

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

199 (21.7.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 ...

Drei Ausgaben: Für die Bezirke ...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile ...

Von der Nation zu den Nationen

Wie ein Faschist die heutige Entwicklung sieht: Von Dr. Paolo Sella-Turin

„Die Natur ist das Reich der Unterchiedlichkeiten“ hat Mussolini einmal gesagt. Ebenso gibt es Unterschiede zwischen Menschen und auch zwischen Völkern.

„Franzosen erwachet!“

Der Kampf gegen die jüdische Welt im Elsaß

Strasbourg, 20. Juli. (Eig. Bericht des „Führer“)

Wenn man im Volk Juda der Meinung war, die Bewegung gegen die jüdische Weltpest würde an den Grenzen des Deutschen Reiches Halt machen, dann war das eine Selbsttäuschung.

Euch zu sagen, daß seine eigenen Geschäfte vollgeprobt sind mit ausländischer Ware. Die großen Warenhäuser, welche fast alle in jüdischen Händen sich befinden - Von Marché (Bloch), Mag-Est (Drehfus), Salomon, Levy freres, usw.

Kämpfen wir geschlossen gegen diese Rasse, die überall zerstört, und die sich in anarcho-sozialistischen, kommunistischen und freimaurerischen Organisationen gruppiert - schließen wir uns zusammen gegen diese Berggipfel unserer Familien - Paradies Wertheim, Schandhölle Caen - gegen die Saboteure unserer religiösen Gehege, und die Ausbeuter unseres Volksvermögens.

Es ist klar, daß in nächster Zeit in jedem Volk eine Erneuerung des politischen Lebens stattfinden wird. Die großen Zeitfragen verpflichten die Völker ihren ganzen Einfluß in einer bewußten und kraftvollen Führung durchzuführen.

Das gesamte Leben des vorigen Jahrhunderts war auf einer wahren Vergottung des Individuums aufgebaut. Dem Individuum war im Rahmen der Möglichkeiten alles erlaubt, und niemand hinderte es daran.

Der historische Akt in Rom

Unterzeichnung des Reichskonkordats durch Vizekanzler von Bapen

Rom, 20. Juli. Am Donnerstag gegen Mittag wurde in den Räumen der vatikanischen Staatskanzlei das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich durch Vizekanzler von Bapen und Kardinalstaatssekretär Pacelli unterzeichnet.

Vizekanzler v. Bapen vom Papst empfangen

Rom, 20. Juli. Nach der Unterzeichnung des Konkordats überreichte Kardinalstaatssekretär Pacelli dem deutschen Vizekanzler v. Bapen das Großkreuz des Pius-Ordens.

Geschenk des Reiches dem Kardinalstaatssekretär eine Madonna aus Meißener Porzellan, dem Unterstaatssekretär Kardinal Pizzardo ein Gemälde des deutschen Professors Franz und dem Unterstaatssekretär Ottaviani einen silbernen Teller mit Reichsadler und Widmuna.

Samsstag nachmittag 6 Uhr veröffentlicht

wird. Dank Ihrer großzügigen und weisen staatsmännischen Auffassung von der bedeutenden Aufgabe der christlichen Kirche beim Neubau des Dritten Reiches

möglichen, die abendländische Kultur erfolgreich gegen alle Angriffe zu verteidigen, und Deutschland wird für diese historische Arbeit das unerlöschliche Volkwerk bilden.“

Einem Sonderberichterstatter, der ihn nach Rom begleitet hatte, gewährte der Vizekanzler sofort nach der Unterzeichnung des Konkordats eine Unterredung, in der er erklärte, daß die im Konkordat getroffene klare Abgrenzung der Einflusphären zwischen Staat und Kirche naturgemäß auch für die evangelische Kirche gelten müsse.

Der Vatikan, erklärte der Vizekanzler weiter, sei ohne Zögern an das Vertragswerk mit dem neuen Deutschland herangegangen in der Überzeugung, daß der Kampf gegen den Bolschewismus und die Gottlosenbewegung eine so lebensentscheidende Aufgabe ist, daß diese Kirche jedem ihre Unterstützung leisten muß, der sich diese Aufgabe gestellt hat.

„Das Zusammentreffen der Unterzeichnung des Viererpaktes und des Konkordats auf römischem Boden ist“, bemerkte zum Schluß Vizekanzler v. Bapen, „mehr als ein Zufall“. Es ist der Beweis dafür, daß von diesen beiden Ländern umwälzende Ideen ausgegangen sind, auf denen das neue Europa aufgebaut werden soll.

ganischen Solidarität die gesamten Kräfte des Volkes zu einer Einheit zusammengeschweißt. Das ist das politische Problem, das in jeder nationalen Revolution neu gelöst wird.

Die heute neuauftretende Generation wächst in die neue Ordnung dieses Staates bereits hinein. Für diese Jugend besteht nicht mehr das Problem, im Innern den Aufbau erst zu vollziehen. Für sie besteht die Aufgabe, die Idee dieser Solidarität in das internationale Leben hineinzutragen.

Wenn das vorige Jahrhundert auf einer Vergottung des Individuums aufgebaut war, so wird unser Jahrhundert aus der richtigen Bewertung der Nationen untereinander gestaltet werden.

Die organische Idee des politischen Lebens ist nicht beschränkt auf die Grenzen eines Staates. Sie ist unsere Wahrheit, eine neue politische Wahrheit, die ein fruchtbares internationales Zusammenleben der Völker möglich machen wird.

Der dritte Ostpreußenkreis von Arbeitslosen befreit

Berlin, 20. Juli. Nunmehr ist auch der dritte Kreis und zwar der Kreis Niederung in Ostpreußen erwerbslosentlastet. Der Oberpräsident und Gauleiter Koch hat diese Tatsache wiederum in einem Telegramm dem Herrn Reichspräsidenten, dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Reichsarbeitsminister, dem Herrn Reichsfinanzminister und dem Herrn Staatssekretär Reinhardt gemeldet. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Heute Kreis Niederung als dritter Ostpreußenkreis frei von Arbeitslosen. Nach dem Bericht des Landrats will Kreis Niederung in kürzester Frist 800 Arbeitslose aus Tilsit unterbringen, um so mitzuhelfen auch die Stadt Tilsit binnen zwei Wochen von Arbeitslosen befreien zu können.“

gez. Koch,
Oberpräsident, Gauleiter.
Noch erkranklicher als die Befreiung des dritten Kreises von Arbeitslosen ist die Tatsache, daß nunmehr das Oberpräsidium in Königsberg mitteilen kann, die Arbeiten für die Arbeitsbeschaffung in Ostpreußen seien soweit gediehen, daß man

bis zum 1. August täglich einen neuen Landkreis von Erwerbslosen freimachen könne.

Diese überaus erfreuliche Nachricht, so schreibt der „Völkische Beobachter“, ist ein Beweis dafür, wie durch unerschütterlichen Glauben und Zuversicht, durch zähes Arbeiten und Festhalten an dem einmal gesteckten Ziel mehr geschafft werden konnte als früher in glaubens- und lustloser Bürokratenarbeit.

In Tilsit sind Feststellungen für die Aufnahme der Erwerbslosen in städtische Betriebe und auf dem Lande abgeschlossen worden. In 14 Tagen wird auch die Stadt Tilsit melden können, daß alle ihre erwerbstätigen Bewohner Arbeit und Brot erhalten haben. Die Stadt Allenstein wird am 1. August und die Stadt Gumbinnen am 15. August ohne Erwerbslose sein.

Mit welchem Eifer in Ostpreußen weiter an der Befreiung der Arbeitslosigkeit gearbeitet wird, beweist die Tatsache, daß allein am gestrigen Tage in Preußisch-Eylau, einem kleinen Städtchen von 3000 Einwohnern 243 Arbeitsstellen vermittelt wurden. Die gesamte ostpreussische Bevölkerung ist von begeisterter Hingabe erfüllt. Selbst die Erwerbslosen finden den ganzen Tag auf den Beinen, um irgendwo Arbeitsstellen ausfindig zu machen, die sie dann den amtlichen Stellen anzeigen können.

Danktelegramm des Reichspräsidenten an Oberpräsident Koch

Berlin, 20. Juli. Beim Oberpräsidenten ist laut Mitteilung der Pressestelle folgendes Schreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg an den Oberpräsidenten der Provinz, Gauleiter Koch, eingegangen: „Herr Oberpräsident! Für freundliches Telegramm vom 16. Juli spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Ihre Meldung von der Beendigung der Arbeitslosigkeit im Kreise Pilsacken hat mich mit Befriedigung und mit der Hoffnung erfüllt, daß auch in den übrigen Teilen Ostpreußens die Arbeitslosigkeit ihrem Ende entgegengeht wird. Mit freundlichem Gruß o. Hindenburg.“

In Berlin und Brandenburg 1020 stillgelegte Betriebe wieder in Gang

Stärkste Entlastung des Arbeitsmarktes

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, den 20. Juli.
Nach einem Bericht des Arbeitsamtes sind in den letzten vier Monaten in Berlin und Brandenburg insgesamt 1020 stillgelegte Betriebe wieder in Gang gekommen. Die dadurch ermöglichte Entlastung des Arbeitsmarktes hat sich außerordentlich günstig ausgewirkt. Die Zahl der wieder in den Produktionsprozess eingegliederten Arbeitslosen beträgt nach den Schätzungen des Arbeitsamtes rund 30 000.

Besonders erwähnenswert dürfte noch die Feststellung des Arbeitsamtes sein, daß sich diese überaus günstige Aufwärtsentwicklung stetig verbessert hat und die Zahl der wieder in Gang gesetzten Betriebe gerade im letzten Monat außerordentlich stark angewachsen ist. Das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Berlin ist bisher, da die notwendigen Vorarbeiten noch nicht ganz abgeschlossen sind, nur teilweise in Angriff genommen worden. Es ist anzunehmen, daß sich die erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Bezirk des Arbeitsamtes Berlin-Brandenburg bei der vollen Auswirkung der geplanten großen Arbeitsbeschaffungsprogramme der Stadt Berlin noch wesentlich verstärken wird.

Bad. Gesetz über die Zuruhelegung der Beamten

Karlsruhe, 20. Juli. Auf Grund des § 1 des vorl. Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 hat das Staatsministerium folgendes Gesetz beschlossen: § 1. Ein planmäßiger Beamter des Landes, der das 58. Lebensjahr vollendet hat, kann auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt werden, auch wenn er noch nicht dienstunfähig geworden ist. Der Berechnung des Ruhegehalts wird in diesem Falle der Grundgehalt und die Dienstzeit zugrunde gelegt, die sich ergeben würden, wenn der Beamte zur Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze im Dienste verblieben wäre. — § 2: Stirbt der aufgrund des § 1 zuruhegesetzte Beamte vor Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze, so wird der Berechnung des Witwengeldes der Ruhegehalt zugrunde gelegt, zu dem der Beamte berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestage in den Ruhestand getreten wäre. Der Berechnung des Witwengeldes darf jedoch höchstens ein Ruhegehalt von 75 v. H. des ruhegehaltfähigen Dienstverdienstes zugrunde gelegt werden. § 3. Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft und mit dem 31. März 1935 außer Kraft. § 4. Die zum weiteren Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften erläßt der Finanz- und Wirtschaftsminister.

Acht Todesurteile beantragt

Strafanträge gegen die 17 Jungkommunisten wegen Ermordung von zwei SA-Männern
Köln, 20. Juli. Nach vierstündiger Verhandlung stellte heute der Staatsanwalt die Strafanträge im Prozeß gegen 17 Kommunisten wegen der Ermordung von zwei SA-Männern und des

versuchten Mordes an einem weiteren SA-Mann und an einem Polizeibeamten. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle acht Hauptangeklagten die Todesstrafe, sowie Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren. Er erklärte alle Hauptangeklagten für ganz verantwortlich, da sie als Soldaten der „Roten Armee“ grundsätzlich mit Borjak und Ueberlegung gehandelt hätten. Es sei ein klarer Mordbefehl ausgegeben und auch als solcher perfunken und ausgeführt worden. In beiden Fällen hätten die Täter aus dem Hinterhalt auf Wehrlose geschossen.

Hitlers „Mein Kampf“ in englischer Uebersetzung

London, 20. Juli. Die „Times“ wird, wie auf der ersten Seite des Blattes angekündigt wird, in der nächsten Woche zum ersten Mal Auszüge aus der autorisierten englischen Uebersetzung von Hitlers Buch „Mein Kampf“ veröffentlichen, das bisher der englischen Leserschaft nicht zugänglich war.

Die „Times“ schreibt dazu: „Unsere Auszüge werden es der englischen Leserschaft er-

möglichen, sich mit dem einzigartig konzentrierten Geist des nationalsozialistischen Führers vertraut zu machen und ein gewisses Verständnis der deutschen Revolution zu erlangen.“

In dem ersten Artikel wird Hitlers Entwidlung bis zum Einsetzen seiner politischen Tätigkeit geschildert werden. Der zweite Artikel wird die Stellung Hitlers zu England und der englischen Politik wiedergeben. Im dritten Artikel sollen Hitlers Ansichten zur Judenfrage und zum Marxismus dargelegt werden, während der vierte und letzte Artikel verschiedene Zitate Hitlers enthalten wird, die Aufschluß geben über seine Gedanken, über die Religion, den Staat, die Erziehung, Kultur, Rasse und Geschichte.

Bewunderung für den Führer in englischen Arbeiterkreisen

London, 20. Juli. Ein in der Arbeitslosenfürsorge tätiger Beamter sagt in einem Brief an News Chronicle u. a.: Mein Beruf bringt mich täglich mit beschäftigungslosen Männern und ihren Familien aus der Arbeiterklasse und dem Mittelstand zusammen. Von allen Seiten höre ich Äußerungen der Bewunderung über Hitler fallen, eine Erscheinung, die ich vor wenigen Monaten nicht für möglich gehalten hätte. Hitler hat in Großbritannien ein „antes Publikum.“

Beginnende Götendämmerung in Frankreich

Paris, 20. Juli. Der Abg. Montanon, einer der Führer des rechten Flügels der Sozialisten, der eine von der Parteileitung unabhängige Politik treiben will und dessen Erklärungen auf dem Lan-

Hendersons Besuch beim Führer

München, 20. Juli. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf am Donnerstag um 18.28 Uhr mit dem D-Zug aus Berlin in München ein. Um 19.00 Uhr traf der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, von Prag kommend im Kraftwagen in München ein und flog mit den Herren seiner Begleitung im Hotel „Bayerischer Hof“ ab, das ihm zu Ehren die englische Nationalflagge gehißt hatte.

Reichskanzler Adolf Hitler war bereits am Mittwochabend in München anwesend. Es verlautet, daß die Münchener Ansprache über die Abrüstungsfrage noch heute stattfinden werde.

Vor dem Braunen Hause, wo die Beratungen stattfinden sollen, hatte sich im Laufe des frühen Nachmittags in Erwartung der Minister eine große Menschenmenge eingefunden, die geduldig ausharrte.

Die Bepfechungen zwischen dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, dem Reichskanzler Hitler und dem Reichsaußenminister waren um 20.50 Uhr beendet. Der Kanzler wurde wie immer bei seinem Erscheinen in München beim Verlassen des Hotels jubelnd begrüßt. Auch Henderson, der nach dem Kanzler das Hotel verließ und sich wieder zum Hotel Bayerischer Hof begab, bereitete das Publikum herzliche Ovationen, als der englische Staatsmann, begleitet von Minister v. Neurath, einen Kraftwagen bestieg.

Durch die Bepfechungen in Berlin und Mün-

chen, in denen der deutsche Standpunkt zu den von Henderson bei der Vertagung der Abrüstungskonferenz in Genf fixierten Punkten eingehend dargelegt wurden, ist die Möglichkeit gegeben, den Meinungsaustrausch über die Abrüstungsfrage mit dem Ziel der Erreichung eines Abkommens fortzusetzen. Allerdings dürfte nach Meinung unterrichteter Kreise die von Henderson in Berlin der Presse als wünschenswerte bezeichnete Zusammenkunft zwischen Reichskanzler Hitler und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier eine weitere diplomatische Vorbereitung erforderlich machen.

Die kapitalistische Welt stirbt. Man sucht eine neue Welt. Die Völker, die Parteien und die Menschen haben das Schicksal, das sie verdienen. Wir können unser Schicksal selbst bestimmen. Es ist nicht zur Zeit zu analysieren, es ist die Stunde der Tat. Wir rufen die um ihre Zukunft besorgte stürmische Jugend auf zum Handeln, Schaffen, Bauen. Ihr kennt meine Auffassung über den alten Parlamentarismus. Ihr kennt meine Meinung über die Notwendigkeit der Umwandlung des Staates, der schlecht organisiert und unfähig ist, die großen Probleme der Gegenwart zu lösen. Gegenwärtig ist die Seele des Volkes und unserer Jugend zu haben. In uns liegt es, sie zu nehmen, sonst werden es andere tun.“

Keine Kirchenwahlen in Baden

Karlsruhe, 20. Juli. Wie bereits mitgeteilt, haben die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ Gau Baden und die Kirchlich-positive Vereinigung eine gemeinsame Liste für die Kirchenwahl zur Landesversammlung aufgestellt, auf der Grundlage, daß von 57 zu wählenden Abgeordneten 32 Sitze der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ Gau Baden und 25 Sitze der Kirchlich-positiven Vereinigung zu fallen. Da bis zum gebräuchlichen Schlußtermin ein Wahlvorschlag von anderer Seite nicht eingereicht wurde, bleibt dem badischen evangelischen Kirchenrat eine Wahl am kommenden Sonntag erspart.

Eine Reise Hendersons auch nach Moskau

Moskau, 20. Juli. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson wird Anfang August in Moskau eintreffen, wo er vom Außenkommissar Litwinow, stellvertretendem Außenkommissar Kreszinski und dem Kriegskommissar Borzichilow empfangen werden wird. Ein Empfang bei Molotow ist nicht vorgesehen. Wie hier mitgeteilt wird, wird Henderson drei Tage in Moskau bleiben.

Die Nationalsozialistische Grenzland-Werbe-Messe im Aufbau

An den Vorbereitungen für die Nationalsozialistische Grenzland-Werbe-Messe in Karlsruhe vom 9. bis 27. September wird von allen beteiligten Stellen mit Hochdruck gearbeitet. Sie sind bereits soweit fortgeschritten, daß im Laufe dieser Tage Einladungsschreiben an die in Frage kommenden Unternehmungen herausgehen können. Aus allen Teilen des Landes laufen zahlreiche Anfragen der interessierten Firmen ein. Um den nötigen Raum für diese gewaltige badische Grenzlandschau zu schaffen, werden neben der Ausstellungs-halle eine Reihe Hallenbauten entstehen.

In der letzten Sitzung des Vorbereitungsausschusses, unter Vorsitz des Präsidenten der Badischen Industrie- und Handelskammer, Dr. Krenz, die sich hauptsächlich mit der Platzfrage beschäftigte, wurde in Anbetracht der jetzt schon sicher zu erwartenden Massenbeteiligung beschlossen, daß nur die Spitzen- und Spezialerzeugnisse des Landes Baden zur Ausstellung gelangen sollen, da sonst der Platz auf dieser größten Messe in Baden trotz aller Erweiterungsarbeiten nicht entfernt ausreichen würde. Den interessierten Unternehmungen, die sich noch nicht gemeldet haben, wird empfohlen, sich möglichst bald an den Gaureferenten für Ausstellungen- und Messenwesen, Robert Kähler, Karlsruhe, Karlsruhe, 10 zu wenden. Es ist vorgesehen, jedem Aussteller rund 12 Quadratmeter Raum zur Verfügung zu stellen. Ausnahmen werden nur denjenigen Firmen zugefallen werden können, die größere Erzeugnisse, wie Kraftwagen, Maschinen und dergl. zeigen wollen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß dem Charakter der Veranstaltung als Badische Grenzland-Messe entsprechend nur Erzeugnisse badischer Herkunft zugelassen werden.

In den außerbadischen Ländern wird für die badische Grenzlandmesse eine wirksame Werbung durchgeführt werden, um in weitesten Kreisen auf die Bedeutung Badens als Stützpunkt des Reiches und seine große Rolle hinzuweisen. Unter diesen Gesichtspunkten gewinnt die Veranstaltung ihr besonderes Gepräge.

Was die Polizei bei den deutschnationalen Kampfstakeln fand

Riesenmengen bolschewistischer Literatur - Bilder des Mordbrenners Götz - Ein Waffen-Arsenal - Aber Herr v. Bismarck weiß von nichts

Berlin, 20. Juli. Man erinnert sich des völkischen Vorgehens gegen den deutschnationalen Kampfstapel, das schließlich zu seinem Verbot und zur Auflösung führte. Diese Maßnahmen fanden bekanntlich ihren Grund in der systematischen Durchsichtung der einzelnen Gruppen mit marxistischen Elementen. Bedurfte es hierfür noch eines äußerlichen Beweises, dann wurde er anlässlich einer Presseführung im Gebäude der Geheimen Staatspolizei am Donnerstag gegeben und zwar in einer Deutlichkeit, die alle Erwartungen übertraf. Es war nur eine kleine Auswahl des beschlagnahmten Materials aufgebaut. Für eine umfassende Sammlung hätten die Räume nicht ausgereicht. Aber sie zeigten mit erschütternder Deutlichkeit, daß sich in den deutschnationalen Kampfstakeln Rot-Front zu neuem Leben erhoben hatte.

Unheimliche Mengen kommunistischer Propagandaliteratur hatte man bei den einzelnen Mitgliedern beschlagnahmt. Man konnte Werke von Bucharin, anderen russischen Revolutionären, von Marx usw. zahlreiche Vektblätter und anderes mehr betrachten. Geönt wurde diese Sammlung von einem

Bild des Mordbrenners Max Götz und zahlreiche Bilder mit Hammer und Sichel lagen auf den Tischen und auf dem Fußboden. An anderer Stelle war ein umfangreiches Sortiment modernster und mittelalterlich anmutender Schusswaffen aufgebaut. Noch größer aber war die

Schau der Säbel, Schlagringe, Gummiknüppel und Meißel. In der Antifa-Abteilung und Sowjetkammer liegen materiellos. Lagen nicht in der Nähe die grünen Wägen, Mützen und schwarz-weiß-roten Fahnen der Kampfstakeln, man könnte annehmen, in einer Kammer des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes zu sein.

Interessant ist dabei, daß der ehemalige Reichskampfbundführer von Bismarck die Durchsichtung der Kampfstakeln mit Marxisten noch immer abtreibt, obwohl dieses Material deutlich für sich spricht.

Der Jungriff der Polizei hat diesem Bund ein Ende bereitet. Für Marxisten aller Grade ist im neuen Deutschland kein Platz mehr. Sie haben daher ihre Haupttätigkeit ins Ausland verlegt. Aber die Herren sollen sich darüber klar sein, daß der Kampf gegen sie fortgesetzt werden wird. Die Verhängung von Vermögensmaßnahmen (Beschlagnahme von Vermögensteilen und Ähnliches) wird gegen alle Emigranten, die sich im Ausland als Vertreter betätigen, weitergehen. Aber auch das Ausland dürfte allmählich erkennen, was für Leute sich in den einzelnen Ländern niederlassen. So ist es gekommen, daß einige dieser Landesverräter, unter ihnen z. B. Herr Münzberg nicht mehr wissen, in welchem Lande sie noch ein Gastspiel geben, überall erreicht sie der Ausweisungsbefehl.

Baden-Baden im Zeichen des größten Autoturniers der Welt

Die letzten Vorbereitungen zur 2000-Kilometer-Fahrt - Obergruppenführer Hühnlein, Chef des NSKK, bereits eingetroffen Großappell auf dem Adolf-Hitler-Platz am Freitagabend

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 20. Juli.

Die letzten Vorbereitungen für die 2000 Kilometer-Fahrt sind in vollstem Gange, sind in wenigen Stunden beendet. Überall in Baden-Baden herrscht größter Betrieb, die Hotels sind zum Teil überfüllt, die Garagen und Tankstellen arbeiten reibungslos, sämtliche Verkehrsorgane sind auf dem Posten und die Funktionsstellen des Turniers kommen in den nächsten 48 Stunden überhaupt kaum zur Ruhe. Unausführlich brummen die Fahrzeuge durch die Stadt, fallen zum Teil durch ihre Plakatierung „Presswagen“, „Turnierleitung“, „Kontrollwagen“, „Kontrollwagen“ usw. auf. Besonders bestaunt werden die Wagen der „Kanonen“ (NSKK), die bereits hier eingetroffenen Mercedes-Teams, „Panomass-Teams“, die Staffeln der NSKK mit den Braunhemden, bzw. den schwarzberockten SS-Männern am Steuer. Es ist ein bewegtes Bild, wenn man von den Anhöhen aus das flagenüberflutete Baden-Baden mit seinen emsig hin- und herrollenden Fahrzeugen beobachtet. Die Straßenlinie vor dem Holland-Hotel mit den riesigen Fahnen wird überhaupt nicht mehr frei, denn hier ist das Herz der 2000 Kilometer-Fahrt, das sogenannte Fahrbüro. Presschef Meurer hat bereits am Montag schon sein Quartier aufgeschlagen, während am Dienstag der Vizepräsident des NSKK, C. D. Fritsch, mit seinen Mitarbeitern eintraf. Unaufhörlich geht es hier ein und aus. Am Mittwochabend 8.30 Uhr ist der

Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Major Hühnlein mit seiner Begleitmannschaft in Baden-Baden zur 2000 Kilometer-Fahrt eingetroffen und in Brenners Parkhotel abquartiert.

Am gestrigen Donnerstag weilte Major Hühnlein in der näheren Umgebung Baden-Badens, um sich einige Stunden der Erholung zu gönnen. SA, SS und bekannte Rennfahrer bezeugen man in der Halle und auf jedem einzelnen Gesicht prägt sich die große Erwartung für das Kommende aus. In der Halle und auf den Büros werden eifrig die Karten studiert; die einzelnen Bahnhänge ausgelegt, Berechnungen angestellt, wo gefahren und wo evtl. Verbummelungen wieder gutgemacht werden können. Der bekannte Rennfahrer Manfred von Brauchitsch ist wie sonst auch von seiner Kamera sicher. Auch Karl Kappeler, ein besonderer Freund und Nachbar Baden-Badens, ist immer noch das lachende, markante und frische Sports Gesicht.

Noch ist jedoch der Höhepunkt nicht erreicht, denn erst heute ist die Fahrzeug-Abnahme und damit eigentlich die offizielle Eröffnung des Turniers. Wie üblich werden sich hierbei die gewohnten, vertrauten und amüsanten Wiederbelebungen abspielen.

Doch bei all dem Drum und Dran steht bei jedem Einzelnen

die 2000 Kilometer-Fahrt im Brennpunkt des Geschehens.

Bereits um 5 Uhr morgens beginnt der Start der einzelnen Fahrzeuge und da heißt es vorher lüftig gewappnet und ausgerüstet zu sein. Auch die SA und SS, die den Absperrungsdienst ausüben haben, sind genauestens informiert und treffen die letzten Einteilungen. Um 7 Uhr heute abend treffen sich sämtliche Fahrer zu einer Schlussbesprechung auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Wie diese unacheuere und noch nie dagewesene Veranstaltung bis ins Kleinste organisiert ist, zeigt auch die Tatsache, daß von

Baden-Baden, Stuttgart, München, Chemnitz, Dresden, Berlin, und wieder von Baden-Baden laufende Rundfunkreportagen

durchgegeben werden. Darüber hinausgehend sind an den einzelnen Kontrollstellen Großlautsprecher aufgestellt, welche die Interessenten nicht nur regelmäßig unterrichten, sondern auch in musikalischer Hinsicht sie entsprechend unterhalten. Aufgrund dieser Tatsache kann man sich ein ungefähres Bild davon machen, welche Anforderungen diese größte motorsportliche Veranstaltung an die Veranstalter und Teilnehmer stellt.

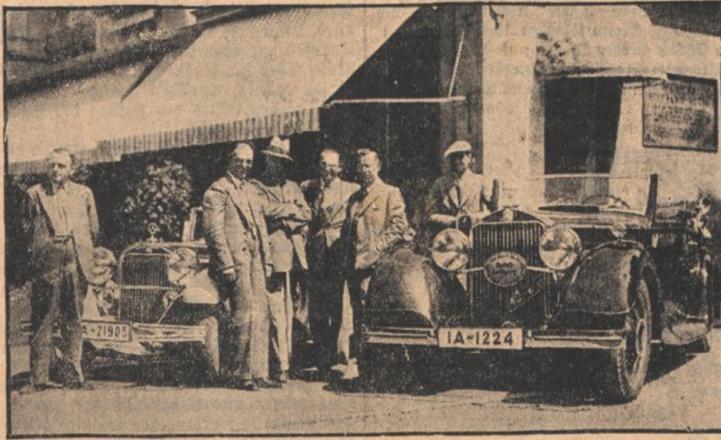
Samstag punkt 5 Uhr morgens startet an der Knabenschule in Lichtental das erste Motorrad mit Beiwagen. In Abständen von einer Minute wird Maschine auf Maschine, Wagen auf Wagen folgen. Nach den Motorrädern, die Kleinautos, die Mittelklasse und zum Schluss die schweren Wagen. Ueber 10 Stunden wird der Start dauern. Wenn der letzte Kompressorwagen Baden-Baden verläßt, hat bereits das erste Motorrad München hinter sich.

Wer mit dem Start hier in Baden-Baden nicht allein zufrieden ist, hat Möglichkeiten genug, sich das Feld auch außerhalb anzusehen. Bequem erreicht man von Ettingen aus Herrenalb und kann sich hier die ersten Eindrücke holen. Wer darüber hinaus das Feld zu späterem Zeitpunkt

kontrollieren will, gelangt mühelos über Pforzheim im Reisetempo nach München, um sich dort über den vorläufigen Verlauf zu interessieren, denn die Strecke Baden-Baden-Pforzheim-München beträgt nur 220 Kilometer, während

Goebbels und Dr. Frick bereits anwesend sein, die mit dem Flugzeug von Stuttgart kommen.

Am Sonntag nachmittag um 15 Uhr beginnt dann die Geschicklichkeitsprüfung, die wie immer



Sie freuen sich auf das große Ereignis

1. n. rechts: Pg. Krenzlin, Presschef des NSKK, Rennfahrer Kappeler, C. D. Fritsch, Vizepräsident des NSKK, v. Bayer-Ehrenberg, Sportreferent des NSKK, Obergruppenführer Major Hühnlein, Chef des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, Scholz.

die Rennstrecke Baden-Baden-München 550 Kilometer lang ist. Für den Zuschauer besteht also trotzdem die Möglichkeit, die Fahrzeuge zu beobachten und zu kontrollieren.

Wenn noch nicht alle Fahrzeuge gestartet sind, beginnt um 11 Uhr (Samstag) im Kurgarten die Schönheitskonturrenz, bei der man wieder das Neueste auf dem Automarkt in staunenswerter Pracht zu sehen bekommt. Hier werden auch die Reichsminister Göring, Dr.

für die Zurückgebliebenen ein besonders interessantes Ereignis bietet. Der Abend sieht neben der Kurgartenbeleuchtung und dem traditionellen Abschluss-Ball die Preisverteilung vor.

So wird also das diesjährige 13. internationale Auto-Turnier, verbunden mit der 2000-Kilometer-Fahrt, nicht nur für Baden-Baden, sondern für ganz Deutschland von unseiner Wirkung sein. Schon heute rufen wir den Fahrern unser herzlichstes „Gut und Beidruck“ zu!

Die Geschichte des Baden-Badener Autoturniers

Wenn am heutigen Tage in feierlicher Form das 13. Autoturnier in Baden-Baden eröffnet wird, so möchten wir aus diesem Anlaß einen Blick zurückwerfen auf die Geschichte dieser in der internationalen Sportszene so überaus beliebten Veranstaltung.

Man würde es heute als einen schmerzlichen Anfall empfinden, verginge der Juni oder Juli, ohne daß die sonst so vornehm ruhige Kurstadt während einiger Tage von dem Gedröhne der Rennwagenmotore wiederhallte. Die Verbundenheit der Bevölkerung und der ständigen Besucher mit dem Autoturnier ist bereits so eng, so innig, daß man ruhig behaupten darf, das Turnier ist nicht mehr eine Veranstaltung ausschließlich des Automobil- und Turnier-Clubs, es hat sich vielmehr zu einem ebenso existenzberechtigten wie kultivierten Gegenstück der berühmten Ffzheimer Pferderennen entwickelt.

Privater Entschlußkraft entsprang im Jahre 1921 der Gedanke, Baden-Badens Ruf als die „Capitale des Sports“, wie alte Turfkenner das Weltbad an der Dos nannten, dadurch zu festigen, daß die sportlichen Veranstaltungen, entsprechend der ungeahnten und ungeheuren Entwicklung des Sports, immer mehr ausgebaut würden. Man hatte in Ffzheim die Pferderennen, man hatte durch diese gewissermaßen zu einem sportlichen Begriff gewordene Veranstaltung Baden-Baden ein sportliches und gesellschaftliches Ansehen geschaffen, wie ihn kein einziges anderes deutsche Bad aufzuweisen vermochte.

Man war sich aber darüber klar, daß mit Rücksicht auf die Vielseitigkeit des modernen Sportes die August- und Septembertage allein nicht mehr vermochten die alte Stellung zu halten, daß im immer erbitterter geführten Wettkampf der Badeorte eine neue Waffe gefunden werden müsse, eine Waffe, die wirksam genug wäre, um Baden-Badens Ruf und Weltgeltung zu verteidigen.

Man entschloß sich daher im Jahre 1921, zur Schaffung der automobilistischen Konkurrenz und ließ sich erfreulicherweise nicht von dem in diesem Vorhaben naturgemäß enthaltenen gewaltigen Risiko abhalten, den Gedanken unverzüglich in die Tat umzusetzen. Denn darüber waren sich die ersten Träger der Idee reiflos klar, daß — wenn das Turnier über-

haupt seinen Zweck erfüllen sollte — schon die erste Automobilwoche in ihrer ganzen Aufmachung, Gestaltung und Durchführung so einwandfrei sein müsse, daß bereits der erste Eindruck die beste Werbung für die folgenden Turniere bilde.

So gingen einige wenige Männer entschlossen ans Werk. Sie alle hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Wir wollen uns daher darauf beschränken, nur die Herren zu nennen, die sich ganz besondere Verdienste um das erste Turnier erwarben. Es sind dies Robert Vatschari, der Stifter der wichtigsten Siegestrophäe, des Vatschari-Wanderpreises, die Herren vom Badischen und Rheinischen Automobilclub und nicht zuletzt die Mitglieder des hiesigen Turnierclubs, insbesondere der stellvertretende Vorsitzende, Herr Direktor Schulze und der Generalsekretär des Clubs, Herr Major a. D. Ziegler. Ihrer unermüdblichen Vor- und Kleinarbeit ist es zu verdanken, daß das erste Turnier, das vom 9. bis 13. Oktober 1921 währte, zu einem vollen Erfolg für die Veranstalter, für den Automobilsport und nicht zuletzt für die Automobil-Industrie wurde.

Es kann und soll nicht verschwiegen werden, daß nicht unwesentlich zu dem Gelingen der Veranstaltung die ungemein günstigen landschaftlichen Verhältnisse beitrugen, bietet doch die nähere und weitere Umgebung Baden-Badens ein Feld unerschöpflicher Möglichkeiten für die Ausgestaltung der Kämpfe.

Als die wichtigste Veranstaltung galt in früheren Jahren der Kampf um den Vatschari-Wanderpreis, der im Jahre 1921 von Herrn Robert Vatschari gestiftet, im ersten Jahre von Herrn Schulze-Stephath, Frankfurt a. M. und in den Jahren 1922 und 1923 endgültig von dem besonders in Baden-Baden allseits beliebten und geschätzten früheren Benzfahrer Karl Kappeler gewonnen wurde. Zu beachten ist dabei, daß der Wert dieses Preises umso höher einzuschätzen ist, als er nicht dem Sieger einer Einzelkonkurrenz zufiel, sondern für eine Gesamtleistung vergeben wurde. Ursprünglich nur als Herrenpreis gestiftet, kam im Jahre 1924 der Vatschari-Damen-Wanderpreis dazu, der unter den gleichen Bedingungen errungen werden mußte.

Auftakt des Turniers bildete stets die Ab-

nahme der Wagen. Am Theater, jetzigen Adolf-Hitler-Platz wurde dieselbe vorgenommen. Ein interessantes Bild. Hier stellen sich stets die

Fahrer der deutschen Sonderklasse

vor. Namen wie Caracciola, Kappeler, Brauchitsch, von Morgen, Stud, Bohnen, von Bentsch-Moskau, Kluge-Dresden, Merd-Darmstadt, Otto-München und wie sie alle heißen, die Großen des Automobilsportes, stellen sich hier zur Abnahme, geben sich am Anfang der verändernden schönen Lichtentaler Allee ein Stellbuchein. Kritik umlagert eine interessierte, mehr oder weniger sachverständige Zuschauermenge die Wagen der Fahrer, anerkennende und zweifelnde Urteile und Vorauslagen abgehend.

Die Tourenfahrt in den Schwarzwald bildete sodann den Auftakt der Konkurrenzen. Hohe Anforderungen wurden an Fahrer und Fahrzeug gestellt und es bedeutete schon eine nicht zu unterschätzende Leistung, diese Fahrt einwandfrei mitgemacht zu haben.

Die Schwierigkeiten steigerten sich aber bedeutend bei der strengen Vergrüpfung. Schon am Startplatz — beim Kurhaus Scheibelpeter — umlagerte stets ein zahlreiches Publikum die Rennstrecke und die Wiederholsturve. Geheimtipp kursierten, ein lebhaftes Interesse tat sich kund am Ausgang der Fahrt, steigerte sich mit der Zeit immer mehr, um dann bei dem Bekanntwerden der Sieger in den einzelnen Klassen einem erleichterten Aufatmen Platz zu machen; denn gerade dieses Rennen barg in sich so manche Gefahren für die Teilnehmer und verlief leider nicht immer ohne schweren Unfall.

Die Geschicklichkeits-Wettbewerbe

erfreuten sich immer lebhafter Anteilnahme der Zuschauer. Man könnte sie mit gutem Gewissen als automobilistische Akrobatentumstände bezeichnen, bei denen oft der Ansehen entstand, als handle es sich mehr um unterhaltende und reizvolle Darbietungen, die aber in Wahrheit an Geistesgegenwart und Motoren- sowie Steuerbeherrschung der Teilnehmer die höchsten Anforderungen stellen. Schauplatz dieses Wettkampfes ist traditionsgemäß der hierfür geradezu vorherbestimmte Kurgarten.

Eine Quelle nicht immer reiner und ungetrübter Freude bildet die sogenannte Schönheitsskonkurrenz, die — unserem Empfinden nach das amtierende Preisgericht vor die undankbarsten Aufgaben stellt. Hier gilt es nicht über den Wert der Fahrer und die Leistungen der Maschine ein Urteil zu fällen. Hier ist zu entscheiden über Geschmeidigkeit und Erfindungsgabe der Konstrukteure und über die liebevolle Sorgfalt der Wagenbesitzer hinsichtlich der Pflege, die sie ihren Fahrzeugen angedeihen lassen. Es freut auch den Laien immer wieder, wenn er die Fülle herrlicher Wagen, die Menge technisch vollendeter Konstruktionen bewundern kann und es gereicht uns Deutschen zu besonderer Genugtuung, daß ausgerechnet die inländischen Fabrikate in dieser Konkurrenz sich als den Erzeugnissen der ausländischen Automobilindustrie mindestens ebenbürtig erwiesen.

Wie schon eingangs erwähnt, haben wir im Autoturnier jedoch nicht nur eine sportliche, sondern auch eine gesellschaftliche Veranstaltung zu erblicken, eine harmonische Zusammenstellung, die dem Charakter des gastgebenden Kurortes gerecht wird. Die Preisverteilung und der Festball im Kurhaus waren von jeher ein glanzvolles Bild gefelligen Treibens, eine Schönheitsskonkurrenz der Frauen, eine Parade der Größen des Automobilsportes.

Und nun einige wenige Worte noch über das heute beginnende 13. Turnier. Durchgeführt ungeachtet, oder vielmehr trotz aller Zeitwiderwärtigkeiten, soll und wird dieser Wettkampf Zeugnis ablegen vom unbeirrbar Willen zum Aufstieg der deutschen Industrie, des deutschen Menschens. — Ritterlicher Kampfeifer, unerschütterlicher und unbegrenzter Wille zum Sieg befehlen die Männer, die sich dem Kampfericht stellen. Es gilt hier nicht der Erlangung materieller Preise, es geht um die Ehre. Es gilt, aus einer Auswahl der Besten als der Allerbesten hervorzugehen. Und dieses Ziel ist es wert, daß Mensch und Maschine bereitwilligst das Aushalten, das Aushalten an Energie und Leistungsvermögen in die Waagschale werfen.

So wünschen wir dem Baden-Badener Autoturnier 1933 einen vollen und übererregenden Erfolg, von dessen Auswirkungen wir uns nicht allein einen Auftrieb für die deutsche Automobilindustrie, sondern auch für Baden-Baden versprechen.

13. Internationales Automobilturnier

2000 Kilometer-Fahrt durch Deutschland

Zum Geleit!

Wiederum rüstet der Badische Automobilclub (A. v. D.) unter Mitwirkung der Stadt, Kurdirektion Baden-Baden zu seinem bereits Tradition gewordenen Wettbewerb, der in den nächsten Tagen zur Abwicklung gelangt und wieder eine Reihe von Fahrern von Rang vereinen wird. Den Veranstaltern gebührt Dank und Anerkennung für den sicherlich nicht leichten Entschluß, diesen Wettbewerb auch in diesem Jahr wirtschaftlicher Bedrängnis zur Durchführung zu bringen. Da und dort mag der Wagemut zunächst nicht verstanden worden sein, der dazu gehört, die Veranstaltung auch in einer solchen Zeit zum Erfolg zu führen. Aber umso größere Bedeutung kommt ihr gerade in dieser Zeit zu, ist die Veranstaltung doch geeignet, dem heißen Streben und harten Ringen des deutschen Volkes um seine nationale und wirtschaftliche Weltgeltung symbolhaften Ausdruck zu verleihen.

Der Reigen der Geschehnisse wird wiederum wie in früheren Jahren durch eine Plakettenfahrt eröffnet werden. Eine besondere sportliche Note wird das Turnier erhalten durch eine neuartige Konkurrenz, eine nach ganz neuen Gesichtspunkten unter der Bezeichnung „2000 Kilometer durch Deutschland“ mit Start und Ziel in Baden-Baden ausgeführten Fahrt, welche durch ganz Deutschland führen wird. Diese als Dauerprüfungsfahrt auf bewachten Landstraßen gedachte internationale „offene“ Veranstaltung des Automobilclubs von Deutschland und des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps unter Beteiligung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs und des deutschen Motorradfahrer-Verbandes verspricht mit Recht den

sportlichen Höhepunkt des Turniers zu werden. Der Prämierung schöner und schönster Wagen soll wiederum einer internationalen Schönheitskonkurrenz dienen. Hier soll sich auf's Neue die Wahrheit bestätigen, daß auch die Technik ihre Schönheit besitzt. Ein bei diesem Wettbewerb mit höchster Auszeichnung bedachter Wagen erhält dadurch seine besondere Note und für seinen glücklichen Besitzer einen erhöhten Wert. Bewunderungswürdig das Verständnis und die Einfühlungskraft der Fachleute, mit welcher sie dem Wagen die Schönheit der Form verleihen! Durchgebildete Technik und vollendeter Kunstsinne vereinigen sich hier nach Gesetzen, die jahrelanger Entwicklung bedurften, in dem Schwung der Linien und der Harmonie der Farben und lassen Schöpfungen neuzeitlicher Technik entstehen, in welchen Zweck und Schönheit sich aufs Glücklichste verbinden und die füglich mit Kunstwerken verglichen werden können. Gebilde einer angewandten Kunst, die vor feinen Hintergründen der Materie zurückschredt. So werden Schönheitskonkurrenzen zum Hort des guten Geschmacks und der Kultur, welche sich auch in der Technik nicht verleugnen lassen. Kurvorte waren von jeher die geeigneten Stätten der Austragung friedlicher Kämpfe um die Palme der Schönheit. In besonderem Maße gilt dies von Baden-Baden, dessen reizvolle Umgebung den geeigneten, der Schönheitskonkurrenz angepaßten Rahmen bildet, in welchen sie sich würdig und vornehm einfügen kann.

Den Abschluß der Ereignisse werden wiederum Gesichtlichkeitsprüfungen bilden, welche kunstprobten Fahrern erneut Gelegenheit geben, ihre Meisterschaft unter Beweis zu stellen.

Der Wert von Wettbewerben neuzeitlicher Art liegt in der erzieherischen Wirkung, welcher sich weder der Besitzer, noch weniger der Erbauer des Wagens entziehen kann. Möge darum die enge Verbundenheit der deutschen Sportwelt mit der deutschen Wirtschaft auch bei diesem Wettbewerb erneut Ausdruck finden. Sind doch ihr in erster Linie die Erfolge zu verdanken, welche die deutsche Industrie bei dieser nationalen Pionierarbeit in ihrem unaufhaltbaren Siegeszug im Kampf mit dem Ausland zu erzielen vermochte. Sport als Schrittmacher der nationalen Industrie läßt so diesen Wettbewerb über die Bedeutung eines rein sportlichen Ereignisses hinauswachsen und zum nationalen Dienst an Volk und Wirtschaft werden. Möge das außerordentliche Interesse, das die gesamte Sportwelt und die an den Sportereignissen interessierte Industrie an den Turnieren früherer Jahre genommen hat, auch den künftigen Turnieren erhalten bleiben. Möge es dadurch dem Turnier gelingen eine ständige Einrichtung unseres kurbaligen Lebens zu bleiben.

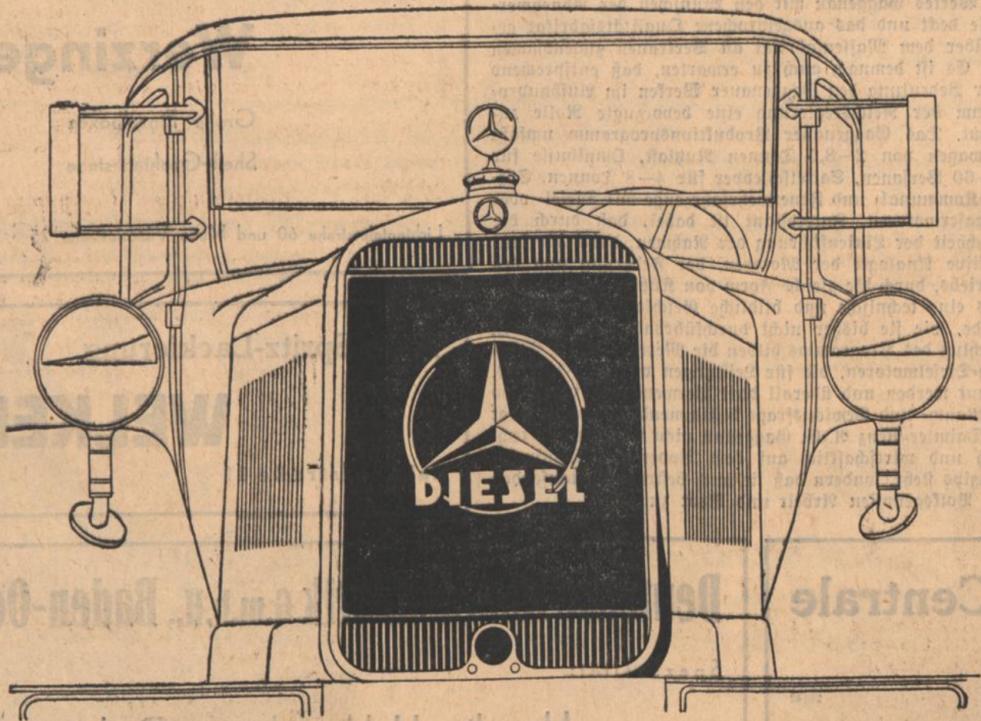
Ich gebe der berechtigten Hoffnung Ausdruck, daß Baden-Baden — von jeher die eigentliche Pflegestätte des internationalen Sportes — auch durch diesen Wettbewerb erneut beweisen kann, daß es in der Geschichte des Sportes weiterleben wird, als die Stätte friedlichen Wettbewerbes der Nationen.

In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung vollen Erfolg und ihren Teilnehmern glückhafte Fahrt.

Elfner,

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

Mehrverdienst durch



Verminderung der Brennstoff-Kosten ist das gemeinsame Ziel aller Wagenbesitzer. Auch Sie können Ihren Betrieb ertragreicher gestalten, wenn Sie Ihre Transporte durch die wirtschaftlichen Mercedes-Benz

Diesel-Nutzwagen

ausführen. In dem vielseitigen Daimler-Benz-Programm (Lastwagen von 2-8½ To Nutzlast, Omnibusse für 20-60 Personen, Spezial-Kommunal- und Feuerwehrfahrzeuge, Fahrzeugdieselmotoren von 55 bis 150 PS) finden Sie den Wagen, den Sie suchen. Helfen Sie mit am Aufbau und wählen Sie das deutsche Qualitätsfabrikat:

Mercedes-Benz

Daimler-Benz A.-G., Gaggenau i. B. • Verkaufsstellen: Baden-Baden, Freiburg, Mannheim, Vertretung Schoemperlen & Gast, Karlsruhe/Offenburg



ZUM AUTOMOBIL-TURNIER

IN BADEN-BADEN AM 21. JULI 1933

L. Gerstenmaier

Reparaturwerkstätten

Garagen

26147

Baden-Baden

Jagdhausstr. 1
Telefon 933



Karlsruhe

Yorkstraße 8
Telefon 7440

Denaria-Garage

und Auto-Reparatur-Betrieb
im Zentrum der Stadt
Tüchtige Fachleute (auch f. Licht- u. Anlasseranlagen)

26148

Wagen-Pflege, Auto-Zubehör, Tankstelle
BADEN-BADEN, Tel. 474, Langestr. 43

Auto-Garagen Heller

Shell-Großtankstellen

26149



Eugen Scheibel



Lichtentalerstr. 83
Telefon 1432

Reparaturwerkstätte für sämtliche in- und ausländische
Fahrzeuge - Tankstelle - Reifenstock 26201

Varta Dienst

ING. MAX RIES

Bosch-Licht-Zündung

Luisenstraße 3

Fernsprecher 1917 26152

ÖLHAG

ALLGEMEINE ÖL-HANDELS-GESSELLSCHAFT, mit beschränkter Haftung
HAMBURG

eine Gründung der rein deutschen Gutehoffnungshütte, Oberhausen, und des
M. A. N.-Konzerns, die erst ihnen die bekannten Qualitätsmerkmale wie:
Gölnig-REKORD, das kostengünstige Markenbenzin - Gölnig-REKORD, das
erste Benzolgemisch - Rein deutsches zeichenbenzol für Auto- und
Diesel-Spezialöl durch die markanten ÖLHAG Zapfstellen oder durch die

ÖLHAG-Generalvertretung
E. Seiser, Baden-Baden, Maximilianstraße 41, Telefon 1288

Die wirtschaftliche und verkehrstechnische Bedeutung der Gaggenauer Flugzeugindustrie

Als im Jahre 1885 Carl Benz seinen ersten motorbe-
triebenen Dreiradwagen an die Öffentlichkeit brachte und
Gottlieb Daimler - teils bemüht, teils verächtlich - 1886
das erste vierrädrige Automobil zeigte, ahnte niemand die
epochenmachende Bedeutung dieser Erfindungen. Heute,
nachdem das Auto zu einem unentbehrlichen Wirtschaftsfaktor
geworden ist, muß darauf hingewiesen werden, daß an dieser
Entwicklung des Kraftfahrzeugs zum wichtigsten
Verkehrsmittel unserer Zeit die Daimler-Benz A.-G. Gag-
genau führenden Anteil genommen hat. Daß der tradi-
tionelle Geist eines Carl Benz auch heute noch in den
Gaggenauer Werkstätten der Daimler-Benz A.-G. weiter-
lebt als Geist des Fortschritts und der bewußten Quali-
tät, wird am besten durch den hohen Stand der Mercedes-
Benz Kraftfahrzeuge und durch die Tatsache dokumentiert,
daß Gaggenau das 10jährige Bestehen des Fahrzeug-
diesels feiern kann. Daimler-Benz erkannte schon früh-
zeitig die Zukunftsmöglichkeiten eines raschlaufenden Hoch-
diesels. Bereits 1922 schritt man zum Bau einer Kom-
pressorlosen Diesel-Maschine nach dem berühmten Vorlam-
mer-Patent von Benz-Mannheim, das wegweisend für
den späteren Dieselmotorenbau werden sollte. Wie gut
sich schon diese Motoren, die ein Jahr später - 1923 -
serienmäßig hergestellt wurden, im Lastwagenbetrieb be-
währten, geht daraus hervor, daß ein solcher „Original-
Fahrzeugsdiesel“ ununterbrochen 10 Jahre lang im Dienste
stand und erst vor wenigen Wochen „pensioniert“ wurde.
Aber Daimler-Benz blieb bei diesen Erfolgen nicht stehen,
sondern verbesserte diesen brauchbaren Typ in einer un-
ermüdbaren und jahrelangen Forschungsarbeit bis zu sei-
ner heutigen Vollkommenheit. Es gelang Gaggenau nicht
nur, das Problem des schweren Lastwagensdiesels zu lö-
sen, sondern auch Leichtdiesel für ausgesprochene Schnell-
lastwagen bis herunter zum 2-Tonner zu bauen, die sich
in kurzer Zeit Weltruf erwarben und wesentlich dazu
beigetragen haben, die Transportwirtschaft in neue Bah-
nen zu lenken. Der Siegeszug des Fahrzeugdiesels kann
deshalb als Siegeszug des Mercedes-Benz Triebwerk-
systems betrachtet werden. So ist es auch kein Wunder, daß
es der Daimler-Benz A.-G. Gaggenau trotz der gegenwärtigen
Wirtschaftskrise gelungen ist, ihre Produktion und
ihren Anteil am Inlandsabsatz zu erhöhen. Dieser Erfolg
findet seine natürliche Begründung in der traditionellen
Qualität der Mercedes-Benz-Fabrikate und in einem plan-
mäßig aufgebauten Typenprogramm, das nicht nur den
gegenwärtigen Bedürfnissen des Transportverkehrs ent-
spricht, sondern auch - darüber hinaus - einer kommen-
den Entwicklung gerecht zu werden vermag. Gerade heute,
wo die Käufersicht durch die herrschende Kapitalknappheit
zu vorsichtiger Disposition und größter Sparfamkeit ge-
zwungen ist, darf diese Anteilsteigerung als sicherer Be-
weis dafür gewertet werden, daß sich die Produktionslinie
des Werkes Gaggenau mit den Wünschen der Abnehmer-
kreise deckt und das ausgesprochene Qualitätsfabrikat ge-
genüber dem Massenfabrikat an Vertrauen zugenommen
hat. Es ist demnach auch zu erwarten, daß entsprechend
ihrer Bedeutung den Gaggenauer Werken im Aufbau-
programm der Reichsregierung eine bevorzugte Rolle zu-
kommt. Das Gaggenauer Produktionsprogramm umfaßt
Lastwagen von 2-8,5 Tonnen Nutzlast, Omnibusse für
20-60 Personen, Sattelschlepper für 4-8 Tonnen, Spe-
zial-Kommunal- und Feuerwehrrfahrzeuge mit Diesel- oder
Vergasermotoren. Interessant ist dabei, daß durch die
Gleichheit der Linienführung der Rahmen, durch die kon-
struktive Analogie der Motoren, der Federung und des
Antriebs, durch die gleiche Form von Kühler und Führer-
haus eine technische und bildliche Geschlossenheit erreicht
wurde, wie sie bisher nicht durchführbar erschien. Den
Abschluß des Programms bilden die Mercedes-Benz Fahr-
zeug-Dieselmotoren, die für Leistungen von 55-110 PS.
gebaut werden und überall dort Verwendung finden, wo
die Raum- und Gewichtsfrage bestimmend ist. Damit zeigt
die Daimler-Benz A.-G. Gaggenau nicht nur, daß sie tech-
nisch und wirtschaftlich auf dem Boden des Leistungs-
prinzips steht, sondern daß sie auch bestrebt ist, tausenden
von Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben.

Verlangen Sie für Ihre Autolager nur das bewährte
und weitverbreitete

Trias-Stella Lagermetall!

Sie erhöhen so die Betriebssicherheit
Ihres Wagens - Alleinherstellerin:

Trias-Stella Metallgießerei
G. m. b. H., Oos



Metallgießerei, Spritzguß, Steyr Kugellager, Druckschriften kostenlos 26143

Auto-Fütterer, Rastatt

Karlsruherstraße 2 · Telefon 2429

Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge
aller Art · Opel-Vertretung · Private
Fahrschule 26144

Stoewer + Fiat + NSU.

Die Wagen führend in Form und Qualität

Generalvertretung Spezial-Werkstätte
Autohaus Fortenbacher

Telefon 969

Tankhof Huse, Bad.-Baden

Fernsprecher 987 · Maximilianstraße 52/58

Großtankstellen · Garagen · Reparaturen · Reifen-
lager · Zubehör und Ersatzteile · Großes Lager
in fast allen offenen- und Kannen-Ölen 26146
3 Minuten vom Stadtzentrum

Zentral-Garagen

Werzinger

Große Einzelboxen
Shell-Großtankstelle

Lichtentalerstraße 60 und Maria Viktoriastraße 25 26151

Auto-Spritz-Lackierung

WELKER

Hahnhofstraße 11 26141

Johann Groß / Auto-Centrale

OPEL-Großhändler

Langestraße 98/102 - Telefon 885 26142

Aral - Standard - Esso - Olex BP.-Öle
Werkstätte - Reifen - Garagen - Tag - Nacht

Deutsche Hourdisfabrik G.m.b.H., Baden-Oos

Spezialität: 26150

Hourdis + Hohltonplatten + Deckensteine
Stallbodenplatten + Dachziegel aller Art

BADEN-BADEN das Heilbad im Schwarzwald am Beginn der Schwarzwaldhochstraße. Ausgangspunkt

für die interessantesten Auto-Touren. Wanderungen unter Führung.

Auskunft: STADT. KURDIREKTION + Augustplatz 1 + Fernsprecher 1151/60 26119

Die guten Fachgeschäfte von Baden-Baden

Das neue Baden-Baden

Don Otto Flake

Die erste Blütezeit Baden-Badens endete mit dem Krieg von 1870, dem Fortbleiben der Franzosen und der Schließung der Spielbank — die zweite, in der wir das erste deutsche Bad waren, und höchstens noch Wiesbaden als Rentenstadt neben uns, mit dem Weltkrieg. Beiden Blütezeiten war gemeinsam, daß Internationalität hier Exklusivität bedeutete. Das Auto spielte noch keine Rolle, die Leute mit Titeln und Vermögen kamen auf lange Zeit, sie hielten sich ihre Ställe — es war die Zeit der Troiken, Biererzüge und manches anderen Luxus.

Die Jahre von 1918 bis 1932, das sehen wir heute und dürfen es auch ruhig aussprechen, waren der letzte Versuch, eine große Vergangenheit am Leben zu erhalten. Sie schrieb alles vor, den Stil, die Aufmachung, die Preise. Und es hatte sich doch so vieles geändert. Die Belastung des Budgets wurde unerträglich, und wenn auch ein paar gute Vorschläge auftauchten, von denen zwei auch künftig die größte Beachtung verdienen — nämlich die Wiedereinführung der Spiele und die stärkere Betonung des Heilbades Baden-Baden, das ja groß-

artige heiße Quellen besitzt — so waren wir doch von den allgemeinen deutschen Zuständen abhängig und konnten an eine gründliche, durchgreifende Umstellung nicht denken, solange sie nicht im Reiche, im Ganzen vollzogen war.

So knüpfen sich heute alle Hoffnungen an den Systemwechsel. Nach wie vor wollen wir ein internationaler Badeort sein, weil wir es sein müssen: nirgends steht geschrieben, daß man eine verpflichtende Tradition in den Wind schlagen soll. Jemand hat den glücklichen Ausdruck geprägt, daß Baden-Baden die Visitenkarte des deutschen Reiches sein müsse, die wir den Engländern, den Holländern, den Schweizern und hoffentlich auch bald wieder den Amerikanern in die Hand drücken, wenn sie die Rheinlinie betreten. Nur das nicht mehr zeitgemäße Exklusivität und die damit verbundenen Begleitererscheinungen wie Teuerkeit und eine gewisse bürokratische Schwerfälligkeit sollen fortfallen. In dem Volksstaat, den der Deutsche heute anstrebt, wird auch Baden-Baden sich einfacher, volkstümlicher geben.

An glücklichen Ansätzen fehlt es nicht; seit dem Umsturz ist die Zusammenarbeit zwischen den verwaltenden Instanzen einerseits, den Interessentenkreisen und der

Bürgerschaft andererseits viel ungezwungener geworden. Die Meinungen, die Wünsche, die Vorschläge werden nun in voller Öffentlichkeit erörtert, der Ton ist frischer geworden. Auch das Ausland ist nicht mehr so stark auf Luxus abgestellt: vielleicht kommt allgemein für Europa ein Tag, wo der Reisende keinen Wert mehr darauf legt, daß die Kurorte ihn mit der herkömmlich freundlichen, aber unpersönlichen Miene empfangen, und ein natürliches Gesicht vorzieht.

Inzwischen vergessen wir keinen Augenblick die andere Aufgabe, in größerem Maßstab als bisher deutsche Besucher aus den entfernteren Gegenden des Reiches zu uns zu ziehen. Was Ostpreußen recht ist, gebührt auch dem Schwarzwald: Ermunterung und Erleichterung, kurz alles, was man zielbewußte Eisenbahnpolitik nennt.

Wir wollen heute nicht von den Magnolien, Rhododendren, Hortensien und Mamutbäumen reden, die Baden-Baden zum gepflegtesten Schmuckstück im großen Park des Landes Baden machen. Sie geh'n in dem einen, umfassenden Wort Natur auf. Hier hat sie den Arm gebogen und bettet mit einer reifen, mütterlichen Geste alles an ihre Brust, was ohne den Menschen da war und was er dazu gegeben hat.

STÄDTISCHE SCHAUSPIELE BADEN-BADEN

Mittwoch, den 26. Juli 1933

26127

Einweihungsfeier der Merkur-Waldbühne

Baden-Badens herrlichst gelegenes Natur-Theater

Spielplan:

Mittwoch, den 26. Juli 1933, 17 Uhr

Der Runenstein, von Albert Herzog

Preise Mk. 0.50 bis 4.-

Donnerstag, den 27. Juli 1933, 19 Uhr

Die Hermannschlacht, von Kleist

Preise RM. 0.50 bis 4.-. Ende gegen 22 Uhr

Die Stäwag hat in entgegenkommender Weise folgende Preis-Ermäßigung der Straßenbahn eintreten lassen: Zu jeder Aufführung auf der Merkur-Waldbühne kostet die einfache Fahrt eine Stunde vor Beginn und eine Stunde nach Beendigung der Vorstellung ab Leopoldsplatz und zurück je RM. -.20; von jeder anderen weitergelegenen Stelle als Leopoldsplatz und zurück je RM. -.25.

Der Schaugarten der Gärtnerei
Vogel-Hartweg, Leopoldstraße 15
ist eine Sehenswürdigkeit **Baden-Badens**
Blumenfreunde sind zur zwanglosen Besichtigung höflichst eingeladen

Dampfwäscherei
Steinle, Baden-Baden
Gernsbacherstraße 72 Telefon 1380
wascht alles

Strandbad Baden-Baden

**Schwimm-
Luft- und
Sonnenbad**

*Künstliche Erwärmung des Wassers
Prospekte liegen auf bei der Kasse
des Bades, bei der Kurdirektion
sowie bei den Hotels. Geöffnet von
8 20 Uhr, von 10-20 Uhr Familienbad*

Albert Steinhart

Gernsbacherstr. 20 - Telefon 354

Installation und Blechnerei, Haus-
und Küchenartikel, Kohlen- und
Gasherde

Sanitätshaus F. Berger

Gernsbacherstraße 13 Telefon 907 im Hotel Schwarzwaldhof

Sämtliche Artikel zur Gesundheits-,
Kranken-, Säuglings-, Wochenbett-
Körper- und Schönheits-Pflege

Ich bitte genau auf meine Firma, sowie auf Straße und Hausnummer zu achten!

Volkskühlschrank Elektrolux
elektrisch oder gasbeheizt Preis Mark 335.-
Kühlanlagen und Kühlschränke aller Art liefert
Thiergärtner, Maurer & Co.,
G. m. b. H. / Baden-Baden, Tel. 30 / Karlsruhe, Tel. 6333

Tief gekühlt und immer frisch kaufen Sie
Milch, Butter, Käse
im Spezialgeschäft
Molkerei A. Erggelet
Gernsbacherstraße 24 - Fernsprecher 962

Amend
Gernsbacherstraße 15

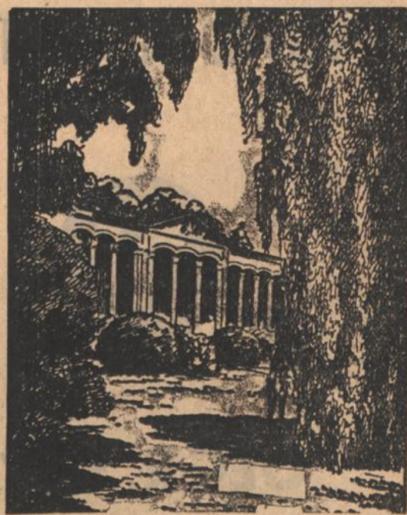
Herren-Bekleidung
Berufskleidung
Herrenmoden
Anfertigung von Maßkonfektion



Besucht die Staatlichen Kur-Anstalten
in
BADEN-BADEN

Sie bringen Gesundheit
und Lebensmut. Bäder-
und Kurmittel - Preise
sind stark herabgesetzt

STAATLICHE BÄDER-VERWALTUNG



**BADEN
BADEN**

das Heilbad im Schwarzwald
Demnächst Eröffnung des Spiel-Casinos

AUSKUNFT
STÄDT. KURDIREKTION
Augustaplatz 1, Fernsprecher 1151/1160

Die guten Fachgeschäfte von Baden-Baden

Der kleine erste Spaziergang auf eine der Anhöhen, die noch zur Stadt gehören, genügt, um auch den Phantastelosesten fühlen zu lassen: hier verschmilzt alles mühelos, das Gewordene und das Ewige.

Jeder dieser Blicke auf die Baden-Badener Landschaft kommt einer aufrauschenden Symphonie gleich — aus dem Tal der Dörs, aus dem großen Becken, das die unberührten Wälder des hohen Schwarzwaldes abschließen, steigt Musik herauf. Musik ist die wechselvollste aller

Künste, und ich glaube nicht, daß es einen andern Kurort gibt, der auf einem Gang von einer halben Stunde einen solchen Wechsel der Szenerie, der Ausblicke, des Abwandels bietet.

Auch im Ablauf des einzelnen Tages wiederholt er sich, und das gibt mir Gelegenheit, ein Wort über unser Klima zu sagen, an dem der eine oder andere gelegentlich etwas auszusetzen hat, wenn er gerade in einen schwülen Sommertag geraten ist.

Tage, an denen Hitze und hoher Feuchtigkeitsgehalt sich verbinden, gibt es überall. Aber selbst an den heißesten Tagen streicht bei uns am Nachmittag aus den vielen Seitentälchen, die links und rechts auf die Dörs zulaufen, die Kühle des Hochgebirges. Das Ideal eines Sommertages ist blauer Himmel, intensive Wärme und trockener Ostwind, der die Feuchtigkeit verjagt. Gerade heute ist einer — come and see, sagt der Engländer: komm und überzeuge dich.

Sport in Baden-Baden

Von Ingeborg Freifrau von Barnekow

Das diesjährige Baden-Badener Automobil-Turnier erhält eine ganz besondere Note durch die 2000 Kilometer-Fahrt. Im Gegensatz zu den früheren abgehaltenen Rennen im Gebirge und in der Ebene, bei welchen zwar auch hohe Ansprüche an die Geschwindigkeit der Wagen gestellt wurden, ist diese Konkurrenz eine Prüfung der Ausdauer des Fahrers und seiner Maschine. Die Anforderungen sind groß, und die sportliche Leistung derer,

die pünktlich am Ziel eintreffen, ist außerordentlich zu bewundern.

Wird so gerade beim Automobilturnier 1933 der sportliche Charakter bewußt stark betont, so sei es bei dieser Gelegenheit gestattet, besonders auf die sportlichen Möglichkeiten hinzuweisen, die Baden-Baden an sich seinen Besuchern bietet.

Zunächst einmal kann der Kurgast — der Autofahrer

wie der Fußgänger — in der näheren und weiteren Umgebung Baden-Badens wunderbare Spaziergänge und Fahrten machen. Unsere unergleichlich schöne und stets abwechslungsreiche Umgebung verleiht Baden-Baden einen landschaftlichen Charme, den man in dieser Gegend selten antrifft. Straßen und Waldwege befinden sich in ausgezeichnetem Zustand. Wer durch unsern herrlichen Schwarzwald fährt oder wandert, der muß von den

 <p>Wilhelm Schwiersch, Uhrmacher Luisenstraße 1 Baden-Baden Luisenstraße 1 28454 Uhren / Schmuck Gewissenhafte Ausführung aller Reparaturen</p>	<p>Der Raucher geht zum Kiosk am Leopoldplatz. (War- tehalle) 28456 August C. Schweigert</p>	<p>Weststadt Lichtspiele Hervorragende Tonwiedergabe auf Klangfilm, verbunden mit einer ausgezeichneten Akkustik 28113 Vorführungen täglich 5 Uhr, 7 Uhr und 9 Uhr</p>	
<p>Ph. Immel / Langestr. 8 28467 feine Lederwaren / Reiseartikel</p>	 <p>Sauberste und wirtschaftlichste Haushaltführung gewährleistet die Verwendung von Strom und Gas zum Kochen, Backen, Baden, Heizen und Waschen sowie für Beleuchtung und motorische Antriebe 28458 Auskunftserteilung in allen wärme-, licht-, krafttechnisch. u. tariflichen Fragen: Montags bis Freitags v. 16 bis 17 Uhr durch die Gas- und Stromberatungsstelle der Stadt. Werke A.G. Waldseestraße Nr. 17 Fernruf 238 „Gastroba“</p>	<p>Hausfrau willst Du sparsam sein, kauf Lebensmittel bei JACOBI ein 28468 Wilhelmstr. / Geroldsauerstr.</p>	
<p>Josef Waidele / Baden-Baden Telefon 619-620 / Kreuzstraße 5 Fische- Wild- Geflügelhandlung 28114 Täglich frische Fische, Wild und Geflügel</p>	<p>LIKT • RADIO KRAFT 28112 Ing. W. Nagel Baden-Baden Langestr. 2</p>	<p>Damenkleiderstoffe Aussteuer-Artikel 28461 Langestraße 37 Beck Langestraße 37</p>	
<p>August Strickler Baden-Baden Lebensmittel und Delikatessen 28116 Telefon Nr. 148 - Lichtentalerstraße Nr. 43</p>	<p>28117 Tee und Kaffee kaufen Sie billig und gut im Schoko-Laden Wilhelm Engelhardt Lichtentalerstraße Nr. 1</p>	<p>A. Albert, Optikerstr. B.-Baden, Sofienstr. 3a gegenüber Hotel Holland (Hauptpost) 28118 Foto-Apparate, Moderne Augengläser Filme u. Platten, Zeiß-Feldstecher Entwickeln u. Kopieren schnellstens</p>	
<p>MÜNDELSICHER</p>  <p>GEGR. 1837</p>			<p>Städt. (Öffentl.) Sparkasse Baden-Baden — am Friedrichsbad Kommunaler Reisekreditbrief-Verkehr Einlösung von Traveller-Checks Umwechslung von Geldsorten aller Art</p>
<p>Baden-Baden das Heilbad im Schwarzwald</p>			<p>Ideales Sport-Zentrum für Sommer und Winter Erstklassige Anlagen für Tennis, Golf (18 Löcher) Reiten, Schwimmen, Fußball, Handball, Segelflug Auskunft: 28119 Städtische Kurdirektion Augustplatz 1 Fernruf. 1151-1160</p>

Die guten Fachgeschäfte von Baden-Baden

Schönheit unserer Heimat begeistert sein.

Eine der ältesten Traditionen Baden-Badens sind die internationalen Pferderennen, die seit nunmehr 75 Jahren Ende August, Anfang September, stattfinden. Der Offenheimer Rennplatz — in der Sportwelt zum Begriff geworden — ist ideal gelegen. Auf ihm trifft sich während der Baden-Badener Woche so ziemlich alles, was in Rennkreisen Namen und Ansehen genießt. Erfreulicherweise gelang es der inländischen Pferdebezücht während der letzten Jahre fast immer, den „Großen Preis“ für deutsche Farben zu erringen. Das einleitende Fürstenberg-Rennen und das letzte Ereignis der Rennwoche, das „Alte Badener Jagdrennen“, immer ein aufregender Moment, sind neben dem „Großen Preis“ die wichtigsten Rennen. Unvergleichlich spannend verläuft besonders das Jagdrennen. Durchrasen die Pferde die erste Strecke nach dem Start den Zuschauern sichtbar, so werden sie bald den Blicken des Publikums entzogen; die Bahn führt links von den Tribünen über die Doss, die Pferde sind minutenlang aus dem Blickfeld der Rennbesucher. Nun den steilen Berg hinauf und hinunter, ein kurzer letzter Galopp und das Ziel ist erreicht. — Jeder verläßt Offenheim mit Bedauern und sehnt sich das nächste Jahr herbei.

Kurgästen, die den Reitsport pflegen wollen, ist reichlich Gelegenheit geboten, diesen schönen Sport in Baden-Baden auszuüben, da sehr gute Reitpferde zur Verfügung stehen.

In den letzten Jahren hat sich in Baden-Baden der Golfplatz mächtig entwickelt. Der 18-Loch-Golfplatz, zwi-

schen Fremersberg und Oburg gelegen, ist infolge seiner Lage besonders abwechslungsreich und daher sehr sportlich. Die ersten 9 Löcher liegen im Tal — Merkur und Ruthe Höhenbäder wirken fast kullissenartig im Hintergrund. Viel schwieriger gestaltet sich die zweite Hälfte der Strecke für den Golfspieler. Die Spielbahnen führen durch den Wald, und man ist gezwungen, den Ball höchst gerade und korrekt zu schlagen, da man sonst mit den majestätischen Schwarzwaldtannen in Konflikt kommt. Auf diesem Platz wurde übrigens im Jahre 1931 die offene Meisterschaft von Deutschland ausgetragen. Das bei den Golfspielern mit Recht so beliebte „19. Loch“ ist das Clubhaus mit seiner gemütlichen Halle, der Bar und der sonnigen Terrasse, wo man sich behaglich ausruhen und erquicken kann. Hoffen wir, daß der Golfplatz in Deutschland und besonders in Baden-Baden noch viel mehr Anhänger finden wird. — Das Meingolf an der Dichten-taler-Allee ist weniger anstrengend, ist aber eine gute Übung für kurzes Spiel.

Ebenfalls an der Doss liegen sechs Allwetter Tennisplätze. Alljährlich findet hier im Herbst ein internationales Turnier statt. Der langjährig angestellte Tennislehrer hat schon manchen Schüler zum guten Spieler herangebildet.

Einem allgemein gehegten Wunsch Rechnung tragend, hat vor einigen Jahren die Stadt bei den Siedlen-Anlagen ein wunderschönes Strandbad errichtet. Hier herrscht während des ganzen Sommers reger Betrieb. Die Anlage erfreut sich bei Kurgästen und Einwohnern gleich großer Beliebtheit. Freunde von Fluß- und Strombädern haben

in den benachbarten Dörfern der Rheinebene Gelegenheit, in den Fluten des Rheines zu baden. Auch Paddler treffen dort günstige Verhältnisse an.

Das Forellenfischen in den reizenden Gebirgsbächen des Schwarzwaldes und in der Doss ist berühmt. Der Rhein bietet dem Angler eine reiche Ausbeute an Hechten und Barschen. So ist es verständlich, daß alljährlich viele Angler wiederkehren, um in unserer unvergleichlichen Umgebung ihrem Lieblingsport nachzugehen.

Der Jäger findet in den riesigen Wäldern um Baden-Baden vortreffliche Jagdgründe. Die Kurjagd besitzt ein herrliches und überaus reiches Wald- und Feldrevier. Schon mancher starke Rehbod wurde von Kurgästen zur Strecke gebracht. Im Herbst lohnt es sich, eine lustige Treibjagd auf Fasanen, Rebhühner und Hasen mitzumachen.

Abwirtslich gelegen ist der Scheibenstand. Der Schütze kann sich dort mit Büchse und Flinte einschließen. In früheren Jahren kamen hier die besten Schützen der Welt zusammen, um sich um die vielbegehrte Meisterschaft im Taubenschießen zu bewerben. Es sind erfreulich starke Angelsen vorhanden, daß auch dieser Sport bei uns wieder neuen Auftrieb erhält.

Das Interesse der Sportwelt an Wettspielen, Turnieren und Rennen weist darauf hin, daß ein Kurort wie Baden-Baden, der neben seinen heilkräftigen Bädern bestrebt ist, auch auf sportlichem Gebiet alle Wünsche zu erfüllen, als Bäderstadt und Fremdenplatz immer an führender Stelle stehen wird.

MODEHAUS

Gebr. Schmidt

GEGRÜNDET 1856

B.-Baden, Langestr. 15 - Lulsenstr. 12

28497

Größtes Spezial-Haus für

Damen-Konfektion

reichhaltiges Lager in Trauer-Kleidung „Frauen-Größen“

Stets Eingang von Neuheiten

WOLL-, Seiden- und Waschstoffe
Reste ganz besonders herabgesetzt

Feine Handarbeiten

Strickmoden

Handarbeitsmaterial

in größter Auswahl

Fahnen

Autowimpel

20448

C.A. Kindler
Joh. Mally Boehms-Kinder
Langestraße 6

Th. Schneider

Sägewerk und Holzhandlung

B.-Baden-Oos / Tel. 241

J. Meermann
jetzt Sophienstr. 18

Wäsche- und Modehaus * Kinder- und Baby-Ausstattungen

Emaillierwerke Oos

WILHELM SCHNEIDER

Spezialität: Herdwasserschiffe
in Emaille, Kupfer, Messing-
Vernickelt - Lohnemaillierung

BADEN-BADEN-OOS

**SÄGEWERK
GEROLDSAU**

OTTO FUCHSLOCHER

BADEN-BADEN + TEL. 268



KARL WILKENS

WEINGROSSHANDLUNG
VORM. HEINR. GROSHOLZ

B.-Baden, Ecke Lange-Gernsbacherstr. + Tel. 15

Bestes Schwarzwälder **Kirschwasser**

SÄGEWERK

Wahlmann & Ebert

BADEN-BADEN-GEROLDSAU

Telefon 855 — Liefert prompt

Bauholz • Bretter • Latten • Blockware

LICHT- U. KRAFTINSTALLATIONEN
REPARATUREN ALLER ART
ELEKTRISCHE KÜHLSCHRÄNKE

ELEKTRA BADEN-BADEN

BETTEL & PETER • ECKE HIRSCH- UND LANGESTRASSE • TELEFON 1161

BELEUCHTUNGSKÖRPER
KOCH- U. HEIZAPPARATE
RADIO-APPARATE

Erfrischende, anregende und kräftigende Präparate für den Autofahrer, Sportler und Wanderer sind:

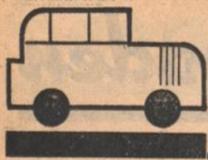
Mate-Pastillen mit Lecithin

hergestellt aus echtem brasilianischen Mate mit Zucker, Cacao und einem erfrischenden Geschmacksaroma unter Beifügung des nervenstärkenden Lecithins.
Preis RM. 0.20 die Packung.

Baden-Badener Lecithin-Pfefferminz

hergestellt aus Zucker und bestem Pfefferminzöl unter Beifügung des nervenstärkenden Lecithins. — Preis RM. 0.10 die Stange.

Wo nicht zu haben direkt durch die **BADAG G. m. b. H.** in **Baden-Baden 59**



ZUM AUTOMOBIL-TURNIER

IN BADEN-BADEN AM 21. JULI 1933

Motorsport und Freiballon

Vg. Dr. Otto Höfler

Die Jagd nach dem Ballon — Ballonverfolgung — oder wie man neuerdings zu sagen pflegt, die Ballonbegleitfahrt, gehört schon lange, weil abwechslungsreich, zu den beliebtesten motorsportlichen Veranstaltungen. Es ist dabei nicht immer notwendig, daß sogenannter großer Sport getrieben wird, sondern eine Ballonbegleitfahrt bietet auch dem untrainierten Motorsportler Siegesmöglichkeiten. Trotzdem wird oft bei einer Ballonbegleitfahrt Großes verlangt und zwar dann, wenn der Wind nach dem Gebirge steht und entsprechend stark ist. Schon bei einer Windgeschwindigkeit von 40 Kilometer ist es beinahe unmöglich, den Ballon im Gebirge zu verfolgen. Um die sportliche Leistung auf eine entsprechende Höhe zu bringen, wird in den letzten Jahren bei Windstille die Begleitfahrt nicht durchgeführt. Es scheint manchem Laien paradox, wenn die Fahrtleitung bei wolkenlosem, tiefblauem Himmel die Verfolgung abjagt, weil die Witterungsverhältnisse d. i. Windstille, die Verfolgung nicht zweckmäßig erscheinen lassen.

Die Bedingungen, die bei der Ballonbegleitfahrt den Jägern gestellt werden, sind mannigfacher Art. Es kann sich um eine einfache Fangfahrt handeln, oder mit der

Fangfahrt wird noch eine Schnitzjagd kombiniert. Letztere erschwert selbstverständlich die Verfolgung und kann die Jagd noch genußreicher machen. Bei der reinen Fangfahrt hat der Verfolger die Aufgabe, dem Ballon zu folgen und ihn nach erfolgter Landung in kürzester Zeit zu erreichen. Der Fang selbst wird meist dadurch vorgenommen, daß es in den Ausschreibungen heißt: „wer zuerst die Hand auf den Korb legt usw.“ ist Sieger. Doch welche Schwierigkeiten gerade in dieser Bestimmung liegen, weiß nur der, der selbst einmal die Funktion als Unparteiischer im Korb ausgeübt hat. Welch' drolliges Bild hat sich schon bei so mancher Landung abgespielt, wenn der Ballonkorb langsam der Erde näher kommt und die ganze Verfolgermeute schon rufend auf der Erde wartet. Anderst natürlich und sportlicher vor allen Dingen ist die Verfolgung dann, wenn der Ballon durch größere Windgeschwindigkeit gute Fahrt gemacht hat und die Verfolger erst Einzel nach der Landung ein treffen. Um die Siegerfeststellung einwandfrei treffen zu können, sind schon die verschiedenartigsten Instrumente und Apparate angewendet worden. Der Verfolger muß auf jeden Fall Beweise seiner Fahrtkunst, Geländekennt-

nis, Fertigkeit in Karten lesen usw. erbringen. Er muß alles darauf einstellen, daß er den Ballon nicht aus den Augen verliert. Er muß sich aber auch mit den Witterungsverhältnissen beschäftigen, er muß kurz gefagt, in dem aufgeschlagenen Buch der Natur zu lesen verstehen. Wenn er dann noch mit den Gepflogenheiten der Ballonlandung vertraut ist, dann werden seine Siegesaussichten größer.

Auf der anderen Seite versucht natürlich der Ballonführer die Jagd so schwer wie möglich zu machen. Er führt durch Scheinlandungen die Verfolger irre, er wird sich dem Gelände anschmiegen, um sich den Blicken der Verfolger zu entziehen, er wird aber vielleicht auch, wenn dies mit der Ausschreibung in Einklang zu bringen ist, in den Wolken verschwinden und dadurch sich unsichtbar machen. Ein geübter Ballonführer kann so die Jagd wesentlich erschweren. Die Verfolgung wird immer einer der beliebtesten Veranstaltungen bleiben. Daß eine Ballonbegleitfahrt auch wehrsportlichen Charakter bekommen kann, ist selbstverständlich und eine vom Gau 13 Baden im Spätjahr durchzuführende Veranstaltung wird den Beweis dafür zu erbringen haben.

Mittelstand!
* arbeite mit uns *



am Wiederaufbau unserer heimischen Wirtschaft

Vereinsbank

Baden-Baden

20400

Heiraten Sie

dann kaufen Sie Ihre Kücheneinrichtung und sämtl. Kochgeschirre sowie Glas und Porzellan nur bei

JOOS

28470

Baden-Baden, Gernsbacherstr. 32

Verlangen Sie Spezialkatalog Fachgeschäft für gediegenes Hausrat

Adolf Kauffmann

Inselstraße 4 • Telefon 18 • seit 1867

FISCHE, WILD, GEFLÜGEL, CONSERVEN

VERTRIEB FEINSTER SPEISEÖLE

25458

Entzückende Stoffe

für leichte Sommerkleider in großer Auswahl zu billigsten Preisen

GERA GREIZER

KLEIDERSTOFF-GESCHÄFT

BADEN-BADEN • Leopoldsplatz

28472



Salamander-Schuhe, JOS. KLEIN

Baden-Baden

Lichtentalerstraße 1 — Fernsprecher 1088

26107



Umarbeitung v. unmodernem Schmuck Verlobungsringe, Hackenkreuzschmuck Sämtliche Reparaturen

20449

Ad. Schmidt - Werkstätte für Goldschmiedekunst - Sonnenplatz 2

Wilhelmine Klöpfer

28481

Schokolade • Kaffee • Tee

Gangestraße 1

Marie Sängler

MASS- U. MODELLHAUS • ETAGEN-GESCHÄFT

Baden-Baden, Wilhelmstraße Nr. 2

zwischen Hotel Hirsch und Frankfurter Hof • On parle français English spoken • Maßige Preise

23484

REICHHALTIGES LAGER IN KLEIDERN, MÄNTELN UND KOSTÜMEN

Maharbeit unter persönlicher Leitung

Armbanduhren

Bestecke - Schmuck

Silberwaren

als Verlobungs u. Hochzeitsgeschenke

Verlobungsringe

Uhrenhaus

R. Steiert

beim Krokodil

26106

BADEN-BADEN, das Heilbad im Schwarzwald, die ideale Wohnstadt im deutschen Süden!

Ganzjährig Konzerte und Theater. • Preiswerteste Wohn- und Lebensbedingungen. • Strand- und Thermalbäder. • Erstklassige Schulen. • Verlangt Prospekt!

26119

Städt. Kurdirektion, Augustaplatz 1, Fernsprecher 1151/1160

MIT **Bergo** AUTO-BATTERIEN



IMMER STARTBEREIT!
GROSSTE ZUVERLÄSSIGKEIT
Bergo
Akкумуляorenfabrik Rastatt i. B.

21028

Die Kurhäuser im Baden-Badener Höhengebiet

„Kinder, Ihr habt hier ein wahres Paradies!“, diese Worte richtete am 8. Juli dieses Jahres unser Volkstanzler Adolf Gitter an die zu seinem Besuch auf die Bühlerhöhe geeilten alten mittelbadischen Kämpfer. „Nad“, fügte der Reichstanzler bedauernd hinzu, „es ist schade, daß ich dieses Mal nicht länger hier verweilen kann!“

Mit seinem offenen Blick für Naturschönheiten hatte unser großer Führer wieder einmal in zwei Worten das Wesentliche umrissen. — Ein Paradies! Es dürfte schwerlich eine andere Landschaft in unserm Deutschen Vaterland für sich geltend machen können, in ihrer ganzen Art so vielgestaltig zu sein, wie es das Gebiet um die Höhenkurorte bei Baden-Baden ist. Eine wilde Romantik verbindet sich hier mit tiefstem Waldesfrieden. Dunkle Tannenwälder wechseln ab mit zerklüfteten Tälern und grünen Hängen, auf die die Sonne prall herniederstrahlt. Murmelnde Quellen wachsen an zu reizenden Gebirgsbächen, in denen sich die muntern Forellen tummeln. Rehe und Hirsche durchstreifen die Wälder und wagen sich bis nahe an die verschiedenen Hotels heran. —

Auf der neuen Schwarzwald-Hochstraße erreicht man von Baden-Baden aus zunächst die Bühlerhöhe. Kurhaus und Sanatorium, beide gleich vorzüglich geleitet, stellen die denkbar besten Erholungsstätten der begüterteren Schichten dar. — Wenige hundert Meter von ihnen entfernt

steht Kurhaus Plättig. Ein geradezu idealer Sommer- und Winteraufenthalt!

Ein Marsch von wenigen Kilometern fährt uns zu den andern Höhenkurorten. Wir besuchen die Kurhäuser „Sand“, „Hundseck“, „Untermatt“ und „Wiedenfelsen“ und befinden uns somit mitten im Baden-Badener Höhengebiet, das ja seinen glänzenden Ruf keineswegs nur der Tatsache verdankt, daß es einen überaus idyllischen Sommeraufenthalt bietet, sondern auch dem Umstand, daß wir in diesem Landstrich das mittelbadische Winter Sportgebiet zu erblicken haben. Wenn die dunkeln Schwarzwaldtannen unter der Last der Schneemassen ächzen, wenn die muntern Gebirgsbäche unter einer dicken Eisschicht talwärts fließen, dann herrscht auf den Hängen der Hornisgrinde und der Badner Höhe lebendurchglühendes Treiben sportbegeisterter Menschen. Dann fallen sich die gastlichen Räume der Höhenkurorte mit einem frohen Blicke. Sportbegeisterte Skifahrer kommen, um sich wieder zu erwärmen und neu zu stärken. Sie alle finden hier eine vorzügliche und keinesfalls zu teure Aufnahme.

Wir besteigen auf gutunterhaltenen Wanderpfaden die Badener Höhe (1005 Meter) erfreuen uns an dem unvergleichlichen Rundblick, den man vom Turm der Höhe aus genießt und steigen dann zu Tal, nach dem Herrenwieser See. Hier erfrischen wir die ermatteten Glieder

durch ein Bad in den kühlen Wassern dieses großen Gebirgssees. Ueber Herrenwies, Sand, Hundseck und Untermatt schreiten wir dem höchsten Berg dieses Gebietes zu: der Hornisgrinde (1166 Meter). Ein Stigebiet, das bis weit in den Norden unseres Vaterlandes hinein seine Anziehungskraft ausübt, ein Bergmassiv, das trübig hinübergrüht nach den Bergen der Vogesen, von dessen Kuppe man kaleidostopartig ganz Mittelbaden zu seinen Füßen ausgebreitet sieht. Am Südhang der Hornisgrinde liegt der Mummelsee, den wir nach etwa 20 Minuten erreichen. Schon beim Aufstieg schauen wir auf die tief schwarze Wasserfläche hernieder. Ein typischer Gebirgssee, umrahmt von riesigen Schwarzwaldtannen, bietet der Mummelsee einen majestätischen Anblick, der noch vertieft wird, wenn wir auf einem der schmutzen Ruderboote über den See fahren.

Zum Abschluß kehren wir im Berghotel zum Mummelsee ein, laden uns an dem dort gebrauten aromatischen Kaffee (siehe auch einen echten „Kirschkaffee“ und einen „Himbeerzest“ nach) und langen tüchtig zu, wenn dann der hausgebackene Kuchen auf den Tisch kommt. — Plötzlich ertönt das vertraute Puppenignal des Autobusses. Es wird Zeit für die Heimfahrt. Rasch wird die wirklich nicht hohe Fehde beglichen und dann geht es heimwärts nach Baden-Baden. Ein wundervoller Tag liegt hinter uns.

Kurhaus Unterstmatt 930 m. ü. M.

Das Haus der Ruhe und Erholung. — Heuflieberstation. — Kraftpost von Bühl und Baden-Baden. Auskunft und Prospekt durch: **KLUMPP & REYMANN** Kurhaus Unterstmatt, Post Bühl (Baden) Fernsprecher Achern 697

26180

Kurhaus Wiedenfelsen

700 m ü. M. Am Ausgang der Gerolbachwasserfälle. Fernblick nach Rheinebene und Vogesen. Kraftpost ab Bühl. Tel. Bühl B. 210 Prospekt durch **WALTER BRAUN**

26185

Kurhaus Sand

Neu eröffnet!

26187

Besuchen Sie das

Berghotel Mummelsee

1086 m. ü. d. M. — Herrliche Lage am See Sehr gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.

26188

Prospekte durch den Inh. **Karl Bürk**

Besucht die schön u. romantisch gelegene

HORNISGRINDE

Höchster Aussichtspunkt im nördl. Schwarzwald, 1166 m ü. M. Anerkannt als gutes Haus. Es empfiehlt sich bestens!

26181

Familie **B. Springmann**

Besuchen Sie das

Waldhaus Rote Lache

bei Baden-Baden

schönster Ausflugsplatz, guter Mittagstisch, Kaffee im Waldgarten.

26186

Besitzer **E. Gartner**

900 m. ü. M.

Kurhaus Hundseck

Post Sand - Bes.: Hammer & Maushart

Hotel - Restaurant - Gastwirtschaft

bietet Ihnen bei

vorzüglicher Verpflegung u. mäßigen Preisen

Ruhe, Behaglichkeit, Erholung

26185

Baden-Baden

Bühlerhöhe

Kurhaus u. Sanatorium

„Die Insel der Erholung.“ Die größten u. schönsten deutschen Kuranstalten Chefarzt Dr. Stroomann. Man verlange Prospekte.

26184

Nördlicher Hochschwarzwald

Kurhaus Plättig

800 m. ü. d. Meer - An der Schwarzwaldhochstraße

Hotel - Pension - Restaurant

130 Betten - fl. Wasser - Günstige Pensionspreise

Auto-Garagen - Tankstelle - Telefon Bühl 711

26182

Wie soll der Kunde Ihren kommenden

Ausverkauf erfahren?



Nur durch eine

Anzeige im „Führer“

Sie wirbt am besten für Sie

„Der Führer“, Geschäftsstelle Baden-Baden, Wilhelmstr. 4

Ein gutes Buch

kaufen Sie beim

„FUHRER“

Geschäftsstelle Baden-Baden, Wilhelmstraße 4

Hotels, Gaststätten, Pensionen in Baden-Baden:

Das gastliche Baden-Baden.

Tradition und geographische Lage bringen es mit sich, daß Baden-Baden von jeher einen verhältnismäßig großen Prozentsatz ausländischer Besucher aufweist. Das ist keineswegs eine Nachkriegserfcheinung, ist im Gegenteil eine Wahrnehmung, die man viel stärker als heute in den Jahrzehnten vor dem Kriege machen konnte.

Während des zweiten napoleonischen Kaiserreiches entwickelte sich Baden-Baden zur „Sommer-Metropole“ Europas. Bekrönte Häupter und Staatsmänner, die Magnaten der Großindustrie, der Hochfinanz, Männer des Geistes, der Kunst und — last not least — alles was sich der sogenannten „Gesellschaft“ zuzählte, betrachtete es als „noblesse oblige“, an dem alljährlichen internationalen Stelldichein teilzunehmen, das sich Europa am Strand der Dörs gab. Außerordentlich aufstatten kam damals Baden-Baden, daß der großherzogliche Hof seinen Sitz während der Sommermonate zu verlegen pflegte, daß durch ihn der allverehrte Heidenkaiser Wilhelm der Erste, seine Gemahlin die Kaiserin Augusta und seine Paladine angezogen und im Laufe der Jahre zu treuen Stammgästen Baden-Badens wurden.

Was naturgemäß im 3. Viertel des verflorenen Jahrhunderts Baden-Baden eine besondere Anziehungskraft verlieh, das waren seine Spiele. Erfreulicherweise dürfen wir heute bekannengegeben, daß — wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten sich herausstellen sollten — das Ende des 19. Jahrhunderts verhängte Spielverbot in Wälde wieder aufgehoben sein wird.

In diesen Jahren des Glanzes entwickelte sich das Baden-Badener Fremdenverweh auf eine ungemein hohe Stufe, es kultivierte sich zu einer für die ganze deutsche Branche vorbildlichen Vehrmeisterin. Wesen heute noch trotz der Ungunst der Zeiten die hiesigen Hotels und Fremdenheime in der ganzen Welt den Ruf, vorzüglich geleitet zu sein, so wurde das Fundament zu dieser allgemein anerkannten Sonderstellung im Laufe eben dieser Glanzzeit gelegt.

Baden-Baden verdankt seinen Ruf jedoch durchaus nicht ausschließlich seiner landschaftlichen Schönheit, der Heilkräft seiner Quellen und der süßlichen Milde seines Klimas. Nicht weniger dazu beigetragen zu seinem glänzenden Ruf hat die allen Besuchern in Fleisch und Blut übergegangene Gewöhnheit, daß Baden-Baden, seine Behörden und Einwohner es sich immer zur Ehrenpflicht machten, alles aufzubieten, um den Kurgästen den Aufenthalt im schönen Dostal so angenehm als irgend möglich zu gestalten.

Baden-Badens Ruf als ein Ort echtdeutscher Gastfreundschaft ist so alt wie der Ruf seiner Thermen, ist heute noch genau so unerschütterlich wie vor 50 Jahren.

Und gerade aus diesem Grunde empfinden wir Baden-Badener die gegenwärtig im Ausland verbreiteten unwahren Tendenzmeldungen über Belästigungen ausländischer Besucher Deutschlands als eine unverdiente Kränkung. Wir wollen hier nicht uns damit befassen, über das Töridie dieser Lügen- und Verleumdungskampagne an sich zu schreiben. Dazu ist im Rahmen dieses Artikels kein Platz. Wir dürfen und müssen aber um der Wahrheit Willen feststellen, daß weder vor noch nach der Machtgreifung des Nationalsozialismus in Baden-Baden sich kein einziger Fall ereignete, in dem ein Ausländer oder Fremdrassiger auch nur im geringsten in seiner persönlichen Ruhe und Sicherheit bedroht oder in seinem persönlichen Empfinden irgendwie verletzt worden wäre. — Man rühmt der nationalsozialistischen Erhebung im ehrlich und anständig denkenden Ausland nach, daß sie sich unter musterghltiger Disziplin vollzog. Und es gereicht Baden-Baden zur ganz besonderen Ehre, daß in seinen Mauern diese Disziplin zu jeder Stunde, auch während den Tagen politischer Hochspannung reiflos gewahrt wurde.

Wir Baden-Badener — wie überhaupt wir Deutsche — sind weit davon entfernt, einem Besucher aus dem Ausland gegenüber die Pflichten der ja gerade in Deutschland seit Jahrtausenden hochgehaltenen Gastfreundschaft zu verletzen. In Baden-Baden freut man sich eines jeden Besuchers, der den Boykott-

bestrebungen in seiner Heimat zum Trost sich nicht von einer Reise nach dem schönen Deutschland abhalten ließ. Wir machen hier keinen Unterschied zwischen den einzelnen Nationalitäten und Rassen, sondern betrachten jeden unserer Besucher als gleichgesehenen Gast, legen allerdings dabei voraus, daß er — wie es bei einem gebildeten Menschen ja selbstverständlich ist — es sich zur Pflicht macht, alles zu vermeiden, was angetan wäre, die Empfindungen seiner Gastgeber zu verletzen.

Es ist nun überaus erfreulich, daß die in ihre Heimat zurückgekehrten ausländischen Besucher Baden-Badens sich durchweg freundlich über die hier gewonnenen Eindrücke äußerten. Wir wissen nun ganz genau, daß diese Ausländer die besten Propagandisten für Baden-Baden in ihrer Heimat darstellen, daß ihren Berichten leichter und lieber Glauben geschenkt wird als allen offiziellen und inoffiziellen deutschen Erklärungen. Diese persönlichen Erfahrungen und Wahrnehmungen werden bestimmt zur Entgiftung und Entspannung der internationalen Atmosphäre beitragen, werden so nicht nur Baden-Baden, sondern darüber hinaus dem ganzen deutschen Volke und Reich von Nutzen sein. In diesem Sinn ist es daher zu verstehen, wenn der neue, der nationalsozialistische Kurdirektor Baden-Badens den Satz prägte: „Baden-Baden soll die Visitenkarte Deutschlands sein!“

Ueber die Verpflichtungen, die aus diesem Bestreben für jeden einzelnen Bewohner der Kurstadt erwachsen, sind wir alle uns reiflos klar. Wir sind ehrlich bemüht, dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden und bitten daher alle unsere Besucher aus dem In- und Ausland versichert sein zu wollen, daß Baden-Baden stets eingedenk ist der Aufgabe, die ihm das Gesetz der Gastfreundschaft zu allen, besonders aber in der heutigen Zeit diktiert. Wir wünschen, daß unsere Gäste gerne bei uns verweilen und dann nur ungerne von uns scheiden. Wir wünschen und hoffen, daß die Besucher aus dem Ausland uns einstens verlassen mit dem innigen Wunsch „Auf Wiedersehen!“

<p>Hotel Europäischer Hof Baden - Baden Schönste Lage gegenüber Kurgarten 200 Betten, moderne Einrichtung Zimmer ab 4.50 • Große Garagen</p>	<p>„Bellevue“ Lichtentaler Allee 21000 qm eigener Park Das ideal gelegene Familienhotel für Ruhe und Erholungsuchende Zimmer ab 4.50 - Pension ab 11.— Prospekte Bes.: R. Sauer</p>	<p>Hotel Stadt Straßburg 22077 Das führende Familien-Hotel in der Sophien Allee Park. - Garage. - Restaurant. Telefon 1402/05 Bes. F. Hoellischer</p>	
<p>HOTEL FRANKFURTER HOF Inmitten der Kuranlagen (Luisenstraße-Kaiserallee) 100 Zimmer mit fließend. Wasser 120 Betten - Garage - Bekanntes Restaurant, preiswert, gut - Vorzügliche Verpflegung.</p>	<p>Pflitzmayers Restaurant Stahlbad Lichtentalerstraße 27 Parkgelegenheit beim Hause Postautostelle beim Ludwig-Wilhelmplatz</p>	<p>Café Schindelpeter altes Nazi-Lokal Friedhofstraße Besitzer: Pg. Peter Schindler</p>	<p>Haus Reichert in bester Lage direkt am Kurgarten Aller Komfort - Zimmer mit Frühstück ab RM. 5.50 Fernsprecher 176 Besitzer: R. Schmid-Reichert</p>
<p>Allee - Hotel Bären Bewohn. Familienhotel eig. groß. Park. Appart. m. Bldern. Fl. Wasser, Lift, Zentralh. Autogarage Haltest. d. Elektr. Pension von 7 RM ab.</p>	<p>Kurhaus Merkur Der gesellschaftliche Mittelpunkt Baden-Badens Das Kurhaus-Restaurant wird allen Ansprüchen gerecht. Konzerte - Bar - Separate Gesellschaftsräume Dachgarten</p>	<p>700 m ü. M., herrlichster Aussichtspunkt des nördlichen Schwarzwaldes. Bergbahn Liegekuren, Alpinum Volle Pension von 6.50 RM. an. Angenehmer und ruhiger Erholungsaufenthalt auf der Höhe. Herrliche Spaziergänge</p>	<p>Holland Hotel Großer eigener Park / Restaurant / Zimmer ab RM. 4.50 / Pension ab RM. 10.— Besitzer: A. H. Rössler, Stahlhelmkamerad</p>
<p>Pension Liane schöne ruhige Südlage 8 Minuten vom Kurhaus und Wald herrliche Aussicht, fließendes Wasser. Heiz. Pens. v. 6.— Mk. an. Telefon 442</p>	<p>Nassauer Hof Das gut bürgerliche Speisrestaurant mit Fremdenzimmer in der Merkurstraße Büferrküche Abonnenten zahlen b. groß. Spatenauswahl RM. Warmes Frühstück 50 ¢ Frau Anna Lopperh Ww.</p>	<p>Lichtentaler Hof Ältestes Partellokal der N.S.D.A.P. Schöner großer Garten Zimmer ab RM. 1.50 Pension ab RM. 4.00 Besitzer Pg. HUGO GREINER</p>	<p>Hotel Restaurant Augustabad SOFIENSTRASSE Gut bürgerliches Hotel, im Zentrum der Stadt, nahe der Kur- u. Badeanstalten / Zimmer v. 2.— / Pension ab 5.— RM.</p>
<p>Pension Nagel Werderstraße 6 Haus I. Ranges in vornehmer ruhiger Lage mit Garten, neben Kurhaus</p>	<p>Badhotel Badischer Hof Das führende Kur- u. Badhotel an der Kaiser- u. Lichtentaler Allee — Eigene Thermalquelle — Autogaragen Telefon 51/827</p>	<p>Pension Jäger Größte Familienpension in bevorzugter Lage am Walde. Telefon 37</p> <p>Sanatorium Quisisana für Innere-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten</p>	

BADEN - BADEN das Heilbad im Schwarzwald bittet die Kraftfahrer im Interesse der Ruhe und Erholung seiner Gäste tunlichst geräuschlos zu fahren. Nachts statt Hupen nur Lichtsignale!

Städtische Kurdirektion, Augustaplatz 1, Fernsprecher 1151/1160

Hotels, Gaststätten, Pensionen in Baden-Baden:

Das preiswerte Baden-Baden

Dieser Tage hatten wir Gelegenheit einen der höchsten Regierungsbeamten der Pfalz, Herrn Oberregierungsrat C. aus Speyer, zu sprechen, der seinen Urlaub in einem der Hotels an der Lichtentaler Allee verlebte. Wir befragten ihn über die Eindrücke, die er hier gewonnen habe und erkundigten uns vor allem danach, ob er von seinem hiesigen Aufenthalt befriedigt sei und ob, bezw. welche Beschwerden er gegebenenfalls habe.

Die Antwort, die uns Herr Oberregierungsrat C. erteilte, und die sich inhaltlich völlig mit den Angaben anderer Kurgäste deckt, bereite uns große Genugtuung. Herr Oberregierungsrat C. anerkannte bereitwillig, daß Baden-Baden und das einheimische Fremdenverkehr die Pensions- und sonstigen Preise weitmöglichst heruntersetzten. Wenn nun Baden-Baden im Vergleich zu gewissen andern gleichrangigen Bädern des In- und Auslandes vielleicht nicht billiger als diese ist, so könne doch seiner festen Ueberzeugung nach darüber kein Zweifel bestehen, daß

Baden-Baden unbedingt preiswert

ist. — Die Preise in den Hotels, Restaurants, Kaffees usw. sind keinesfalls höher als anderwärts, teilweise sogar wesentlich niedriger. Dabei ist zu berücksichtigen, daß

die Qualität des Gebotenen in den Gaststätten einwandfrei, ja direkt vorzüglich ist. Für sein gutes Geld erhält der Gast in Baden-Baden auch eine entsprechende Gegenleistung.

Von einem sehr vielgereisten ungarischen Aristokraten erhielten wir vor noch nicht langer Zeit einmal die Erklärung, daß der Reiz und die Eigentümlichkeit, besser gesagt die Besonderheit der Baden-Badener Spitzenhotels nicht zuletzt auf der Tatsache beruhen, daß man in diesen Hotels niemals das Gefühl verspüre in einem „Hotel“ zu verweilen, sondern durchaus den Eindruck habe, in einem sehr vornehmen, aber unbedingt behaglichen Privatheim zu weilen.

Diese Urteile verwöhnter Besucher sind uns außerordentlich wertvoll, stammen sie doch von Menschen, die sich in den führenden europäischen Badeorten gründlich auskennen, und deren reiche Erfahrungen sie zur Abgabe derartiger Werturteile berechtigen.

Nun begegnen wir jedoch vielfach der ebenso irigen wie bedauerlichen Meinung, daß Baden-Baden wohl preiswert sei, aber in erster Linie für die Gäste eben dieser Spitzenhotels und Sanatorien. Dieses Vorurteil findet man zum Beispiel sehr häufig in norddeutschen Kreisen. Man überieht hier gerne, daß die aus den Inseraten der großen Hotels ersichtlichen Pensionspreise keinesfalls schlechter als die Baden-Badener Preise gelten können. Abgesehen davon, daß diese Hotels, um das Niveau ihrer Leistungen halten zu können, durch die immens hohen Untkosten gezwungen sind, dementsprechende Preise zu

verlangen (mit einem effektiven Nutzen arbeiten sie zur Zeit überhaupt nicht), besteht für niemanden die Notwendigkeit, seinen hiesigen Aufenthalt in einem solchen Hotel zu verleben. Baden-Baden ist nicht das Eldorado der Millionäre! Baden-Baden ist vielmehr dank der Vielfalt seiner Hotels, Fremdenheime und Sanatorien in der Lage, jedem Besucher den Aufenthalt zu bieten, den ihm seine finanziellen Verhältnisse gestatten.

Wir verfügen hier am Ort über eine große Anzahl mittlerer, gut bürgerlich geführter Häuser, die — was Verpflegung und Unterkunft anbelangt — auf ihre Art genau so vorzüglich sind wie die Häuser 1. Ranges. Man sollte doch auch sich endlich darüber klar sein, daß man heute bei uns in Baden-Baden schon für 5 bis 6 Mark eine ganz ausgezeichnete Pension erhält. Berücksichtigt man ferner, was ein Kurort wie Baden-Baden seinen Besuchern an geselligen und gesellschaftlichen Veranstaltungen zu bieten vermag und auch effektiv bietet, zieht man in Betracht, was dem Kurgast in Bezug auf Kurmöglichkeiten und Unterhaltung geboten wird, dann wird man un schwer zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein Aufenthalt in der Perle der deutschen Bäder einer Sommerfrische in einem zweit- oder dritt-rangigen kleinen Ort unter allen Umständen vorzuziehen ist.

Baden-Baden ist preiswert! Es ist preiswert ohne jede Einschränkung, ohne jeden Vorbehalt. Diese Tatsache aber kann man sehr schwer propagieren. Sie muß von den einzelnen Besuchern und Kurgästen erfahrungsgemäß festgestellt werden. Und das ist heute ohne weiteres möglich!

Münchener BIERHAUS KROKODIL Gut bürgerliche Gaststätten mit eigener Schlächterei											
Schwarzwaldhof Gernsbacherstraße / Hotel u. Restauration Sonnenplatz nächst den Badeanstalten und den Kuranlagen bietet bei zeitgemäßen Preisen, gut bürgerl. Küche, gut gepflegte Biere und Weine Moninger Export / Dortmunder Unionbier Zimmer v. RM. 2.50 / Pension v. RM. 6.— an Telefon 9 / Bes. A. Wädele / Telefon 9 28468	Brenners Parkhotel »Kurhof« An der Lichtentaler Allee Pensionspreise 12 - 25 Mark 22600	Baden-Baden 23456 <table border="1"> <tr> <th>Hotel</th> <th>Gaststätte</th> </tr> <tr> <td>Drei Könige</td> <td>Drei Könige</td> </tr> <tr> <td>Gutbürgerlich. Haus mit allen zeitgemäßen Einrichtungen</td> <td>Bürgerl. Gaststätte Mittagessen ab Mk. 1.20 Offene Biere Gutgepflegte Weine</td> </tr> <tr> <td>Zimmer ab Mk. 3.50</td> <td></td> </tr> </table>		Hotel	Gaststätte	Drei Könige	Drei Könige	Gutbürgerlich. Haus mit allen zeitgemäßen Einrichtungen	Bürgerl. Gaststätte Mittagessen ab Mk. 1.20 Offene Biere Gutgepflegte Weine	Zimmer ab Mk. 3.50	
Hotel	Gaststätte										
Drei Könige	Drei Könige										
Gutbürgerlich. Haus mit allen zeitgemäßen Einrichtungen	Bürgerl. Gaststätte Mittagessen ab Mk. 1.20 Offene Biere Gutgepflegte Weine										
Zimmer ab Mk. 3.50											
HOTEL ATLANTIK 20438 gegenüber dem Kurhaus Sonntag abend: Tanz im Freien bis 12 Uhr offenes Bier offene Weine	Hotel-Restaurant Aurelia 2 Min. vom Bahnhof u. Kuranlagen, anerkannt vorzügl. Küche, gut gepflegte Weine und Biere 23400 Zimmer m. fließ. Wasser ab 3.20	Sinner-Eck die vornehmen Lokalitäten am Leopoldsplatz große Terrasse 22088	BADEN-BADEN Peter's Bad-Hotel „zum Mirsch“ Kurhotel mit besteinger. Thermal-Badeanstalt / 150 Betten / Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Telefon, viele mit Privat-Thermalbad / Aufzug, Garten 22041								
Hotel Gunzenbachhof Ruhige Lage, Garten und Terrassen-Restaurant u. Kaffee / Zimmer ab RM. 2.50 / Fließend Wasser / Pension ab RM. 7.— / Garagen Pg. Felix Elger 26158	Gonditorei und Kaffee SCHWEINFURTH Langestraße 39 + Telefon 571 Spezialgeschäft für alle Bestellungen Familienkaffee 22039	Waldhotel und Restaurant Fischkultur Spezialität frische Forellen Pension von RM. 4.50 an Bes.: Frau J. Lischke 23498	Jagdhaus Erbaut v. Markgräfin Sybille 1721 / Größt. Kaffee-Restaurant der Umgebung, mit prachtvollem Blick in die Rheinebene auf Straßburg u. Vogesen / Auf schönen Waldwegen bequem zu erreichen / 20 Min. zur Straßenbahn / Erstkl. Konditorei, anerkannte Küche bei mäßigen Preisen. Jnhaber: Adolf Herrmann 26153								
Hotel Löwen-Lichtental Spezialität Badische Weine / Ulmer Bier Zimmer mit Frühstück von RM. 3.50 an Inhaber: Hermann Zabler (früher Schirmhof) 22080	Ein gutes Glas Münchener Bier trinkt man im Löwenbräu Gernsbacherstraße 9 22042	Kaffee Helenenhof idyllisch gelegen, beliebter Ausflugsort Reiche Auswahl in Kuchen u. Torten, gepflegte Weine, vorzügliche Küche 22040	Hotel Kaiserin Elisabeth mit Restaurant und Terrassenkaffee Prachtige Höhenlage / Gut u. Preiswert Leitung: Carl Betzold 26158								
Besuchen Sie das Städtische Waldkaffee am Fuße des Wertur Das einzige und herrlich gelegene Waldkaffee am Platze Großer Autopark / Straßenbahnhaltestelle / Zeitgem. Preise 23497	Hotel Terminus 23459 gegenüber dem Bahnhof Zimmer ab RM. 3.— / Mittagessen ab RM. 1.20 / Restaurant mit offenem Wein und Kulmbacher Bier.	Bayerischer Hof am Bahnhof 26154 Wein- u. Bier-Restaurant Vorzügl. Küche / Garage Zimmer mit fließendem Wasser.	Das vornehme Familien-Restaurant GOLDENES KREUZ am Augustaplatz • Fernruf 218 • Parkplatz vor dem Hause Auschank: Münchener Löwenbräu hell und dunkel, Pilsner Urquell / Warme Küche bis 12 Uhr nachts / Separates Gesellschaftszimmer für kleine Veranstaltungen und Sitzungen Neuer Besitzer: Hermann Bittkau 22043								
Bad-Hotel Zähringer Hof 17000 qm Park + Garage mit Einzelboxen Zimmer von 3 RM. an, m. Bad von 6 RM. an Zähringer Weinstube Preiswerte Küche + Offene Weine • Langestr. 44 22070	Haus National an der Lichtentaler Allee gegenüber den Tennisplätzen u. dem Strandbad Bekannt für erstklassige Einrichtung und Küche 22044	Altes Schloß Burgruine, Stammschloß d. Markgrafen von Baden-Baden 26157 Herrliche Aussicht über das Rheintal u. der Stadt Baden-Baden. Beliebter Ausflugsort nächst den Felsen. Bestbekannte Restauration u. Café Inh.: Frau Keller	Sanatorium Ebersteinburg für lungenkranke Damen Dr. A. & Dr. K. Albert 26155								
BADEN-BADEN, das Heilbad im Schwarzwald die angenehmste Kongress-Stadt Jede Unterbringungsmöglichkeit vorhanden für Tagungen u. Zusammenkünfte 25 große Säle + 5500 Betten in Hotels u. Pensionen + Prosp. u. Auskunft durch Städtische Kurdirektion, Augustaplatz 1, Fernsprecher 1151/1160 26110											

Deutsche Arbeit!

Deutscher Geist!

Deutscher Mut!

haben wieder **Ihr Können** bewiesen und **schaffen Sieg** und gewinnen die **große Fahrt** auf der **Avus 1933**
 schnellste Zeit des Tages für Solo u. Seitenwagen
B.M.W. mit **161,3** für Solo, **127,5** für Seitenwagen
Imperia schnellste 350ccm Maschine für Solo und Seitenwagen
Erinnern Sie sich dieses neuerlichen Beweises der Führerschaft von B.M.W. und Imperia wenn Sie die Anschaffung eines Motorrades planen.
 Wir beraten Sie richtig! — Qualität entscheidet, nicht der Preis. — Erleichterte Zahlungsbedingungen — 1/3 Anzahlung, Rest auf 3, 6, 9 und 12 Raten.
 Generalvertreter: **E. & W. GÖHLER, Motorrad-Spezialgeschäft, Waldstraße 40c, Telefon 1519** Bestenrichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate

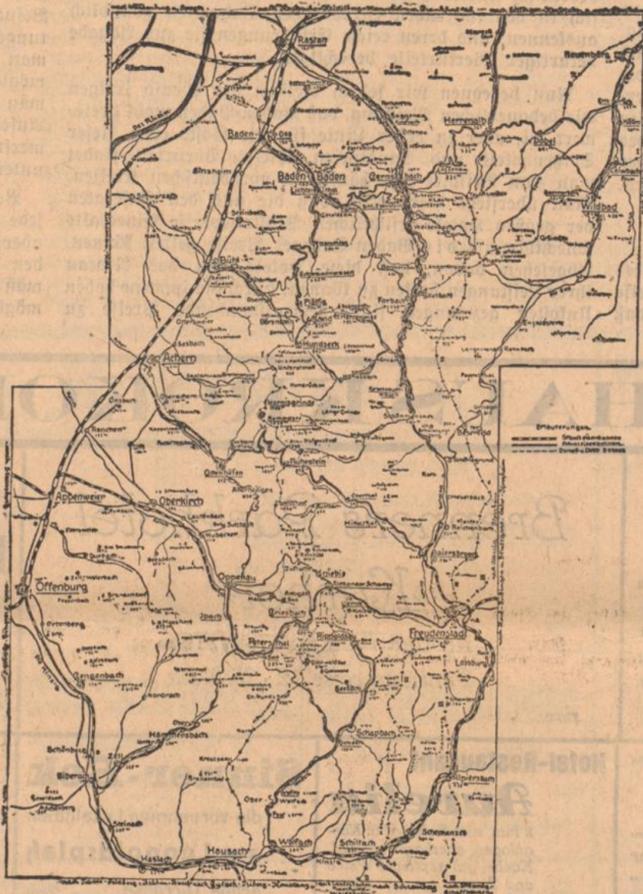
Baden-Baden als Ausgangspunkt automobilistischer Touren

An der Pforte des nördlichen Schwarzwaldes gelegen, ist Baden-Baden der geeignete Ausgangspunkt für Automobilausflüge in die herrlichen Tannenwälder und die wildzerklüfteten Berge unserer badischen Heimat.

Wir wollen hier — da im Rahmen des Automobilturniers den Teilnehmern nur relativ wenig Zeit für Autoausflüge zur Verfügung steht — an Hand der nebenstehenden Karte die lohnendsten Autotouren kurz andeuten.

Zunächst empfehlen wir eine Rundfahrt um Baden-Baden, und zwar ausgehend vom Kurhaus, durch die Sofien- und Fähringerstraße, alte Strohütte nach der Burgruine Hohenbaden. Dasselbst herrlicher Ausblick auf die Rheinebene. Von der Burgruine Hohenbaden auf gutunterhaltenem Weg nach Dorf und Burg Eberstein von wo aus der Besucher einen sehr guten Blick auf die Nastatter Umgebung und das vordere Murgtal werfen kann.

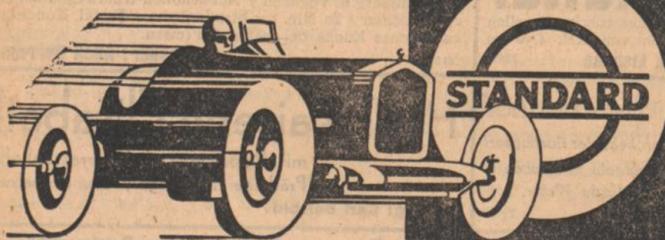
Neußerst lohnend ist sodann eine Autofahrt über das herrliche Schloß Eberstein, Gernsbach, durch das hintere Murgtal bis



Kraumünzach. Von hier aus über das große Murgtauwert nach Herrenwies, Sand, Blättig, Bühlerhöhe zurück nach Baden-Baden. Diese Tour stellt zweifelsohne den landschaftlich interessantesten Ausflug dar, der von Baden-Baden aus überhaupt möglich ist.

Für Kunsthistoriker empfehlen wir fernerhin eine Burgen- und Schlösserfahrt. Ausgehend vom neuen Schloß in Baden-Baden gelangt man über Kellersbild auf Schattiger Fahrstraße nach Schloß Favorite, einem historischen Denkmal erlesenster Art. Von hier fährt der Weg nach der alten Garnisonstadt Nastatt zum Besuch des dortigen Markgrafenschlosses. — Wer es zeitlich irgendwie ermöglichen kann, sollte auch nicht versäumen, die Ruinen Yburg, Windel, Ebersteinburg, Ebersteinschloß und vor allem Hohenbaden zu besuchen.

Wer es vorzieht, derartige Autotouren nicht im eigenen Wagen zu unternehmen, der wende sich an das Reisebüro Jabler, Sofienstraße 3, um sich dort Auskunft über die sehr preiswerten Rundfahrten mit den großen Postomnibussen zu holen.



Gr. Preis für Motorräder 2.7.33

3 erste Siege mit STANDARD MOTOR OEL Racer

Gabelbach - Rennen 9. 7. 33

11 erste Siege mit STANDARD MOTOR OEL Racer

Freiburger Bergrekord 16.7.33

11 erste Siege mit STANDARD MOTOR OEL Racer



**Personenwagen
Liefer- und Lastwagen**

preiswert
bewährt
wirtschaftlich
leistungsfähig

Autorisierte Vertretung:

MAG - Mittelbadische Automobil-Gesellschaft m. b. H.

KARLSRUHE I. B. + Kaiserallee 62 + Fernsprecher 6648/6649



die deutschen Wagen
für den deutschen Bedarf

Überlegene Wirtschaftlichkeit und Leistung · bewährte Zuverlässigkeit · fortschrittlichste Konstruktion · vollendet schöne Form · geräumige und bequeme Karosserien

TYP REICHSKLASSE
600 ccm FRONTANTRIEB
VOLLSCHWINGACHSEN
2- u. 4 SITZIGE CABRIO-
LIMOUSINE
AB WERK RM 1990,-

TYP MEISTERKLASSE
700 ccm FRONTANTRIEB
VOLLSCHWINGACHSEN
SCHWEDISCHE FREILAUF-
LAUF ZENTRALSCHMIERUNG
2- u. 4 SITZIGE CABRIO-
LIMOUSINE
AB WERK RM 2495,-

TYP SONDERKLASSE
1000 ccm
SCHWEDISCHE FREILAUF-
SCHNELLGANG
4 SITZIGE CABRIO-LIMOUSINE
AB WERK RM 2995,-

Vorführung und Verkauf:

Theodor Leeb

Karlsruhe am Rhein

DKW Spezialhaus für Automobile und Motorräder

Kriegsstraße 130 + Fernruf 2654/55

Spezialgroßwerkstätte Baumelsterstraße 3

Auf ins Rebland

Großstädtische Besucher Baden-Badens werden sich bestimmt erinnern können, auf den Weinarten ihrer heimischen guten Restaurants und Weinstuben an bevorzugter Stelle die Namen „Neuweier Mauerwein“, „Barnhalter Riesling“, „Affentaler Roter“ usw. vorgefunden zu haben. — Sofern sie von diesen Weinen kosteten, werden sie sicherlich von Geschmack und Güte dieser mittelbadischen Weinorten begeistert gewesen sein.

Nun soll man aber — nicht nur beim Wein — die Spezialitäten der verschiedenen Landstriche möglichst auch einmal an der Quelle einer Prüfung unterziehen. — Die Tage während des Automobilturniers in Baden-Baden geben den Turniergevätern hinreichend Gelegenheit hierzu, befindet sich doch das mittelbadische Weingebiet in aller nächster Nähe unseres Kurortes.

„Das Rebland“, altbeliebtes Ausflugsziel nicht nur vieler Generationen Baden-Badener Bürger, sondern ein Gebiet, das sich bei allen Kurgästen und Besuchern Baden-Badens allergrößter Beliebtheit erfreut.

Am Fuß der Schwarzwaldvorberge in einigen kleineren Seitentälern gelegen, umfaßt unser Rebland in der Hauptsache die Gemeinden Barnhalt, Gallenbach, Umweg, Steinbach, Neuweier, Eiental und Affental. — Zu Fuß sind all diese Ortschaften in bequemen Halbtagesausflügen von Baden-Baden aus auf herrlichen Waldwegen zu erreichen. Für den Autler wurden sehr bequeme Fahrstraßen angelegt, deren Instandhaltung und Ausbau fortgesetzt überwacht wird.

Wir beginnen nun mit der Schilderung von Barnhalt. Eine kurvenreiche Waldstraße führt vom Tiergartenviertel in Baden-Baden aus vorbei am Golfplatz zunächst nach Schloßgut Nägelsfürst, einem der größten badischen Weingüter. Auf dem Rampe einer Anhöhe inmitten der dazu gehörigen Weinberge gelegen, stellt dieses in Privatbesitz befindliche Weingut die Heimat des berühmten Nägelsfürsters dar. Ein Klaffenwein von außerordentlichen Qualitäten.

Eine kurze, aber steile Abfahrt, und wir befinden uns in Barnhalt. Hier wächst der weithin bekannte und geschätzte Barnhalter Riesling, ein Wein, der in den Baden-Badener Weinstuben usw. seine umfangreiche und fachverständige Anhängerschaft genießt. —

Ein kurzer Kutschweg führt uns von Barnhalt nach der Burg Ruine Yburg. Auf steilem Berggipfel läßt sich aufwärts ragen die Yburg weithin ins Land, ein Wahrzeichen des Reblandes. Von der Terrasse der Burgwirtschaft aus schweift unser Blick über die vor unsern Füßen ausgebreitete Rheinebene. Im Süden grünen die Hochberge des Schwarzwaldes, im Westen schauen wir das silberne Band des Rheins, sehen im Hintergrund die Vogesen. Straßburgs Münsterturm grüßt herüber, als wollte er mahnen an die alte Verbundenheit des rechts- und linksrheinischen Alemannenlandes. Vor uns weit nach Süden und hinauf gen Norden breitet sich die mittelbadische Rheinebene mit ihren schmucken Dörfern und Städten aus und einen imponierenden Abschluß im Hintergrund bilden die Baden-Badener Berge. Ein Ort, an dem das Auge in Schönheit schweigt, ein Ort aber auch, an dem die materiellen Genüsse auf einer entsprechend hohen Stufe stehen.

Wir treten die Abfahrt an nach Umweg, dem freundlichen Winzerdorf im Zentrum des Reblandes. Hier rasten wir im schattigen Garten des Gasthauses zum „Weinberg“, laden uns an den eigenen Gewächsen des Hauses, bis uns dann die Kraftpost (Haltestelle) entführt nach

Neuweier

Ein altes Baden-Badener Reimwort lautet: „Jetzt geh'n wir nach Neuweier und trinken ein Viertel „Neuer“!“ Ist der Satzbau dieses Ausspruchs durch den berühmten und berühmtesten „Baden-Badener Affektiv“ auch nicht gerade einwandfrei, so ist die Güte des damit gepriesenen Neuweier Weines umso vorzüglicher. — An steilen Berghängen wachsen hier die Weine, die Neuweiers Ruf weithin verbreiteten. Hier gedeiht der in Vorbeuten abgefüllte Mauerwein, dort reift der Gansberger, der Altenberger. Alles Weine, die für sich in Anspruch nehmen dürfen, auch vom verwöhntesten Weinkenner vorbehaltlos als Qualitätsweine anerkannt zu werden. Der Anblick dieser Rebberge bereitet uns Durst. Wir eilen ihn zu löschen und finden hierzu in den altrenommierten Gasthäusern zum „Rebstock“, zur „Krone“, zur „Traube“ und zum „Lamm“ nicht nur hinreichend Gelegenheit, sondern wir kommen hier in Gasthäuser, die wir in jeder Hinsicht als

mustergültig gelehrt bezeichnen dürfen. Was Küche und Keller bieten ist vortrefflich und in jeder Beziehung durchaus preiswert.

Wir wollen und dürfen aber nicht von Neuweier scheiden, ohne dem Schloß Neuweier einen Besuch abzustatten. Eine historische Stätte — alter Herrensitz der Geschlechter Dalberg und Knebel von Katzenelenbogen. Der „Mauerberg“, der hinter dem Schloß aufsteigt, ist eine ganz hervorragende Reblage, in der der weltbekannte gleichnamige Qualitätswein prächtig gedeiht.

Wer beabsichtigt, sich für seinen Haushalt, für seinen eigenen Weinkeller einen echten Neuweierer zuzulegen, tut gut, wenn er sich dieserhalb vertrauensvoll an die Winzergenossenschaft Neuweier wendet, die auf Wunsch auch gerne mit ausführlichen Preislisten dient.

Nicht nur im badischen Musterlande, sondern im ganzen deutschen Reich schätzt man den roten Affentaler, von dem wenige Viertel für einen ausgewachsenen „Affen“ vollkommen ausreichen. — Affental, seine Heimat, liegt dicht bei Neuweier.

Von Neuweier fährt man in wenigen Minuten nach der alten Erwinstadt Steinbach, einer der ältesten badischen Gemeinden, die schon um das Jahr 1258 Stadt- und Marktrechte genöß. Ebenso alt wie Steinbach selbst ist aber auch sein wohlbegründeter Ruf als Ursprungsort mit des hervorragendsten mittelbadischen Weins. Ein hochwertiger Riesling wächst auf Steinbachs Rebhängen, den man in vorzüglich gepflegtem und gelagerten Zustand in den verschiedenen, teils uralten Gasthäusern bekommt. Wir empfehlen hier ganz besonders „Erwin“, „Eintracht“, „Linde“, „Landprinzen“, „Sonne“, „Stern“, „Bahnhofs-wirtschaft“.

Als Abschluß unseres hinweisenden Berichtes über das Rebland wollen wir das in aller nächster Nähe Baden-Badens gelegene Klostergut Fremersberg erwähnen. Es ist eine leider noch nicht überall bekannte Tatsache, daß einer der vorzüglichsten badischen Weine in den Rebbergen dieses Herrensitzes wächst und gedeiht. Das vorgelagerte Gasthaus zur „Klosterschenke“ birgt in seinem Keller so manche Flasche echten Fremersbergers und bietet so den „Wissensdürstigen“ hinreichend Gelegenheit, sich „an der Quelle“ ein eigenes Urteil über die Qualität dieses Spitzenweines zu bilden.

Steinbach

Seit 1258 Stadt und Marktrecht. Zu Füßen der Yburg. Gesegnetes Wein- und Obstgebiet. Heimatstadt Erwin v. Steinbach, Erbauer des Straßburger Münsters. Bekannter Obstmarkt. Der weltbekannte Riesling wächst auf Steinbachs Rebhängen. Bahnstation: Linie Frankfurt-Basel. Auskunft durch das Bürgermeisteramt 23402

Neuweier

am Fuße der Yburg. Badens herrlichst gelegener Weinort mit seinen weltbekanntesten Weinsorten: Mauerwein und Riesling. Omnibusverkehr von B.-Baden u. Bühl. Bekannter Ausflugsort 21090

Obstbau-Verein Steinbach

Obstversand

Wir empfehlen uns z. reellen Lieferung v. Bühler Frühobst aller Art in Stückgut u. Wagenladungen nach allen Gegenden Deutschlands

Telefon Nr. 211 23406

Steinbach

ZUR SONNE

Nur eigene, bestbekannte Weine / altes, angesehenes Gasth. / Ausgereichn. Küche Bes.: Fr. Koch 23400
Telefon Nr. 317

Klostergut Fremersberg

bei Baden-Baden

Edelste Traminer Riesling und Sylvaner Weine

Telefon Baden-Baden 125 22008

Zur Klosterschenke

Bellebter Ausflugsort mit herrlicher Aussicht auf die Rheinebene. Originalausschank der bekannten Naturweine vom Klostergut Fremersberg. Kaffee und Restaurant. 23409
Telefon Baden-Baden 1134

RUINE YBURG 500 m ü. M.

Ein dankbares Ausflugsziel f. 1/2 Tageswanderung auf verschiedenen schönen Wegen und ebenso für Wagenfahrten. Das Yburg-Restaurant wird zu mäßigen Preisen für ihr leibliches Wohl sorgen. 22084
Telefon Nr. 470

Weingut Nägelsfürst

Eigentümer Dr. R. v. Kramer

Altbekanntes Rebgut bei Baden-Baden
Spezialität: Edelste Rieslingweine 22097

Schloß Neuweier

Alter Herrnsitz der Dalberg und Knebel von Katzenelenbogen / 12 km von Baden-Baden u. Bühl (Postkraftwagen)
Besichtigung gestattet



Schloß Neuweierer Schloßberg • Schloß Neuweierer Mauerberg
Schloß Neuweierer Affentaler (rot) 23488
Nach altem Brauch wird nur der Ertrag des „Mauerberg“ in Boxbeutel abgefüllt.

„Bahnhofwirtschaft“ Steinbach

Inhaber Geschwister Liebich 23465
Selbstgezogene reine Weine / Ausgezeichnete Küche

STEINBACH „ZUR LINDE“

Verkehrslokal der N. S. Selbstgezogene Weine bester Qualität. Gut bürgerliche Küche. Telefon 238. 23405
BESITZER: ANTON MAST

Zum Erwin, Steinbach

Verkehrslokal der SA. und SS. Küche u. Keller bieten das Beste. 23403
Inh.: Leo Hertweck

Weinberg, Umweg

Altbekanntes Haus. 5 Min. v. der Kraftposthaltestelle Umweg
Vorzügliche Weine eigenen Wachstums. Schattiger Garten
Bes. Geschwister Liebich 20120
Telefon 203

Steinbach Zur Eintracht

Selbstgezogene Weine, vorzügl. Küche 23491
Bes. Jos. Hölzl

Steinbach Gasthaus z. Stern

Bes. S. Fischer — Altbekanntes gutes Haus, Fremdenzimmer. Tel. 206

Zum „Landprinzen“ + Steinbach

Gut gepflegte Weine und Biere / vorzüglich bürgerliche Küche
Fremdenzimmer / Telefon 269 / Adolf-Hilferstraße 76 23748

Winzergenossenschaft Neuweier

e. G. m. b. H. Telefon Steinbach 247

empfehlen ihre vorzüglichen

Qualitäts-Riesling-Weine

Gansberg, Altenberg, Mauerwein und Affentaler Beerwein 23462

Bezug in Faß u. Literflaschen / Verlangen Sie Preisliste

Neuweier

Gasthaus z. Krone

Verkehrslokal der N. S. 23466
Spezialität: Mauerwein u. Affentaler
Schöner Saal und Garten - Anerkannt gute Küche
Das Ziel Ihres Ausflugs nach Neuweier.
Telefon 328 Steinbach.

„Gasthaus zum Rebstock“

Neuweier 73403
Pension, schöne neue Fremdenzimmer mit schönster Aussicht auf Reb- u. Waldgebirge, großer Saal, bekannte gute Küche, eigene Weinberge. Besitzer: Carl Walter.

Neuweier Wein trinken will, der komme in die

„TRAUBE“ Neuweier / Spez.: Mauerwein u. Affentaler
Rotwein Große Lokalitäten Fremdenzimmer Gute Küche 20440
Besitzer KARL MEIER

Gasthaus zum Lamm

Neuweier

Bellebter Ausflugsort im herrlichen Rebgebirge (1 Stunde v. Baden-Baden). Ausschank der Winzergenossenschaft
Spezialität: 20445
Neuweierer Mauerwein, Vorzügliche Küche, Forellen
Schwarzwälder
Bauernstube



Besucht das Murgtal

Gasthof und Pension zum Goldenen Kreuz

Altbekanntes gut bürgerliches Haus, vorzügliche Küche, Qualitätsweine, gutes Bier. Schönster staubfreier Restaurationsgarten am Platze. Best. eingerichtete Fremdenzimmer. Gemütliche Lokale. Kostenlose Benützung der Garage (Raum für 8 Wagen). Betr. Pension verlangt man Hausp. ospekte.
Bes. **H. Walter**, Küchenmeister 26194

Gernsbach

GASTHAUS UND PENSION

„Zum wilden Mann“, Gernsbach

Besitzer: **Josef Langenbach**, Bleichstraße 38, Fernsprecher 476
Altbekanntes, gepflegtes u. gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer, gute Betten - Schreib- und Musikzimmer - Großer schattiger Garten. Garage - Parkplatz - Bad im Hause 26198
Gute Küche - Vorz. Verpflegung - Reine Weine - Moninger Bier. Zeitgemäße Preise

Gernsbach

Gasthaus u. Pension zum Bock

Inhaber: **Christian Schwöbel** - Telefon 236
Gut bürgerliches Haus mit schönen, luftigen Fremdenzimmern bei mäßigen Preisen. Gutgepflegte Weine und Bier. Eigene Schlachtung. - Auto Garage. 26189

Gasthaus und Pension zum Lamm

Inhaber: **H. Stichling**, Fernruf 456, Garage 26183
Gut bürgerl. Haus, mäßige Pensionspreise, ff. Moninger Biere, gutgepflegte Weine
Tanzdiele Tanzabende 5-Uhr-Tee
Tägl. Konzert erstklassiger Kapellen

Gernsbach

Die außerordentlich günstige Lage Gernsbachs inmitten des ozonhaltigen nördlichen Schwarzwaldes verbindet die Vorzüge eines Höhenluftkurortes mit dem milden Klima der Niederungen. Die ringsum bis zu 1000 Meter ansteigenden Höhenzüge schützen gegen rauhe Winde sowie große und jähe Temperaturschwankungen. Milder Südwestwind vorherrschend; in den heißen Sommermonaten bringt der abends vom Gebirge wehende „Talwind“ erfrischende Abkühlung, so daß schwüle Nächte gänzlich unbekannt sind. Geheimnisvoll erzählen die alten, mächtigen Schwarzwaldtannen sowie die munteren Bächlein, Rinnale und Waldbrunnen dem stillen Wanderer die trauten Sagen vom Zwerge im Gernsberg, der Klingelkappele, den Ebersteinern, dem Roderweible, der Teufelsmühle usw.

Gernsbach im Murgtal

Gernsbach, die Perle des Murgtals und des ganzen nördlichen Schwarzwalds, liegt zu beiden Seiten der rauschenden Murg, am Kreuzungspunkt der Murgtalstraße Karlsruhe - Raastatt - Gernsbach - Forbach - Freudenstadt und der prächtigen Gebirgslandstraße Stuttgart - Pforzheim - Wildbad - Döbel - Herrenalb - Gernsbach - Baden-Baden. Station der Murgtalbahn Raastatt - Gernsbach - Forbach - Freudenstadt. Täglich mehrmals Postautoverbindung mit Herrenalb, Döbel und Wildbad, sowie der reizvollen Albstraße Karlsruhe - Frauenalb - Herrenalb - Gernsbach - Baden-Baden. Pendelverkehr mit dem nahen Weltbad Baden-Baden mit Bahnanschluss nach und von Freudenstadt. Geeigneter Tagungsort für Vereine, Kameradschaften usw. Inmitten einer wunderbaren romantischen und idyllischen Landschaft gelegen, die von prächtigen Tannen-Hochwäldern umrahmt ist, bildet Gernsbach den Mittelpunkt für kleine Waldspaziergänge sowie für weitere Gebirgswanderungen im nördlichen Schwarzwald und ist infolge seiner zentralen Lage als Touristen-Standquartier ganz besonders geeignet. Anschluß an die Höhenwege Pforzheim - Basel und Pforzheim - Waldshut. Gut markierte Wege mit zahlreichen Ruhebänken an einzigartigen Aussichtspunkten. Daher vor allem geeignet für Wiedergenesende, Ruhe- und Ausspannungsbedürftige und ältere Naturfreunde, die ohne Anstrengung den herrlichen Schwarzwald genießen wollen. Unterkunft in guten, preiswerten Hotels und Gasthäusern für bescheidene und vermögendere Ansprüche. Privatzimmer. Badegelegenheit in dem modernen Luft-, Sonnen- und Schwimmbad im Igelbachtal sowie im städtischen Hallen-Schwimmbad. Keine Kurtaxe. Nähere Auskünfte beim Verkehrsverein (Fernruf 548 und 549).

Forbach

an der schönsten Stelle des Murgtals

Hotel Friedrichshof

Kurhaus Holdereck

Bestgeführte, modern eingerichtete Häuser
Pension RM. 4 50 an - Prospekte verlangen

Völkische Buchhandlung, Gernsbach

Inhaber: **Gustav Dreßler** - Fernsprecher Nr. 551 - Schloßstraße 1

Bücher - Schreibwaren
Bürobedarf - Leihbibliothek

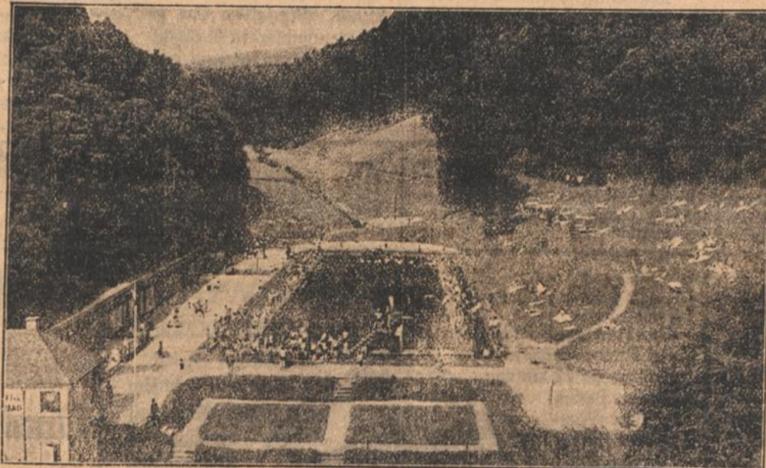
Führer-Vertriebsstelle

Anzeigen-Annahme für das Murgtal

Zum Sommeraufenthalt
eine Trinkkur mit

Rotenfeller „Elisabethen-Quelle“

Das Heilwasser für Magen-, Darm- und Nierenleiden - Ärztlich verordnet und empfohlen
Quellversand **P. Weber, Rotenfeller**



Unterhaltung: Kino, Konzerte der Stadtkapelle, des Orchestervereins und der SA-Kapelle; Kurgarten, Kurhaus, Feuerwerke, Kinderfeste usw. Gelegenheit zum Theaterbesuch in Baden-Baden und Karlsruhe.

Sport: Tennisplätze (Trainer am Plage), Forellenfischerei (Karten durch das Bürgermeisteramt), Ruderpartien auf der Murg, Eisbahn, Modelbahnen, Skilauf.

Bäder: Hallen-Schwimm- und Bannbad in der Realschule, Luft-, Sonnen- und großes Schwimmbad im Igelbachtal (Familienbäderbetrieb), elektrische und medizinische Bäder, Höhensonne und Diathermie sowie elektro-physikalische Heilbehandlung im städtischen Krankenhaus.

Bezirkssparkasse Gernsbach

- mündelsicher -
hier sparst Du sicher! 26193

Luft- und Schwimmbad im Igelbachtal

Modern angelegtes Schwimmbad (Familienbad)
Großes Bassin - Liegebänke
Sportgeräte aller Art - Restauration -

Hotel und Pension

zum goldenen „Stern“ und „Hirsch“

Gernsbach 26192
Besitzer **C. Brude** - Gegründet 1530 - Telefon Nr. 301
Feinbürgerliches Haus an der Murgbrücke, 4 Minuten vom Bahnhof
Altdeutsches Restaurant und Café mit den Murgtalsagen

Kurhaus Gernsbach

Inh. **P. Ehlers** Telefon 201

Im Murgtal. Inmitten des Schwarzwaldes

Hotel - Restaurant - Café

26005
mit großer Parkterrasse - Tennis - Luft- u. Schwimmbad - Eig. Forellenfischerei

Pension Schmelzle

Gernsbach, Gottlieb-Klump-Straße 14
Fernsprecher 559

Neu erbaut, reizvolle Lage - Neuzeitl. eingerichtete Fremdenzimmer mit Balkons - Garten - Zentralheizung - Fließend. Wasser - Bäder Behaglich. Aufenthalt für Erho. ungsuchende - 20 Betten - Maß. Preise
Lautenbach, Post Gernsbach i. Murgt.

Gasthaus und Pension Lautenfels

26009
Telefon 384 - Am Weg Teufelsmühle - Gernsbach, Gedeckte Veranda - Garten, Schwimm- und Sonnenbad
Pensionspreis RM. 3,50

Damen- und Herren-Frisiersalon

Friedrich Herzog

Gernsbach, Hofstätte 8
Telefon 217 Gegründet 1880
Spezialität: Ondulieren, Dauerwellen, Wasserwellen, Parfümerie- u. Toiletteartikel
26064

Schloß Eberstein

Die Perle des Murgtals

26067

Sonnige Terrasse - Kaffee
Kuchen - Ia. Weine - Eberblut

Hilpertsau (Murgtal)

Gasthaus zum grünen Hof

Schöne ruhige, staubfreie Lage nächst dem Walde. Groß Saal schön. Fremdenzimmer, Garage. Für Sommeraufenthalt und für Vereine bestens empfohlen.
26074
Mäßige Preise.

Inh.: **Franz Kottler**

Hotel, Pension zum Löwen Gernsbach

Bestgepflegtes Haus bekannt gute Küche ff. Sauer- und Münchner Biere, reelle Weine, schöne Fremdenzimmer, Garten, Kevelbahn, Autogaragen, Größter Saal am Platze, Tanzdiele, täglich Künstlerkonzerte. Eigene Forellenfischerei, Bad im Hause. Telefon 381. Auf Wunsch Sonderprospekte. 26197
Inhaber: **Otto Maler**, Küchenchef

Gernsbach

Restaurant zum Jockers

26190

altbekanntes Haus - gut bürgerl.
Mittagessen - Fremdenzimmer
Bewirtschaftung im Städt. Schwimmbad

Olga-Drogerie

PHOTOHAUS

ALFRED STUMPF

Gernsbach, Marktplatz 26187

Richard Fritz Gausbach

Forbach Fernsprecher 246

Kolonialwaren - Milch
Lebensmittel - Obst
Gemüse - Südfrüchte

Besuchen Sie die

herzlich gelegene

Schwarzenbachfallperle

700 mtr. ü. M.

Restaurant - Terrassenkaffee

26195

Gausbach

GASTHOF-PENSION

26196

Waldhorn

Bestempfohlenes Haus. + Bes. **Karl Maler**

Hotel-Pension zur Schönen Aussicht

schöne Fremdenzimmer, Saal, Veranda, Terrasse, herrliche Aussicht, Wasser- u. Waldesnähe. Zimmer von RM. 1,50 an.
Pension RM. 4,-
26070
Bes.: **Ferd. Strieblich**

Weisenbach

Gasthaus zum grünen Baum

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen
Gartenwirtschaft - Veranda - Günstiger Parkplatz - Degler-Bier.
26195 Inhaber **H. Maisch**

AUGUST LANG

Schloßdrogerie

Gernsbach b. Bahnhof

Photo-Spezialabteilung

Toiletten-Artikel 26191

2. Kunst-Ausstellung Baden-Baden.

Für alle Beteiligten war die Eröffnung der Kunstschau

„Badener Land und Volk im Spiegel der Badischen Kunst“

eine erhebende, beglückende Stunde, um so mehr als gerade die bildenden Künste die große Leidenschaft unseres Volkstanzlers sind. Das auch in Baden-Baden im Kampf um die Seele des deutschen Volkes eine weitberühmte, berechtigte Säuberung, die manchem Artisten nicht anlagene, den neuen Geist verspüren läßt, ist im Ringen um den neuen Stil entscheidend. Im tiefsten Sinne ist die Idee unserer Revolution ja gerade die endliche Vollendung des Deutschen, die Zusammenführung von Wollen, Fühlen und Denken im Einzelnen und im Volke.

Es wäre vermessen, wollte man alle Einsender, 140 Maler und 25 Plastiker, hier namentlich aufzählen und ihre 300 Werke auch nur annähernd erwähnen. Nur ein Auszug der besonders artecht dünkenden Stücke möge an Hand eines Rundganges das Wesentlichste herausstellen.

Im Vorraum gibt eine sorgfältige Auslese von Skizzen und Zeichnungen einen Einblick in das fleißige Studium manches bisher unterdrückten Malers. So zeigt W. Leonhard strahlend gezeichnete Frontkameraden, A. Glattacker peinlich durchgeführte, kalenderhafte Bleistiftschöpfungen, echte Volkstunne voll hebeligen Geistes. Franz Zureich hat dagegen neuzeitliche Szenen, bekannte Großstadttypen humoris gezeichnet und W. Gebhard einige meisterhafte Porträts in den Schaukästen.

Im großen Lichtsaal erfreut vor allem die wieder anspruchsvolle deutsche Formgebung, allen

voran Prof. S. A. Bühler durch seine schollenverbundene Markgräflerin (Schwester Maria), ebenso fesselnd ureigen bleibt das Bildnis Alb. Schweizers, des genialen Menschenfreundes. Stets ergötzt Prof. Beraman mit seinen poetisch empfundenen Flusslandschaften und weichen Röhren, und die Boelshühler, der mit großer Kraft des Meisters Erbe fortsetzt, gewinnt C. Baum seiner „pflügenden Bauern“ wegen große Bedeutung. Etliche hervorragende Damenbildnisse geben dem Hauptsaal einen besonderen Reiz. Red und frisch erscheint W. Leonhards feintoniges Mädchen, flott und markant strahlt Kempfings „Dame in Weiß“ und gedämpfere Töne herrschen auf C. Bodes weiblichen Konterfeis, während N. Walches Frau ursprünglicher gestaltet ist. Eine Folge badischer Landschaften, wesentliche Ausschnitte der Rheinebene, des Südschwabens und Schwarzwalds, sowie des Bodensees schmücken diese Halle. Hier haben A. Engelhard, Hofmann, Grödingen, v. Ravenstein, Segewitz und W. Vetter, auch W. Galer und S. Göbeler sehr markante Blide beigeuert.

Weniger erfreulich sind die teils aus der letzten Schau übernommenen, teils im Experiment freigelegenen Versuche im Raum 4, wo Hauens Gobelins, Tropischen und Toni Knapps „Rheinischer“, auch A. Hildenbrands ladierte Temperostüde die Antipoden bilden. Beirührender ist dann wieder Saal 6 mit Hans Schroeders „Waldarbeitern“, Aug. Gebhards „Selbstbildnis“ und dem Porträt des Dichters Heinrich Bierordt von der Bühlerhülerin S. Freudenberger. Zwei ältere Oberrheinlandschaften am See von S. A.

Bühler und das von flüchtigem Sonnenhimmel überstrahlte „Wiesental“ Julius Heffners sind hier besonders zu vermerten. Der „Sommertag“ W. Hallers kennzeichnet stilles Mutterglück und damit darf auch dieser Raum vollen Anbruch auf künstlerische Erbllichkeit legen.

Ein Bildnis Prof. Hebbachs, Karlsruhe, von J. Schold weckt durch seine bedegene Auffassung; breitpinkelig erachtet sich E. Pfefferte im Gröninger Blütenmeer und temperamentvoll hat der Pforsheimer Erwin Nichele eine Bildnis mit Zungen auf die Leinwand gesetzt. Hervorstechende Kriegsstüde, realistische Frontdokumente sind W. Sauters Temperaberichte; sie schildern das Leben des Lanzers mit überlegener Technik. S. Baumeisters Aquazelle, sonnige Waldstüde. A. Dehslers „Waldrüber“ huldigen einer gelunden Romantik, protest hingegen erscheinen die Hinterglasmalereien der Stamm-Sagemann, deren eigentümliche Arbeiten farbig dekorativ wirken.

Durchaus Impressionistisches hängt im Raum 9, wo Sagemann diesmal mit einer Gutacherin aufwartet und Galers Landschaften besonders hervortreten. Straff malte auch O. Graeber sein Stilleben, sehr locker dagegen W. Nagel seine badischen Landschaften und ein schlichter Biedermeier ist Fr. Barths „Höfenspieler“. Ganz in sich geschlossen wirkt der nächste Saal 10, wo einige Prachtstücke zum Verweilen einladen. Neuerst eindrucksvoll wirken immer wieder A. Gebhards Porträts, der Maler Fikentscher und der früh verstorbene Bildhauer F. v. Steil aufsteigend betätigt sich die Freiburgerin Frieda Rniev, ihr „Kappertal“ ist eine besonders nennenswerte Leistung, ihr düstige gemalter Blütenstrauch nicht minder. E. Wirtensbergers farbige sehr vereinfachte Scherffel- und Stubenbilder zeigen eine elegische Note und C. Madlots seltene Blumenstilleben sind äußerst naturnah und lebendig, auch Friedel Detleffs „Edelmann“ ist auf der Suche diese Naturtreue zu erreichen, ihr Frauenbildnis spricht besonders an und ebenlo

fesselnd malte Erik Siegrist einen „Arbeitslofen“ auf stabilem Holzgrund.

Den badischen Bodensee mit weitspannendem Himmel und romantischer Farbgebung schildert Hans Dieter zu Meersburg und frühlingshafte Baumlandschaften sind die Eigenart von Adolf Lunk, Karlsruhe. Schwermitia gestaltet Carl Walter den Hochschwarzwald; noch elegischer wirken A. Wagners „Trauerweiden“. Winklers „Meberlingen“ ist klar und heiter, daneben wirkt C. Bodes „Altrhein“ als reife Leistung. Malerisch stark empfunden hat Conrad Kasper den „Vorfrühling im Sasbachtal“, flotscheweg fallen die Aufmärsche S. Kupferschmids annehmlich auf und für geschmackvoll kann das „Florstilleben“ von Prof. C. G. gelten, auch Schneider-Blumbers charakteristischer Handwerksmeister sei noch lobend erwähnt.

Die Plastik der von der hochwissenschaftlichen Baukunst das Leben abgeproben wurde, hat sich trotz aller Zeitströmungen durch ihre Materialgebundenheit am reinsten erhalten. So liefert auch diese Auslese Prachtstücke badischer Bildhauerei, voran Altmeister Beem. Holz mit dem Kopf Geb. Rat von Wislebens. Eine hobeltvolle Gestalt bleibt D. Schlieblers „Schreitendes Mädchen“, ebenso formichön befestigt ist der liegende Akt von Ad. Abel, Heidelberg. Strenge und herb meißelte und schnitzte Guimann seine Holzplastik „Mutter“. Naturwahr wirkt wiederum Kollmars „Selbstbildnis“, auch A. Sedingers „Weibliches Bildnis“ ist eine ausgeglichene Leistung. Otto Schneiders Stukkoporträts sind in Auffassung und Ausführung gleich wertvolle Stüde. Maffia und wuchtig hieb Karl Galer einen Frauentopf in fein geäderten Marmor; aotlich gestaltete Feist seinen „St. Sebastian“. Schlankgebrigte Terracotten, „Badende Mädchen“ und „Madonnen“ des Heidelbergers Kabis und die lustigen Volkstypen des Freiburger Braun seien nicht vergessen.

Konrad Brill

Fleischwarenfabrik **Baden-Baden**
liefert alles prompt / prima / preiswert

Spezialität: **Brill-Qualität!**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen / Fernruf 1735/36

Alfred Offer

Eigene Kaffee-Rösterei / Schokoladen
in größter Auswahl / Tee aus direkten Importen
Pralinen eigener Fabrikation

Am **Leopoldsplatz**



Alpina

das ist die ideale Armbanduhr. Zuverlässig im Gang, schnittig in der Form, vorteilhaft im Preis.

Kurgarten 12 und
Lichtentalerstr. 6

UNREN
Thoma

Es ist kein Geheimnis

daß Sie bei mir täglich frisch gerösteten Kaffee in bester Qualität und zu billigsten Preisen, das 1/4 Pfd. von Mk. -.55 an erhalten. Tee, neuester Ernte, in hocharomatischen Qualitäten von Mk. -.95 an.

Adolf Kuhn, Feinkost
Lichtentalerstraße 9

Vereinigte Lichtspiele Baden-Baden

Aurelia-Lichtspiele
Film-Palast

bringen stets die neuesten Filme

Ab Heute: **Film-Palast**

Der Rebell

im Aurelia

Johann Strauß

Ab 11. Aug. im Filmpalast das gewaltige Filmwerk SA.-Mann Brand

Degefadi

Deutsche-Fahrad-Fürsorge

Aug. Koebele, Baden-Baden
Ecke Karl- und Langstraße

Fahrräder in jeder Ausführung. 5 Jahre schriftliche Garantie von RM. 45.- an.
Reparaturen. Entgegennahme von Fahrradversicherung gegen Diebstahl.

Fr. M. Siegl Schuhgeschäft

Reichhaltiges Lager / beste Qualitäten
reelle Bedienung / billige Preise

Lichtentalerstraße 36 / Fernruf 1062

Haus der Moden

Neueste Modelle in Kleider / Mäntel / Pelze

Große Auswahl / Solide Preise
Haus der Moden / Palais Hamilton

Fred. Frenschkowski
Soffenstraße 3a

Wäschehaus

K. Janke, Kreuzstraße 7

Julius Krätz

Betten / Polstermöbel / Dekorationen
Fahnen in jeder Größe und Preislage.
Langstraße 62 / Telefon 799

Michl Huber

SS.-Sturmführer / Damen- und Herren-Friseur
Langstraße 12 / Eingang Küferstraße

Modehaus E. Lorentz jr.

Lichtentalerstraße 25

Hochsommerstoffe + Hochsommerkleider + Sommer-
und Regenmäntel + Blusen + Röcke

zu außerordentlich mäßigen Preisen.

FRANZ JÖRGER

Soffenstraße 31 / Telefon 504

Vorteilhafte Bezugsquelle sämtlicher Kolonial-
waren + Farben + Lacke + Öle

Großverkauf

Kleinverkauf

BADEN-BADEN das Heilbad im Schwarzwald

krankheiten, Radioaktive Thermen, Fango, Inhalatorium / Pension ab RM. 4.50 / Auskunft u. Prospekte / Städtische Kurdirektion, Augustapl. 1 / Fernsprecher 1151/1160

ladet alle Kur- und Erholungsbedürftigen zum Besuche ein. Hilft seit Jahrhunderten bei Gicht, Rheuma, Katarrhen und Stoffwechsel-

RASTATTS INDUSTRIE



Gemütliche Zimmer-Einrichtungen

In jeder Preislage und für jeden Geschmack finden Sie in größter Auswahl in unserer Verkaufsstelle:

Karlsruhe, Kaiserstraße 97

weitere Verkaufsstellen: Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Freiburg i. Br., Konstanz

Die Form unserer Möbel wechselt ständig - die Ausführung hat sich seit Jahrzehnten bewährt. 23477

Besuchen Sie uns bitte recht bald.

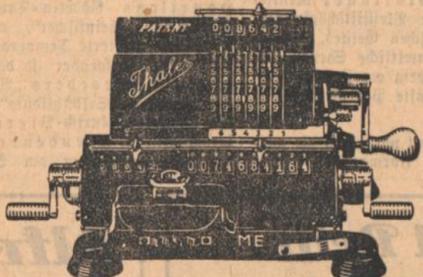
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H., Rastatt

**KOPFRECHNEN
IST MISSBRAUCH DES GEHIRNS
RECHNEN SIE DESHALB MIT**



Thales

UNIVERSAL-RECHENMASCHINEN



Sie erledigen alle Rechenarbeiten im Handumdrehen, sparen Ihnen Zeit, Arbeit und verhüten Verluste durch Rechenfehler. In wenigen Wochen machen sie sich schon bezahlt. Probestellung und Zahlungserleichterung durch unsere Vertreter.

THALESWERK
RECHENMASCHINEN - SPEZIALFABRIK **RASTATT** BADEN
ENTWURF NR. 171 THALESWERK

<p>Stierlen-Werke Aktiengesellschaft Rastatt i. B. Fernsprecher 2758/59 Kehlerstraße 31 seit 1889 bekannt für deutsche Werkmannsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Großkühlanlagen Automatische Kleinkälteaggregate Kühl- und Gefrierschränke Konditoreianlagen Geschirrspülmaschinen Spülische aller Art Bäckerei-Arbeitstische Vacuum-Schnellpöckelanlagen Schnellwagen 	<p>C. Maquet Spez.-Fabrik der Stierlen-Werke Akt.-Ges. Rastatt i. B. Fernsprecher 2760 Kehlerstraße 31 liefert seit 1838 in bekannter Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> Operationstische Untersuchungszimmer Instrumentenschränke Instrumententische Fahrbahren, Selbstfahrer Speisetransportwagen Krankenbetten und alle Fanok-Modelle 
--	---

Kenner bevorzugen die bestbekanntesten **Qualitätsbiere** aus der

Telefon 2004 **BRAUEREI C. FRANZ, RASTATT**

Hofbrauhaus Hatzbier
vom Kenner bevorzugt

Waggonfabrik Rastatt
Eisenbahn- u. Straßenbahnwagen aller Art

DIANA-WERK
RASTATT IN BADEN
Diana-Luftgewehre Mayer & Grammelspacher



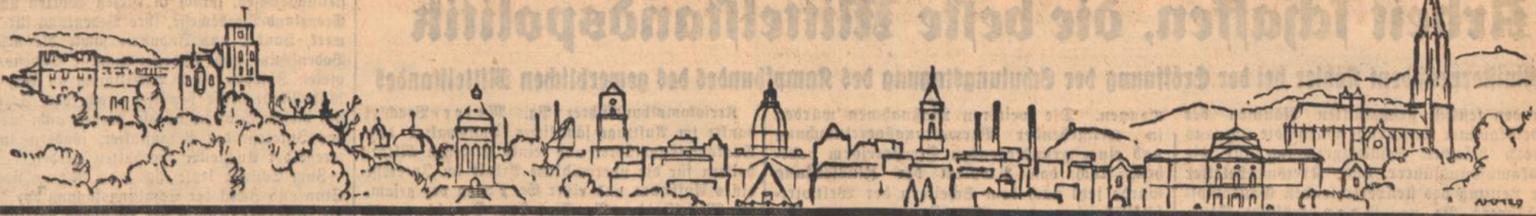
Bezirkssparkasse Rastatt
Kaiserstraße 37 — Fernsprecher 2548/49

Mit Zweigstellen in: Durmersheim und Muggensturm

Oeffentliche mündelsichere Verbands-Sparkasse
Spareinlagen / Giro- und Scheckverkehr / Kreditgewährung

Vereinsbank Rastatt E. G. M. B. H.
Gegründet 1867
Die Bank und Sparkasse des Mittelstandes
Geschäftsstellen in:
Gaggenau - Durmersheim - Mörsch

Uniformen für SA, SS, und alle nationalen Verbände, Uniform-Effekten jed. Art **Albert Hilbert** Rastatt - Ludwigshafen Singen a. H., gegründet 1872
Führendes Haus für Lieferungen an nationale Verbände



Neuer Geist in den badischen Ortskrankenkassen

Innenminister Pflaumer in der 1. Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden der Ortskrankenkassen

Am Donnerstag versammelten sich die Vorsitzenden bzw. Beauftragten und die Geschäftsführer der badischen Ortskrankenkassen e. V. angeschlossen 74 badischen Ortskrankenkassen zu einer Arbeitstagung in Karlsruhe. Es war die erste Versammlung seit der Machtübernahme Adolf Hitlers. Die nationalsozialistische Revolution hat im Krankenkassenwesen gründlich Wandel geschaffen. All die unfähigen und korrupten roten und schwarzen Bosen, die die Kassen ihrem eigentlichen Zweck der Krankenversicherung immer mehr entfremdeten und sie lediglich als Versorgungsanstalt für die traurigen Kreaturen der Novemberverbrecher betrachteten, wurden hinweggefegt. Neue Männer, die jahrelang an der nationalsozialistischen Front gegen den marxistischen Ungeist der Verantwortungslosigkeit, der Korruption und des Arbeiterbetrugs kämpften, haben sich angeordnet, den Saustall des alten Systems auszumisten und, getragen von hoher Verantwortung gegenüber dem Volke und seinen Führern, nach dem nationalsozialistischen Grundsatze „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ die Krankenversicherung neu aufzubauen.

Nach internen Vorbereitungen im „Goldenen Adler“, traten die Vorsitzenden und Beauftragten und Geschäftsführer der Ortskrankenkassen im Colosseum (Saal 3) zusammen. Unter den geladenen Gästen bemerkte man u. a. den Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Karlsruhe, Vertreter zahlreicher Körperschaften und Verbände, sowie der Ärzte, Apotheker, Dentisten u. a. Organisationen.

Der kommissarische Vorsitzende des Landesverbandes Baden, Elsäßer-Mannheim, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis, Aufgabe der Tagung sei es, einen Überblick zu erhalten, was seit der nationalsozialistischen Revolution in den Krankenkassen gearbeitet wurde und was noch geschehen kann. Obwohl das Kapitel Krankenkassen sehr schnell angepackt werden mußte, zeigen sich heute schon einige

Erfolge der bisherigen Verwaltungsvereinfachung in den Kassen

Nach einer Umfrage vom 12. Juli betrug die Mitgliederzahl der badischen Ortskrankenkassen im Jahre 1932 durchschnittlich 503 645, die Zahl der Angestellten am 1. 1. 1933/799, auf einen Angestellten kommen somit 630 Versicherte. Entlassen, beurlaubt bzw. pensioniert wurden 20,0 v. H. der Angestellten, neu eingestellt wurden 8,6 v. H. Somit ergibt sich eine Verminderung der Angestellten um 11,4 v. H.

Nach einer weiteren Umfrage vom 14. Juli haben von den 56 (von 74) berichtenden Kassen

12 Kassen den Beitragsfuß gesenkt

und zwar: St. Blasien, Bruchsal, Espingen, Karlsruhe, Kensingen, Mannheim, Rastatt-Stadt, Säckingen, Singen a. S., Tauberbischofsheim, Waldsüt und die Besondere Ortskrankenkasse für Hausangestellte, Mannheim.

Bei 56 berichtenden Kassen wurden

insgesamt 1 271 200,00 RM. eingespart

und zwar 866 476,00 RM. durch Verringerung der Beiträge und 404 724,00 RM. durch Ermäßigung der Verwaltungslosten. Die Einsparungen betragen auf den Kopf des Mitgliedes gerechnet 3,42 RM. Gegenüber gelegentlich erhobenen Vorwürfen

wegen der Ausscheidung von Beamten und Angestellten stellte Kommissar Elsäßer fest: Wir ist keine geeignete Fachkraft bekannt, die nicht die Möglichkeit hätte, in der nächsten Zeit anzukommen, im Gegenteil, es ist ein Mangel an geeigneten Kräften vorhanden.“ Als eine der ersten Voraussetzungen weiterer Einsparungen stellte der Vorsitzende den Grundtat auf:

möglichst wenig Reisen und Sitzungen.

Interessant waren einige Stichproben, die der Vorsitzende aus den Akten über die Miswirtschaft in den Krankenkassen, machte. Viele Kassen sind jahrelang überhaupt nicht geprüft worden. Würden sie geprüft, dann von „Prüfern“, die finanziell von der Kasse abhängig waren. Man hat sogar doppelt ausgefertigte Revisionsberichte und Begleitförmchen gefunden, worin z. B. ein Florheimer Bosen im Auftrage des Oberbazon Graf Ratschläge gibt, wie die „Angelegenheit ohne Schaden für den hochverdienten Vorsitzenden geregelt werden könne.“

Im Anschluß hieran referierte der **Reichskommissar für die badischen Krankenkassen, Oberrechnungsrat Meyer-Karlsruhe**

über die Abgrenzung der Aufsichtsbefugnisse und über das Gesuch zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenums. Der Redner stellte fest, daß die Säuberung, die bei den bad. Ortskrankenkassen dringend nötig ist, noch nicht abgeschlossen ist. Die bei den Ortskrankenkassen aufgedeckten Verfehlungen und Mißstände sind ganz ungeheuer.

Bis jetzt wurden bei 14 Ortskrankenkassen (d. i. 20 v. H.) Unterstellungen, Korruption und Anreue festgestellt.

In allen Fällen sind neben der Entlassung der betr. Kassenangestellten noch Strafverfahren anhängig gemacht worden, die noch nicht abgeschlossen sind. „Ich gehe“, so erklärte der Redner, „wohl kaum fehl, wenn ich hier einmal feststelle, daß die badischen Ortskrankenkassen in dieser Hinsicht leider an der Spitze in Deutschland marschieren werden.“ Es wird rücksichtslos durchgegriffen. Wenn wir die Kassen wieder zu Treuhändern der ihnen anvertrauten Gelder machen, dann haben wir nicht nur den Versicherten, sondern auch den Arbeitgebern gedient. Wir werden für eine saubere und sachliche Verwaltung der den sozialen Zwecken gewidmeten Gelder sorgen. Nur wenn alle Verantwortlichen in den Kassen hierzu rücksichtslos ihre Unterstützung leisten, wird es gelingen, das erforderliche Vertrauen in die Geschäftsführung der Krankenkassen und insbesondere der Ortskrankenkassen, wieder herzustellen.

Kurz nach 3 Uhr erschien, von allen Anwesenden freudig begrüßt, Innenminister Pflaumer in Begleitung des Gaubetriebszellenleiters Fritz Plattner in der Versammlung. Der Vorsitzende Elsäßer hieß die beiden Herren herzlich willkommen und dankte ihnen für das ihm durch seine Bestellung als Kommissar geschenkte Vertrauen. Drei Aufgaben seien zu lösen, erstens die Sanierung des Akten, die Beseitigung der Mißbräuche und Korruptionserscheinungen, zweitens die Schaffung und Erhaltung von Ordnung und Sauberkeit, drittens die Durchführung der Vorarbeiten geistiger und organisatorischer Art für die zu erwartende Umstellung der Sozialversicherung im engen Anschluß an die berufsständische Ordnung, worüber die grundlegenden Anordnungen von Berlin ergehen werden. Der Vorsitzende unerstickt nachdrück-

lich die Bitte an die verschiedenen Ersatzkassen im Lande und im Reich, jetzt den gegenseitigen Wettkampf zur Mitgliederwerbung zu unterlassen. Für die Uebergangszeit solle jeder Kasse der derzeitige Bestzustand gewahrt werden, bis die grundsätzliche Entscheidung gefallen ist, wozu die einzelnen Versicherten gehören. Der Vorsitzende richtete an seine Mitarbeiter die eindringliche Mahnung, mit vollem Herzen an die Arbeit zu gehen. Wer dies nicht wolle, möge bald verschwinden. Dann nahm

Innenminister Pflaumer

das Wort. Er überbrachte die Grüße des Reichsstatthalters und der badischen Regierung und erklärte, daß er nicht allein als zuständiger Ressortminister, sondern ganz besonders als nationalsozialistischer Kämpfer der Einladung zur Teilnahme an dieser Tagung gefolgt sei: Wir Nationalsozialisten haben immer und immer wieder gegen das Unwesen der Sozialversicherung gekämpft, wie es in den letzten 14 Jahren anzutreffen war.

Das Krankenkassenwesen war es, das mehr oder weniger mit dem Novemberssystem gleichgeschaltet war. Notwendig waren aber nicht nur personelle Änderungen, sondern neuer Geist muß in die Krankenkassen kommen. Der Sozialismus, den wir Nationalsozialisten kennen, ist keine Frage des Mitleids, sondern der Gerechtigkeit.

Der Minister erklärte u. a. weiter, daß eine der ersten Aufgaben in der Sozialversicherung sei, durch Sparsamkeit auf allen Gebieten das Vertrauen der Versicherten wieder herzustellen. Die Versicherten waren unruhig geworden, weil sie das Gefühl hatten, daß die Leistungen und Beiträge nicht mehr im richtigen Verhältnis standen. Der Versicherte müsse daher wieder die Ueberzeugung erhalten, daß ein gutes und ausgeglichenes Verhältnis zwischen Beiträgen und Leistungen besteht. Das könne nicht vom Lande allein ausgehen, sondern bedürfe der Richtlinien von oben herunter.

Hg. Pflaumer sicherte eine sorgfältige Prüfung der ihm vorgelegten Anregungen zu und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler als Führer des deutschen Volkes und den Reichsstatthalter als Führer des badischen Volkes.

Hg. Plattner

nahm in einer Ansprache sehr scharf gegen die Verluste der Ersatzkassen, Mitglieder aus den Ortskrankenkassen zu ziehen, Stellung. Es bestehe für die Versicherten kein Grund, aus den Ortskrankenkassen auszutreten, die heute absolut sicher seien, nachdem einige Schweinehund in Overtisch und Wolfach ausgeschieden seien. Er ermahnte alle Anwesenden, Adolf Hitlers Geißt in die Kassen und in die Herzen der Versicherten hineinzutragen und mitzuarbeiten an der Wiederherstellung eines Sozialversicherungswesens in Deutschland, das in der Welt als vorbildlich zu gelten habe.

Die Versammlung endete mit einer eingehenden Aussprache über interne Fragen.

Der jüngste Kriegsfreiwillige der deutschen Armee



Paul Maul



Das Grab Paul Mauls bei Lens (Nordfrankreich)

Paul Gottfried Ernst Maul, geboren am 19. Juli 1900 in Waldkirch bei Freiburg trat am 1. Oktober 1914 als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Reg. 113 in Freiburg i. Br. ein. Am 1. März 1915 kam Paul Maul ins Feld; am 7. Juni 1915 starb der noch nicht 15jährige den Heldentod. Er war der jüngste Soldat der deutschen Armee.

Die Vorzüge der NIVEA-Zahnpasta

Auserlesene Rohstoffe.
Wundervoller Geschmack.
Unübertroffene Wirksamkeit.

Dabei kostet die große Tube nur 50 Pf. Versuchen bitte auch Sie einmal diese Zahnpasta. Sie werden zufrieden sein und werden sich freuen, für wenig Geld einen so großen Nutzen zu haben.



Mit NIVEA in die Sonne

CREME * ÖL

Luftbäder! Sonnenbäder! Genießen Sie es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Öl einreiben. Das verstärkt die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes.

Woher die Wirkung? Vom Euczerit. Das ist in keinem anderen Hautpflegemittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

Creme: 15 Pf. bis RM L- / Öl: 50 Pf., RM L- u. L60



Arbeit schaffen, die beste Mittelstandspolitik

Ministerpräsident Köhler bei der Eröffnung der Schulungstagung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes

In den festlich geschmückten Räumen der Handelskammer Karlsruhe wurde die überaus zahlreich besuchte Schulungstagung für die Kreis-Kampfbundführer und Kreisverwalter unter Leitung des stellvertretenden Gau-Kampfbundführers, P. v. Raay eröffnet. Stürmisch begrüßt und gefeiert wurden die beiden Redner des Abends, P. Ministerpräsident Köhler und P. Dr. Kentrup, Präsident der Badischen Handelskammer.

Ministerpräsident Köhler

danke mit warmen Worten im Namen der badischen Regierung dem Kampfbund Badens und seiner Führung für die bisherige muster-gültige Arbeit, die in wohlthuendem Gegensatz zur Tätigkeit der Kampfbünde im übrigen Reich und besonders in Norddeutschland gestanden habe. Durch die ständige Zusammenarbeit mit dem Finanz- und Wirtschaftsministerium und den anderen Regierungsstellen sei eine reibungslose Arbeit möglich gewesen.

Arbeit schaffen sei die beste Mittelstandspolitik. Es sei eine Hauptaufgabe des Kampfbundes, den Mittelstand sauber zu halten, ihm wieder Standesbewußtsein zu geben und sein Selbstbewußtsein und die Standeschre zu stärken. Weiter sei es Pflicht des Mittelstandsleiters, der durch seine Stellung den engsten Kontakt mit den Volksgenossen habe, sei es im Ladengeschäft, sei es mit dem Musterlocher, auf der Reise durch das ganze Land, oder sei es in der Werkstatt, bei jeder Gelegenheit den Kampf um die Arbeit und die Ideen des Führers populär zu machen. P. Köhler schloß mit der Aufforderung, daß ihn der Kampfbund so wie bisher auch weiterhin bei seiner Arbeit unterstützen möge.

P. Dr. Kentrup

erweiterte in einem ausführlichen Referat die Ausführungen des Ministerpräsidenten und legte eingehend die Arbeiten und Leistungen des Reichskabinetts seit Übernahme der Macht dar. Auch P. Dr. Kentrup gab seiner Anerkennung für die einwandfreie Arbeit des Kampfbundes in Baden Ausdruck. Er führte weiter u. a. aus: „Dem Einzelnen könne erst geholfen werden, wenn der Gesamtheit geholfen wird. Es sei nicht unsere Aufgabe, eine Preiskonjunktur künstlich herbeizuführen, sondern Mengenkonjunktur sei das Primäre. Notwendig sei jetzt absolute Wirtschaftsruhe. Bei den Kammern (Handels- und Handwerkskammern) würden später nach Abschluß des berufständischen Aufbaus Standesgerichte errichtet. Schon allein durch deren Existenz werde ein großer Teil der Schmutzkonkurrenz unterbunden. Man solle sich vor Augen halten, daß nach den Angaben des Instituts für Konjunkturforschung die Industrieproduktion der Welt im Frühjahr 1933 noch 4,56 Proz. unter dem gleichen Stand des Vorjahres blieb, während die deutsche Produktion etwas über den Vorjahrsstand hinaus gestiegen ist. Die deutsche Industrie habe also einen Teil des verlorenen Bodens schon zurückge-

wonnen. Die weiteren Maßnahmen würden in weitgehender Verwaltungsvereinfachung und einer grundlegenden Steuerreform bestehen. Auch das Problem der Zinslenkung würde jetzt nach dem Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz in Angriff genommen. Dr. Kentrup verwies weiter auf den unbedingten Schutz der Währung und die Bedeutung der Konversionskasse. Bezüglich des Exports könne heute schon gesagt werden, daß dessen Steigerung besonders in den nordischen Staaten gelingen werde. Zur Anhebung der Autosindustrie teilte er mit, daß die Produktionssteigerung durch die Maßnahmen des Führers 40 Prozent betrage; die Adlerwerke hätten im Monat Mai 500 Wagenbestellungen allein für das Ausland erhalten. Rücksichtslos würde die Frage des Doppelverdieners und Nebenverdienstes in Angriff genommen. Diese Stellen, wie beispielsweise die heute von Beamtendächtern ausgefüllten Arbeitsplätze, müssen so rasch wie möglich freigemacht werden für arbeitslose SA- und SS-Männer. Dr. Kentrup verwies noch auf die Maßnahmen zur Förderung des Baugewerbes und teilte mit, daß die Zahl der im ersten Viertel 1933 begonnenen Wohnungsbauwerke größer sei, als im ersten Viertel 1931 und fast doppelt so groß als 1932. P. Dr. Kentrup schloß: „Millionen vertrauen uns, und wir werden durch intensive Arbeit dieses Vertrauen rechtfertigen.“

Gau-Kampfbundführer P. Manschott

In einer weiteren Sitzung legte den künftigen Aufbau des Einzelhandels dar. In sachlichen, sachmännlichen Ausführungen nahm P. Manschott zu der Frage der Warenhäuser und Konsumvereine Stellung und erinnerte an den Vernichtungsplan der früheren marxistischen, jüdischen Großbetriebe, wobei er besonders auf die steuerlichen Begünstigungen und sonstigen Bevorzugungen hinwies. Er machte sämtlichen Teilnehmern verständlich, daß das nationalsozialistische Programm dem Mittelstand gegenüber in jeder Weise durchgeführt werde, daß aber durch den Abbau unter keinen Umständen Volksgenossen dem Arbeitsprozeß entzogen werden. Der nationalsozialistische Zeitgeist: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ wurde mit allem Nachdruck hervorgehoben und die Ziele und Bestrebungen des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes eingehend erläutert.

Der ankommende kirmische Beifall brachte die Zustimmung sämtlicher Amtswalter zum Ausdruck.

Kreis-Kampfbundführer P. Metz-Bruchsal dankte im Auftrage sämtlicher Amtswalter dem Gau-Kampfbundführer und seinen getreuen Mitarbeitern für die unermüdete Arbeit im Interesse eines Aufbaues und einer Befreiung des gesamten Mittelstandes. P. Dipl.-Ing. Doelle sprach über Handwerkerfragen. Seine sachliche Behandlung des künftigen berufständischen Aufbaues wurde von allen Teilnehmern mit größtem Interesse aufgenommen. Ganz besonders wurden die Darlegungen über die Entwicklung der künftigen Pflichten des gesamten Handwerkstandes und der damit verbundene Abbau der Regiebetriebe, die seit Jahren die größten Schädlinge der einzelnen Berufsstände sind, begrüßt.

P. Köhler, Gauleiter für Messe und Aus-

stellungenwesen, sprach in kurzen Worten über die Grenzland-Werbemesse, ihre Bedeutung für Handwerk, Handel und Industrie sowie die gesamten Bodenschätze und Bodenerzeugnisse Badens. Die vielen Zusagen einer Beteiligung an der Grenzland-Werbe-Messe bewiesen auch den Fortschritt auf diesem Gebiete, da die Messen nicht mehr für das Interesse der Veranstalter, sondern im Interesse der Aussteller abgehalten werden.

Zum Schluß legte P. v. Raay nochmals Sinn und Zweck der Schulungstagung dar. Durch die berufenen Führer der Badischen Wirtschaft sei Weg und Ziel des Aufbaues einer neuen gesunden Volkswirtschaft gezeigt worden. Es sei nun die Aufgabe des Kampfbundes und aller darin tätigen Parteigenossen die Führer der badischen Wirtschaft mit allen Kräften beim Aufbau zu unterstützen.

Nach weiteren Ausführungen über Organisation, Propaganda und Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen der NSDAP, wurde die Tagung mit dem Horst-Wessel-Lied geschlossen.

Über 1000 Turner besuchen Baden-Baden

Begeisterte Aufnahme der Turnfestfahrer

Am Mittwoch herrschte in Baden-Baden ein emsiges Treiben. An jedem Haus, an jedem Laden wurden Fahnen und Fähnchen angebracht. Ganz Baden-Baden prangte im Schmuck der Flaggen der nationalsozialistischen Erhebung, von allen Häusern grühten die schwarz-weiß-roten Fahnen, das Hakenkreuzbanner und der weiße Wimpel der Deutschen Turnerschaft. Galt es doch über 1000 Turner und Turnerinnen zu begrüßen, die auf ihrer Fahrt nach Stuttgart zum Deutschen Turnfest einen Abstecher nach unterm herrlichen Baden-Baden machten.

Schon um 11 Uhr morgens traf der Harburger Turnverein 1865 per Auto ein und wurde auf dem Adolf-Hitler-Platz durch Herrn R. Ziegler als Vertreter unseres P. Alfred Neumann (Vorsitzender des Turnvereins 1847) willkommen geheißen. Als äußeres Zeichen der Freude über diesen Besuch wurden den Gästen Blumengebüsse überreicht. Alles war vorher aufs genaueste organisiert. Quartiere, Fahrpläne für Straßen- und Merkurbahn, Annehmlichkeiten für die Verpflegung wurden beim Empfang den Gästen gleich übergeben, und so konnte sich das vorgegebene Programm reibungslos abwickeln.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den gegen 16 Uhr eintreffenden Sonderzug, der die Gaue Bremen, Hannover, ungefähr 800 Turner brachte. Auch hier wurden die Turnergäste durch die Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Turnvereine aufs herzlichste begrüßt. Über ein Dutzend Straßenbahnwagen sorgten für Abtransport der Gäste nach den Quartieren, bzw. für die Durchführung der Rundfahrten.

Der Abend sah die Gäste mit ihren Gastgebern

in den Hotels und Restaurants zu gemütlichem und fröhlichem Beisammensein vereint. Durchweg hörte man von den auswärtigen Turnern und Turnerinnen begeisterte Worte des Lobes und der freudigen Anerkennung, nicht allein über die glänzende Organisation und die vorzügliche Aufnahme, sondern auch über die ungeheuren Schönheiten unseres unvergleichlichen Baden-Badens.

Am Donnerstag morgen besannen ab 7 Uhr vom Adolf-Hitler-Platz aus die verschiedenen Führungen. 35 Führer waren zur Verfügung gestellt worden, um den auswärtigen Turnern einen knappen Einblick in die unendlich vielen landschaftlichen und baulichen Schönheiten des herrlichsten deutschen Badeortes zu ermöglichen.

Gegen 15 Uhr am Donnerstag schieden die norddeutschen Turnfreunde vom schönen Baden-Baden und fuhren mit ihrem Sonderzug dem Breisgau zu, nach Freiburg.

Der zweite Teil der Gaue Bremen und Hannover mit insgesamt 800 Teilnehmern und einer großen Anzahl von Schlachterskizzen wird am heutigen Nachmittag gegen 16 Uhr hier eintreffen, während die Kieler Turnfreunde mit 450 Teilnehmern Baden-Baden am Sonntag erreichen werden. Letztere müssen allerdings auf Umwegen nach dem Ostal gefährt werden, um nicht die Abwicklung der 2000 Kilometerfahrt zu beeinträchtigen.

Wetterbericht

Die Druckverteilung über Mitteleuropa zeigt eine weitere Milderung der gestern schon geringen Druckgegensätze. Eine flache Tiefdruckrinne über Frankreich schiebt sich nach Osten vor, so daß Gewitter zu erwarten sind.

Wetterausichten für Freitag, 11. Juli 1933: Zeitweise heiter und sehr warm. Am Nachmittag und Abend Gewitter.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7/9 Uhr	höch- ste	niedrig- ste
Wertheim	heiter	—	15	27	12
Königsstuhl	wolkenlos	—	18	22	15
Karlsruhe	wolkenlos	—	18	26	14
Baden-Baden	wolkenlos	—	18	26	13
Villingen	wolkenlos	—	13	24	10
Dürrheim	wolkenlos	—	12	25	8
St. Blasien	wolkenlos	—	13	23	7
Badenweiler	wolkenlos	—	19	25	15
Schauinsland	wolkenlos	—	18	22	13
Feldberg	heiter	—	15	17	12

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Waldshut	390 cm.	— 9 cm.
Breisach	366 cm.	— 6 cm.
Reßl	306 cm.	— 12 cm.
Mazau	400 cm.	— 11 cm.
Mannheim	506 cm.	+ 15 cm.
Caus	über 200 cm.	

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Rhein bei Rappnau	19 Grad
Rappnau (Badebecken)	20 Grad

Gau-Kampfbundführer Adolf Schmidt, Verantwortl. f. Volkst. allgem. Nachrichten, Sport: Adolf Schmidt; für Kulturpolitik, Unterhaltung, Waggeln und Wirtschaft: Armin Biedow; für „Das badische Land“ u. Bewegung: Wilhelm Lehmann; für Landeshaushalt, lokale Neuigkeiten: Josef Benzenauer; für Anzeigen: Helmut Weber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Metatonsdruck: F. R. Reiff, Karlsruhe i. B.

Zur 9-jährigen Gründungsfeier der N.S.D.A.P., Ortsgruppe Eggenstein am 22. und 23. Juli 1933

Programm

Samstags:

- 20 Uhr: Antreten der Ortsgruppe einschl. SA- und Stahlhelm bei der Rose.
- 20.15 Uhr: Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal.
- 20.30 Uhr: Antreten der nat. soz. Verbände und der eingeladenen Vereine mit Fahnen vor dem Rathaus.
- 20.45 Uhr: Enthüllung der von der Ortsgruppe unserem Reichskanzler gestifteten Gedenktafel, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Großsinn und der Musikkapelle Schäfer.
- Sum Abschluß: Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Sonntags:

- 6 Uhr: Becken durch Spielmannszug.
- 8 Uhr: Antreten der nat. soz. Verbände und eingeladenen Vereine zum Kirchgang im Rathaushof (mit Fahnen).
- 8.15 Uhr: Einmarsch der Fahnen in die Kirche und Aufstellung im Chor. (Herr Pfarrer Deussen).
- 8.30 Uhr: Festgottesdienst, verbunden mit Fahnenweihe der Ortsgruppe und des Jungvolks unter Mitwirkung des Gesangsvereins Biederkrans und der Musikkapelle Schäfer.
- 12.30 Uhr: Antreten der Verbände und Vereine am Rathausplatz und Abmarsch auf den Festplatz.
- 13 Uhr: Begrüßung durch den Ortsgruppenführer Ludwig Griesinger.
- 13.30 Uhr: Festansprache durch Herrn Oberkirchenrat Fr. Vogel.
- 13.50 Uhr: Begrüßung durch Vertreter der Bad. Regierung, der Gau- und Kreisleitung.

Im Anschluß gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz!

Sämtliche Ortsgruppen der NSDAP, einschließlich der Wehr- und Jugendverbände sind herzlich eingeladen.

Ortsgruppenführer Griesinger.

Aus dem Albtal

Schwerer Unfall eines betrunkenen Schwärz-fahrers

Ettlingen. Am Donnerstagnachmittag kurz nach 16 Uhr ereignete sich vor dem Bahnübergang auf der Chaussee nach Rastatt ein schwerer Autounfall. Eine mit drei Personen besetzte kleine Opel-Limousine fuhr in rasendem Tempo gegen einen Baum, überannte diesen und landete, nachdem sie sich dreimal überschlagen hatte, in einem Kartoffelacker. Der Fahrer des Wagens Wilhelm Günther aus Rastatt erlitt schwere Kopfverletzungen, während der hinten im Wagen stehende Helmut Haberl aus Biehlen, der unterwegs mitgenommen wurde, nach den bisherigen Feststellungen sich innere Verletzungen zugezogen hat. Der dritte Insasse, der Schwager des Günther, kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert und dürfte wohl nicht mehr reparaturfähig sein. Wie durch die Gendarmerei festgestellt wurde, stand Günther und sein Schwager sehr stark unter Alkoholeinfluss; der Weiler teilte uns die Gendarmerei mit, daß Günther, der Lenker des Wagens, keinen Führerschein besitzt. Die Verunglückten wurden durch das herbeigerufene Krankenauto in das Krankenhaus nach Ettlingen verbracht.

Welpspfadfindertreffen

Der Jugendführer des Landes Baden teilt mit:

Anfang August findet in Ungarn das Welpspfadfindertreffen statt, an dem sich die deutschen Pfadfinder sowie die deutschen Gruppen überhaupt nicht beteiligen. Es ist damit zu rechnen, daß sehr viele ausländische Teilnehmer des Welpspfadfindertreffens anlässlich ihrer Reise Deutschland besuchen und dabei auch durch das badische Land wandern werden. Diese ausländischen Teilnehmer tragen teilweise Pfadfindertrocken mit bunten Fächern. Ich mache alle Hitlerjugend dafür verantwortlich, daß den durchreisenden Ausländern von Seiten der deutschen Jugend Gastfreundschaft und Achtung entgegengebracht wird. Die Jugendherbergen haben diese Gruppen, wenn die Bestimmungen über die Denkmäler von Jugendherbergen für Ausländer eingehalten werden, auf das Höchste und freundlichste zu beherbergen.

Aus der Bewegung

Die NSDAP. in der Schweiz

Verschiedene Vorkommnisse in der letzten Zeit, die von völliger Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse in Bezug auf die nationalsozialistische Organisation in der Schweiz zeugen, zwingen die Landesgruppe Schweiz der NSDAP. zu einigen aufklärenden Feststellungen.

Arbeit zu schaffen ist schon deshalb unbedingt erforderlich, weil heute noch bestehende Mißverständnisse die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz zu trüben geeignet sind und die Ursache für fortwährend ungerechtfertigte Angriffe und unliebsame Reibereien darstellen. Es liegt im Interesse aller Reichsdeutschen in der Schweiz und ganz besonders auch im Interesse des freundschaftlichen Verhältnisses der beiden Nachbarländer, wenn die Öffentlichkeit über die Nationalsozialisten in der Schweiz genau unterrichtet wird. Aber nicht nur die Öffentlichkeit, auch parteiamtliche Stellen und hauptsächlich die deutsche Presse möge von der wahren Sachlage Kenntnis nehmen, damit in Zukunft ein nützendes Zusammenarbeiten möglich ist.

In erster Linie muß festgestellt werden, daß die deutschen Nationalsozialisten in der Schweiz zusammengefaßt sind in einer Landesgruppe, die direkt der Reichsleitung der NSDAP. unterstellt ist. Verschiedene Ereignisse haben bewiesen, daß diese Tatsache noch zu wenig bekannt ist und deshalb schon große Unannehmlichkeiten zur Folge hatte. Die Landesgruppe Schweiz der NSDAP., in die nur Reichsdeutsche aufgenommen werden, hat nichts mit schweizerischen Organisationen zu tun und steht in keinerlei Verbindung mit ihnen. Sie hat es stets und immer abgelehnt, in irgendeiner Weise mit ihnen in Zusammenhang gebracht zu werden. Die verworrenen Gerüchte und Meinungen — deren Urheber meistens marxistische Verleumder sind — als ob die Landesgruppe Schweiz mit den schweizerischen Verbänden, die sich weltanschaulich zu uns bekennen, zusammenarbeiten oder gar einen Einfluß auf sie ausübe, entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Im Gegenteil — Pflicht jedes einzelnen Mitglieds der Landesgruppe ist, sich nicht in schweizerische Angelegenheiten einzumischen und sich streng an die Befehle des Gastgebiets zu halten. Genau so, wie wir es uns verbitten, daß sich andere in unsere Angelegenheiten einmischen.

Nach dem Vorhergesagten ist es aber auch selbstverständlich, daß sich die deutschen Stellen bei irgendeiner Angelegenheit, die sich auf die Schweiz bezieht, ausschließlich an die Landesgruppenleitung Schweiz der NSDAP., Davos,

zu wenden haben. Keine andere Stelle in der Schweiz ist befugt, in parteiamtlichen oder überhaupt in solchen Sachen, die mit der NSDAP. zusammenhängen, bindende Entscheidungen zu treffen. Für die gesamte Propaganda in der Schweiz dagegen ist einzig und allein Propagandaleiter S. W. Giffert, Hardturmstraße 404 Zürich, zuständig. Als Herausgeber und Schriftleiter des „Reichsdeutschen“, dem nationalsozialistischen Wochenblatt in der Schweiz, bearbeitet er alle der Propaganda und Aufklärung dienenden Fragen. Ferner ist noch darauf hinzuweisen, daß die in der Schweiz reisenden Deutschen sich nicht, wie es bisher fast immer der Fall war, an schweizerische Organisationen zu wenden haben, sondern nur an die Ortsgruppen der NSDAP., die es in jeder größeren Schweizerstadt gibt.

Die Aufgabe der Landesgruppe Schweiz, die ihr vom Obersten Führer gestellt wurde, ist die Zusammenfassung aller deutschen Volksgenossen

und Volksgenossinnen zu deutschen Kolonien, die kraftvoll für die Interessen des Vaterlandes einzustehen haben und den Gedanken der Volksgemeinschaft auch unter dem Auslandsdeutschtum verwirklichen müssen. Die auslandsdeutschen Nationalsozialisten bilden die Vorposten im Kampf für Deutschlands Ansehen und seine ihm gebührende Stellung in der Welt. Sie haben eine ungeheuer große und verantwortungsvolle Aufgabe vor sich, die aber nur dann erfüllt werden kann, wenn alle störenden Nebeneinflüsse beseitigt werden und das Verhältnis zwischen den Auslandsdeutschen und den Kämpfern in der Heimat zum Wohle des gemeinsamen Aufbauwerkes völlig geklärt ist.

W. G. Klotz, Davos, Landesgruppenleiter Schweiz der NSDAP. Ortsgruppen in: Zürich, Basel, Bern, Davos, Genf, Luzern, Lausanne, Lugano, Schaffhausen, St. Gallen, Thun, Freiburg, Glarus, Suva, Vaduz (Lichtenstein). Die genaue Anschrift ist durch das zuständige deutsche Konsulat zu erfahren.

Schweizer Besuch im Braunes Haus

Am Dienstagabend stattete eine Reisegesellschaft von 18 Schweizern, die der Sektion Lausanne des Schweizer Touringclubs angehören, dem Braunes Haus einen Besuch ab. Die Gäste wurden von dem Referenten der Reichspressestelle der NSDAP., Pa. Dresler, empfangen, der in seinen Begrüßungsworten die Hoffnung zum Ausdruck brachte, daß die Besucher den verheerenden Meldungen einiger Blätter ihrer Heimat zum Trotz sich davon überzeugen möchten, daß die Ziele des Nationalsozialismus auf die friedliche Wiederherstellung des deutschen Volkes, seiner Kultur und seiner schöpferischen Kräfte gerichtet sind, und daß sie diese Überzeugung mit in die Schweiz nehmen und dort verbreiten möchten. Der Führer der Reisegesellschaft, Direktor Rinder, dankte für die freundliche Aufnahme am Sitz der Reichsleitung der NSDAP., worauf der Direktor des Braunes Hauses, Oberstleutnant Koeder, die Führung übernahm, die bei den Gästen lebhaftes Interesse fand.

Sozialismus der Saal!

Am Montag, den 17. 7. 33, trafen sich nachmittags um 1/2 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof 175 Kinder von A.G.S.-Arbeitern und -Angehörigen, um von dort auf drei Wochen nach Arenalsee-Brunshaupten in die Sommerfrische zu reisen. Die Gewährung dieses Erholungs-aufenthaltes einschließlich der Reise erfolgt völlig kostenlos für die Eltern der Kinder. Die nötigen Mittel stammen aus einer Sammlung, die zum größten Teil innerhalb der Belegschaft aufgebracht wurde.

Oberkirchenrat Pa. Voges in Eggenstein

Am Sonntag, den 16. Juli 1933, hielt Oberkirchenrat Fritz Voges in seiner alten Gemeinde Eggenstein eine öffentliche Versammlung ab. Der Saal zum Lamm war überfüllt. Voges sprach über die Lage zu den Kirchenwahlen, die am 23. d. M. stattfinden sollen, und betonte, daß in Baden Bestrebungen im Gange sind, Einzelisten aufzustellen, um damit die Wahlen selbst überflüssig zu machen. In ganz hervorragender Form schilderte Oberkirchenrat Voges die Entwicklung der evang. Kirchen unter dem Einfluß der nationalsozialistischen Idee Adolf Hitlers.

Was ein Martin Luther und was viele andere große Deutsche sich nur als Traumbild vorstellen konnten, ist unter der unwiderstehlichen Idee Hitlers Wirklichkeit geworden. Die Einigung des ganzen evang. Kirchenvolkes kann nur noch eine Frage von kurzer Zeit sein.

Warrer Deuben, Eggenstein, der Einberufer und Leiter dieser Kundgebung, schloß sich den Ausführungen des Pa. Voges vollinhaltlich an. Sein von großem Idealismus gesprochenes Schlusswort fand den ungeteilten Beifall der Versammlung. F. A.: Fr. Maier, Dage.

Fahnenweihe der Betriebszelle Mitropa in Frankfurt a. M.

Am letzten Samstag weihte die Betriebszelle Mitropa Frankfurt ihre Fahne. Endlich ist es erreicht, endlich war es soweit, daß wir unsere Fahne, die Fahne der deutschen Revolution auch für unsere hiesige Abteilung weihen konnten.

Unter großen persönlichen Opfern aller Arbeitskameraden, vom Betriebsführer bis zum Wagenführer konnte dieses heilige Tuch beschafft werden. Es soll ein Zeichen von Arbeitsgemeinschaft sein, es soll uns zusammenhalten, es soll uns mahnen. Wir wollen alle da sein, wo die Fahne ist, wir wollen für sie kämpfen.

„Mein Kampf“ in Blindenschrift

Mit Genehmigung Adolf Hitlers sowie des Zentralparteiorgans der NSDAP., Frz. Eber Nachf. G.m.b.H. München, wird in der nächsten Zeit durch die Blindenstudienanstalt Marburg-Lahn, Wörthstraße 11, das Werk unseres Führers „Mein Kampf“ in Blindenschrift herausgegeben. Es handelt sich hier um eine Vervielfältigung, die allen Blindenbüchereien zugeweiht werden soll. Das Werk jedoch kann angesichts der hohen Kosten nur gegen Erstattung der entstandenen Selbstkosten abgegeben werden. Interessenten werden daher gebeten, sich an die obige Blindenstudienanstalt zu wenden.

„Die nationalsozialistische Gemeinde“

Am 15. Juli ist die Folge 2 des Zentralblattes der NSDAP. für Gemeindepolitik, „Die nationalsozialistische Gemeinde“ im Zentralparteiorgan Frz. Eber Nachf. G.m.b.H. München 2 Nr. erschienen. Textlich erweitert und mit den Bildnissen des Herausgebers Oberbürgermeister Karl G. Fiebler, München, des Hauptgeschäftsführers Emil F. r a a n g, Bielefeld, und des Sachreferenten bei der Obersten Leitung der NSD. (Abteilung Kommunalpolitik), Dr. Erh. Schroefer, versehen, präsentiert sich die neue Zeitschrift als ein außerordentlich belesenes und unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Gemeindevorsteher und darüber hinaus für jeden Kommunalbeamten überhaupt. Dies zeigt schon ein flüchtiger Blick auf den Inhalt des vorliegenden Heftes 2, der in drei große Rubriken zerfällt:

1. Gemeinde und Arbeitsbeschaffung.
2. Gemeinde, Theater und Film und
3. Die Gemeinde in der Gesehbung.

Eine Reihe grundsätzlicher hervorragender Artikel aus der Feder bekannter Kommunalpolitiker der Bewegung kennzeichnen die beiden ersten Abteilungen. Sie enthalten u. a. Aufsätze von Karl Aug. Siebrasse, Bielefeld, über „Landhilfe und Gemeinden“, von Dr. Ed. Müller, Referent im Landesarbeitsamt Westfalen, über „Gemeinden und Arbeitsdienst“, von einem nicht genannten Verfasser einen glänzenden Artikel über „Handwerk und Gemeinde“. Ueber „Gemeinde und Mittelstand“ schreibt fesselnd Staatskommissar Dr. Stölin, Stuttgart. Von der nationalsozialistischen Arbeit in deutschen Gemeinden kündigt ein Artikel über die Schul- und Siedlungsarbeit des Oberbürgermeisters Pa. K e n n i n g e r in Mannheim, und eine Rede des Landrates Pa. Dr. Reppert im Rheinkreis Neuwied.

Die kulturelle Betätigung der Gemeinden beleuchten ebenfalls zwei Aufsätze: „Ueber das deutsche Theater als kultureller und wirtschaftlicher Faktor im Leben der Gemeinde“ von Leonhard Geer, Intendant am Stadttheater Bielefeld, und über das Thema „Film und Gemeinde im neuen Deutschland“ von dem bekannten Leiter des gesamten deutschen Filmgeschäftes Adolf Engel in München. Die Zusammenhänge zwischen den Kammern der Industrie und des Handels mit den Gemeinden zeigt der Chefonditus der Münchener Industrie- und Handelskammer Dr. Hans Buchner.

Am Schwarzen Brett

„Badischer Jugendtag“
Sonntag, den 23. Juli 1933, Schlußfeier der Werbeweche auf dem Schmiederplatz.
Zeltlager der Hitler-Jugend
Lagerleben

Ortsgruppe Karlsruhe-Bulach.
Die Arbeitsabende und Sprechabende für die Ortsgruppe und die angegliederten Formationsen sind wie folgt festgelegt:
Ortsgruppe: Montags von 7-9 Uhr (samt schreiben)
Kampfbund: Dienstag von 7-8 Uhr,
Frauenshaft: Mittwoch von 5-6 Uhr,
NSD.: Donnerstag von 7-8 Uhr,
Bauernschaft: Freitag von 8-9 Uhr,
Jugend: Samstag von 7-8 Uhr
im Hitleraal. Die übrigen bereits festgelegten Zusammenkünfte bleiben nach wie vor bestehen.
Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppen Weiertheim und Bulach!
Die NS-Schachfreunde treffen sich am Samstag, den 22. Juli 1933, abends 1/2 9 Uhr, im „Hirschen“ in Weiertheim bei Ramerad Ochs.
Kreispropagandaleiter.

NS-Schachklub
Gründungsversammlung der Ortsgruppe Weiertheim-Bulach findet am Samstag, den 22. Juli 1933, abends 8 Uhr, im „Goldenen Hirschen“ in Weiertheim statt. Sämtliche Schachspieler und Schachfreunde dieses Bezirkes sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Klubleiter.

In Liedolsheim sind liegen geblieben:
eine neue Altentische
mehrere Handtischen
mehrere Brotbeutel.
Die Inhaber wollen sich beim Bürgermeister in L. melden, damit die Gegenstände zugestellt werden. (Beschreibung notwendig.)
Bürgermeisteramt Liedolsheim.

Kreis Ettlingen
Am Freitag, den 21. Juli 1933, abends halb 9 Uhr, findet in Ettlingen im Gasthaus zum Ritter eine Redner- und Führerschule statt.
Am Samstag, den 22. Juli 1933, abends halb 9 Uhr findet in Malsch im Bürgeraal der nächste Schulungsabend für die Orte Malsch und Sulzbach statt.
Am Samstag, den 22. Juli 1933, findet in Reichenbach abends halb 9 Uhr im Gasthaus zur Sonne eine große Werbefundgebung für das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung statt mit offizieller Stützpunktarbeitung und Verpflichtung. Es spricht Kreisleiter Pa. Kreisrat Stüwe über das Thema: „Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot.“

Am Montag, den 24. Juli 1933, abends 7 Uhr, findet in Ettlingen im Gasthaus zum Ritter eine Versammlung der Wirte und Bürgermeister des Kreises Ettlingen betr. Verkehrswerbung im Kreise Ettlingen statt.
Am Dienstag, den 25. Juli 1933, abends halb 9 Uhr, findet in Ekenrot im Gasthaus zum Hirschen eine Mitgliederversammlung statt. Es sprechen Kreisleiter Pa. Kreisrat Stüwe und Pa. Gramlich über Schulung und politische Tagesfragen.
Am Mittwoch, den 26. Juli 1933, abends 9 Uhr, findet in Malsch im Gasthaus zur Rose ein Schulungsabend statt für Malsch und Neuburgweiler.
Am Samstag, den 29. Juli 1933, abends 7 Uhr, Antreten der PD. des gesamten Kreises Ettlingen auf der Zahnwiese. Anschließend Amtswahlversammlung auf der Wilhelmshöhe.
Kreisleitung Ettlingen.

Ortsgruppe Achern
Samstag, den 22. Juli, abends 1/2 9 Uhr, in Gamschurst; Sonntag, 23. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr, nach dem Gottesdienst in Salsbachwalden, nachmittags 4 Uhr in Fautenbach und abends 8 Uhr in Densbach
Große Wanderkundgebungen.
Es sprechen: Pa. Langenstein, Landwirtschaftsinspektor und Frau Pa. Langenstein aus Karlsruhe für die Landwirtschaftskamern.
Die Stützpunktleiter sorgen für vollständiges Erscheinen aller Landwirte und Frauen.
Heil Hitler! Der Ortsgruppenleiter: M o l l.

ALVA 3 1/3

MIT BILDERN, FAHNEN- UND STANDARTENTRÄGER

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA“ G.M.B.H. BREMEN



DEUTSCHE WERTARBEIT

Vergleichen Sie die ALVA mit anderen Zigaretten und Sie werden begreifen, warum es jeden Tag mehr ALVA-Raucher gibt.

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater
Sommeroperette im Städt. Konzerthaus: Unter der blühenden Linde.

Film
Girola: Baby.
Reiz: Zwei in einem Auto.
Wall: Ich will dich lieben lehren.

Konzert
Festabendgärten: Standartenkapelle 109.
Abendnachrichten: Unterhaltungsmusik.
Kaffee Oben: Künstlerkonzert.
Kaffee Unten: Unterhaltungskonzert.
Kaffee Wasserland: Unterhaltungskonzert.
Kaffee des Weizens: Künstlerkonzert.
Kaffee Museum: Kapelle Ronacher.
Kaffee Norderer: Das vornehme Abendlokal.
Mildeische Wein- und Bierstube: Radiokonzert.
Grüner Baum: Konzert und Tanz.
Kaffee Güter: Radiokonzert.

Sonstiges
Golfseum: Vorkampfabend BFR. Stuttgart-Germania Karlsruhe.

Mundfunk
Freitag, den 21. Juli 1933
6.00 Bekanntgabe, Wetterbericht, anst. Gymnasium, 7.00 Nachrichten, 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.10 Konzert auf Schallplatten, 10.40-11.25 Klaviermusik, 12.00 Unterhaltungskonzert des Reichsdeutschen Kammerorchesters, 12.50 Schallplatten, 13.30 Volksmusik auf Schallplatten, 14.00 Rundfunkkonzert, 14.30 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.45 Kleine Sonntagsmusik, 16.00 Künstlerkonzert, 16.30 Nachmittagskonzert des Kammerorchesters Badenweiler, 18.10 Die wichtigsten neuen Reichsgesetze, 18.45 Rundfunknachrichten, 19.00 Stunde der Nation, 20.05 Der zerbrochene Krug, von Kleist, 21.15 Schwäbische Kompositionen, 22.00 „Gitaras“, 22.20 Nachrichten, 22.45 Rundfunkspiel aus Deutschland und Österreich, 23.00-24.00 Konzert des Rundfunkorchesters.

Die Staatlichen Sammlungen
Badische Kunsthalle: Geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag jeweils von 11-1 und von 3-5 Uhr, Sonntags Eintritt frei, Mittwoch und Samstag 50 Pfg.
Sammlungen-Gebäude (Friedrichsplatz): Geöffnet Mittwoch, Freitag und Sonntag von 11-1 und von 2-4 Uhr bei freiem Eintritt.
Landesmuseum (Schloß): Im Sommer von 11-1 und von 3-5 Uhr, Winter von 11-1 und von 2-4 Uhr.

Badische Hochschule
In der Landesgewerbehalle und Städt. Ausstellungshalle. Geöffnet werktags von 9-20 Uhr, Sonntags von 9-20 Uhr. — Eintritt 30 Pfg., Studierende, Erwerbslose und Kinder 10 Pfg. — Dauerkarten 1 RM.

Zahlen aus Kultur und Geschichte
1858 Der Maler Louis Corinth in Tübingen geb. (gest. 1925).
1886 Der Maler Karl Piloty in Ambach geb. (geb. 1826).

Wir schwiken
Menschlings hat uns die Dipe überfallen. Unbarmherzig sendet die Sonne aus dem tiefblauen Himmel ihre glühenden Strahlen herab. Wehrlos sind wir ihrer sengenden Wirkung ausgeliefert. Der Schweiß regiert unser Dasein. Wo wir uns auch hinwenden mögen, wir entgehen unserem Schicksal nicht. Wir müssen schwitzen. Dide salzige Perlen laufen Dir unwillkürlich am ganzen Körper herunter und wenn Du Dir hundertmal den Schweiß von der klebrigen Stirne wischst, so wirst Du beim hundertsten Male feststellen müssen, daß alles umsonst war. Denn Deine Poren sind unerschöpflich. Die Haare kleben Dir an der überhitzten Stirne, die Junge am trockenen Gaumen, das Hemd an der tiefenden Haut.

Nur eines kann Dich scheinbar retten: Wasser. Mit diesem kostbaren Stoff ist nun glücklicherweise auch Karlsruhe reichlich versehen, Rhein und Alb, Friedrichsbad und Bierordbad und auch der Wasserbahn spenden Dir die wohlverdiente Kühlung und bringen Dir die Erholung von Deinem schweißge trännten Dasein. Köstlich erfrischt wirst Du dem Bad entsteigen, Dich ankleiden und — — — weiterschwitzen müssen.

Reichtathletikwettkampf des F.C. Mühlburg

Der F.C. Mühlburg veranstaltet am kommenden Sonntag, den 23. Juli, auf seinem Platz einen Reichtathletenwettkampf, an dem sich die gesamte aktive Mittelliederschaft, einschließlich Jugend (insgesamt 9 Mannschaften) beteiligt. Es kommt ein Fünfkampf, bestehend aus Hundertmeterlauf, Angelstoßen, Weitsprung, Ballwurf und 10 mal 100-Meter-Staffel zum Austrag. Für den Mannschaftsführer hat der Protektor des F.C. Mühlburg, Baron Hans Freiherr von Seldebeck einen Silberpokal als Wanderpreis ausgesetzt. Die Wettkämpfe beginnen vormittags 8.30 Uhr und nehmen nachmittags 2 Uhr ihren Fortgang. Als Einleitung der Nachmittagskämpfe (Hauptkampf) erfolgen Massengymnastikübungen und die Begrüßung sämtlicher Behörden und Pressevertreter sowie der Gäste.

Samstag feierliche Amtseinführung des Landesbischofs D. Kühlewein

Am kommenden Sonntag wird die Landeshauptstadt im Zeichen der feierlichen Amtseinführung des Landesbischofs D. Julius Kühlewein

stehen. Anlässlich dieses denkwürdigen Ereignisses wird sich am Sonntag morgen um 8 Uhr ein Festzug durch die Ritter-, Kriegs-, Karl- und Kaiserstraße bis Adolf-Hitler-Platz zur Stadtkirche bewegen. Um 8.30 Uhr werden Kirchenpräsident i. R. D. Wurtz sowie die Geistlichen und Klerikalen der Stadtkirche den Festzug am Eingang der Kirche begrüßen. Nach dem Gottesdienst bewegt sich der Festzug durch die Kaiser-, Kronen-, Rüppurrer- und Schützenstraße zum Festballplatz. Um 11 Uhr wird sodann im Städtischen Konzerthaus der

Schlusskonzert der Singschule an der „Badischen Hochschule für Musik“

Der Sinn dieser Singschule, die sich seit Jahren als eine ganz vorzügliche Einrichtung erwiesen hat, ist wohl am besten in dem Motto: „Auf daß die deutsche Musik und ihr Volk sich wieder zusammenfinden!“ gekennzeichnet. Der Jugend das Verständnis für alle Schönheiten des musikalischen Gedankens und Ausdrucks zu geben hat sich die Singschule unter der tatkräftigen und unermüdeten Leitung von Gustav Eckhorn zur Aufgabe gemacht und die Erfolge, die zu verzeichnen sind, sollen ein Ansporn zu immer weiterem Aufbau dieser volkserzieherischen Bestrebungen sein. „Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr“, das sollte Eltern und Lehrern Grundgesetz sein, daß gerade im zarten Kindesalter der Keim gelegt werden muß zum Verständnis und zur Liebe des höchsten Ausdrucks aller menschlichen Regungen: zur Musik! Sie ist zusammen mit der Poesie die verbindende Grundlage allen Volkstums und dieser muß heute unser Streben in hervorragendem Maße gewidmet sein. Daß die Badische Hochschule für Musik hierzu die Hand gereicht hat, ist vielleicht ihr größtes Verdienst und die segensreichen Auswirkungen dieser Einrichtung sich sicher in kommenden Jahren in auffallender Weise bemerkbar machen.

Wie schon bei früheren Gelegenheiten, so zeigte sich auch beim diesjährigen Schlusskonzert wiederum der Erfolg unvorhoffener Mäßigkeit und begeistender Aufbauleistung in einer beglückend sicheren und geschmackvollen Abwicklung des Programmes durch die Kinderchöre. Das Wesen gibt den Darbietungen das Volkslied und die volkstümliche Weise und darin liegen die stärksten Werte, die zu heben und zu pflegen sind. Johannes Brahms hat wie kein zweiter die Schönheiten und die Trefflichkeit der wahren Volksmelodie erkannt und deshalb stehen seine Liebeslieder und ursprünglich erhaltenen Bearbeitungen in erster Linie. Von starkem Interesse sind auch die chronologisch geordneten Rückblicke; sie geben ein anschauliches Bild der Entwicklung. Alles aber wurde von den Kinderchören mit erhebendem Eifer und in höchst anerkanntem Streben zu Gehör gebracht, sodas lebhaftest Beifallsstürme mancher Wiederhol-

Begrüßungsakt

stattfinden. Es sprechen Ministerpräsident Köhler, der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Fritz Jäger, Se. Magnifizenz der Rektor der Universität Heidelberg Prof. D. Veer, der Direktor der Landesmusikschule Karlsruhe, Prof. S. A. Bühler, Vertreter auswärtiger Kirchenregierungen, sowie Landesbischof D. Kühlewein. Die Feier wird umrahmt von musikalischen Darbietungen unter Mitwirkung der Madrigal-Vereinigung der Christuskirche, sowie von Mitgliedern des Orchesters des Badischen Staatstheaters. Die Leitung liegt in Händen von Landeskirchen- und Universitätsdirektor Prof. Dr. Poppen, Direktor des Evangelischen Kirchenmusikalischen Instituts in Heidelberg.

Schlusskonzert der Singschule an der „Badischen Hochschule für Musik“

lung erzwangen. Dank dem rührigen Leiter Herrn Eckhorn und seinen getreuen Helfern, Dank aber auch dem feinsinnigen Begleiter Prof. Georg Mantel und dem mitwirkenden Orchester. Es war ein Abend voll schönster Anregungen und Eindrücke.

Gesangsabend im Münzischen Konservatorium

Mit einem recht abwechslungsreichen Programm warteten eine Anzahl Schüler von Frau Frau-Steinmann an diesem vielbesetzten Abend auf, der ein zahlreiches Publikum angelockt hatte, das beifallsfreudig die Darbietungen entgegennahm. Den Hauptteil des gelungenen Konzertes bestritten Fräulein Lotte Münz und Adolf Glahner, denen man reife künstlerische Leistungen nachrühmen darf. Fräulein Münz gestiel besonders in der Arie der Phädra aus „Mignon“, die sich technisch sehr sauber zum Vortrag zu bringen wußte, sowie in zwei Liedern von Theodor Müntz und Hans Vogel, von denen namentlich das „Märzlied“ des Besten durch seine gehaltvolle Erfindung besonderen Eindruck hinterließ. Adolf Glahner sang das Tanzlied aus „Fote Stadt“ und 3 Straußlieder mit tiefer Empfindung und unter feingetöntem Einsatz seines wertvollen Stimmmaterials, sodas seine gefangenen Gaben lebhaften Beifall fanden.

Nicht hübsche Gesangsleistungen boten weiter Elise Kuche, Mia Keller, E. Schrödereder, Elise Admel, Erika Heiblauf, Marta Eden, Dorothea Rößl, Alwin Born, Runo Maier und Albert Heide. Sicher und tönend spielte Kammermusiker Karl Huber die Solovioline in Mozarts „Frequente“ und auch das Kammerorchester unter der Leitung von Theodor Müntz und Wilhelm Sautter, der auch die Klavierbegleitung zu den Liedvorträgen mit seinem Empfinden ausführte, bewährte sich gut. — Es gab viel Beifall und Blumen.

Wo sieht sich der Karlsruher das 2000-Kilometer-Rennen an?

Im Polizeipräsidium fand am Donnerstag nachmittag eine Besprechung über die Durchführung der 2000-Kilometer-Fahrt und die dadurch notwendigen Absperrungsmaßnahmen statt. Darnach nehmen die Wagen ihren Weg von Mannheim nach Graben über Karlsruhe, Ettlingen, Raftatt nach Baden-Baden. Die ganze Strecke ist von 6 Uhr morgens bis 17 Uhr nachmittags gesperrt. 4000 SM-Leute aus dem Karlsruher Bezirk sperren die Strecke von Eggenstein bis Raftatt. An besonders gefährdeten Stellen sind besondere Streifen und Posten aufgestellt.

Der Verkehr in Karlsruhe wird sich wie folgt abwickeln: Rinkenheimer Allee—Hort-Bessel-Ring—Westendstraße—Mühlburger Tor—Jollystr.—Karlsruhe—Kölpingstr.—Schwarzwaldstraße—Ettlinger Straße—Rüppurr auf der Raftatter Straße nach Ettlingen. Diese Straßen sind alle gesperrt.

Die Kontrollstelle befindet sich am Karlsplatz. Der Verkehr von der Weststadt in die Innenstadt vollzieht sich über die Hirschbrücke. In ganz Baden befinden sich nur 7 offene Straßenübergangsstellen, zwei in Mannheim, eine in Graben, 2 in Karlsruhe, 1 in Raftatt und 1 in Baden-Baden. Nur an diesen Stellen können im ganzen Bezirk die Straßen überquert werden. Der Verkehr von Durlach nach Baden-Baden wird geleitet über Durlach—Ettlingen—Albtal—Gerrenab—Gernsbach.

Der Straßenbahnverkehr in Karlsruhe wird sich als Pendelverkehr vollziehen. Die Übergangsstellen für den Straßenverkehr befinden sich am Mühlburger Tor und am Albtalbahnhof.

Kürze Stadtnachrichten

Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Die Landesgewerbedank für Südwestdeutschland A.G. hat im Auftrag der RSWO, der Landesgewerbedank für Südwestdeutschland A.G. den Betrag von 152,85 RM.

als freiwillige Spende der Direktion und der Angestellten zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt eingewiesen.

Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Am kommenden Samstag, den 22. Juli, konzertiert im Stadtpark von 15-18 Uhr, die SM-Standartenkapelle 109 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Franz Danwardt. Das Konzertprogramm sieht u. a. Werke vor von Strauß („Morgenblätter“, „Wasser“, „Marsch“, „Das Mädchen des Fremiten“), Suppe („Wanderspiele“) usw. und bietet somit die Gewähr für einen schönen Erholungsnachmittag. Samstag nachmittags gelten die verbilligten Eintrittspreise.

Landesjugendtag 1933. Für den heutigen Freitag sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Ludwigsplatz: 20 Uhr, e. J., Hofaunenhof, Lieder und Sprechchor. Werberplatz: 20 Uhr, H.S.-Spiele, deutsche Tänze und Lieder.

Bund hinverlehter Krieger. Am 23. Juli, vormittags 10 Uhr, findet im Kaffee Rowad eine Versammlung statt. Unser Facharzt Dr. Schmidt-Gengenbach wird sprechen. Sämtliche Behinderten haben ihr Erscheinen zugesagt. Alle Hinnerverlehten sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Nachtreffen auf der Karlsruher Radrennbahn. Die Leitung der Karlsruher Radrennbahn beabsichtigt, anfangs August ein großes Nachtreffen abzuhalten, das sich überall in deutschen Großstädten großen Zuspruchs erfreut. Die Radrennbahn steht bei dieser Veranstaltung unter einer Beleuchtung von 1000-kerzigen Lampen, sodas die ganze Bahn einem Silberstreifen gleicht. Die Leitung wird für ein erstklassiges Rennen Sorge tragen. Näheres wird in der Tagespresse noch mitgeteilt.

Karlsruher Gerichtschonik

Einzelrichterführung
Das Fürsorgeamt um 150 Mark betrogen

Wegen Betrugs zu verantworten hatte sich der am 2. September 1882 geborene Mechaniker Fr. Wilhelm Obgarteil von Rüppurr. Er erhielt am 28. Mai d. J. durch Strafbefehl eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, wogegen er Berufung einlegte, so daß der Fall heute zur Hauptverhandlung kam. Obgarteil, der seit 1919 in Rüppurr eine Fahrrad- und Motorradreparaturwerkstätte unterhält, meldete sich infolge seines schlechten Geschäftsganges am 18. November vorigen Jahres beim Fürsorgeamt Karlsruhe an und stellte Antrag auf Gewährung von Unterstützung. Die Unterstützung wurde ihm gewährt und er erhielt von Ausgang November bis Anfang Februar den Betrag von 150 Mark und dazu noch eine Mietbeihilfe. In derselben Zeit aber erhielt er vom Badenwerk hier den Auftrag, drei Aluminiumtafeln und eine Mutterkosten für elektrische Apparate anzufertigen. Er verdiente bei diesen Arbeiten 400 Mark. Obgarteil hat weder die Arbeits- noch die Verdienstmöglichkeit beim Fürsorgeamt angemeldet, obwohl er dazu gesetzlich verpflichtet gewesen wäre. Zu seiner Verteidigung gibt er nunmehr an, er habe die Gelder dazu benötigt, um seine rückfälligen Schulden zu bezahlen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt, weil er bisher unbestraft ist. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende auf das ikuppelle Vorgehen des Angeklagten hin, der eine der Allgemeinheit dienende Wohlfahrtsinstitution, die nur wirklich

bedürftigen Volksgenossen das zum Leben aller notwendigen gewähre, förmlich ausgebeutet habe. Es könne nur eine Freiheitsstrafe in Frage kommen, um andere von einem solchen Vorgehen abzuhalten.

Einen Anzug „verkauft“

Wegen Betrugs angeklagt fand die 28 Jahre alte verheiratete schon vorbestrafte Berta Traub geb. Ehle von hier, der 25 Jahre alte ledige Graveur Otto Schmidt von hier und der 28 Jahre alte verheiratete Bauarbeiter M. Fritsch von hier. Die Angeklagte Traub kam eines Tages zu ihrem Schwager Fritsch mit der Bitte, er möge ihr seinen Sonntagsanzug ausleihen. Otto Schmidt wollte damit zum Fürsorgeamt gehen, um hier diesen Anzug als seinen eigenen auszugeben. Diesen Anzug wollte er von dem Ehemann Traub, der einen Anzug dringend benötigte, zum Preise von 15 Mark verkaufen. Tatsächlich erreichte er seinen Zweck, das Fürsorgeamt zahlte ihm 15 Mark aus, diese übergab er der Angeklagten Traub mit dem „verkauften“ Anzug zurück und erzielte für dieses Geschäft eine Provision von 2 Mark. Die Angeklagten sind alle gefänglich, sich im Sinne der Anklage vergangen zu haben, und werden verurteilt: Die Hauptangeklagte Berta Traub, die der Vorsitzende für die Haupttriebsfeder des ganzen Geschäftes bezeichnete, und die durch ihre apostolische Empfinden die Allgemeinheit schädigte, wegen Betrugs zu drei Wochen Gefängnis, der Angeklagte Schmidt wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 30 Mark und der Angeklagte Fritsch wegen Beihilfe zum Betrug zu einer Geldstrafe von 15 Mark.

Wasserdicht
und unzerbrechlich ist die neue 21031
Sportarmbanduhr
für jeden Sport und Beruf.
Sie hat ein feines Ankerwerk und ist billig —
Bei Fachmann
O. Hiller
Uhrmachermeister u. Juwelier
Waldstraße 24, zwischen Fährer und Colosseum

Deutscher Abend der NSDAP der Handels- und Gewerbeschulen

Die nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen (NSJB) der Handels- und Gewerbeschulen — der jüngste Zweig der Hitlerjugend, der die nationalsozialistische schulpflichtige Jugend in den Kontoren und Werkstätten umfaßt — veranstalteten am Dienstag, den 18. d. M., in der Aula der Gewerbeschule ihren 5. Schulungsabend in der Form eines deutschen Abends.

Nach dem schneidig gespielten Marsch v. Blantenburg „Mein Regiment“ begrüßte der Obmann der Handelsschule I, Assessor Ruffi, die in großer Zahl erschienenen Jugendgenossen und Jugendgenossinnen. Er kennzeichnete den Sinn dieses Abends als eine Erbauungsstunde des deutschen Geistes und der deutschen Seele. Ein „Deutscher Ruf“ v. Otto Weddigen erwähnte die Jugend eingedenk zu sein der germanischen Vorfahren. Ein weiterer Appell an die „Deutsche Jugend“ forderte diese auf, sich nicht in Tand und Torheit zu verlieren, sondern darnach zu trachten, in ihre große Sendung hineinzuwachsen. Ein unserem Volkskanzler und Führer geweihtes von unserem badischen Dichter Heinrich Vierordt verfaßtes Gedicht, zeigte unseren Adolf Hitler als Schicksalswender, als Verkörperer des Begriffs Deutschland, dem sich die deutsche Jugend einzugliedern hat.

Den Höhepunkt des Abends bildete die An-

sprache des Obmanns der Handelsschule II, Assessor Büsch, der u. a. hervorhob, wie es doch gerade die Jugend war, die sich zuerst von den Parteien losrang, um sich der großen deutschen Bewegung anzuschließen, daß sie es war, die Adolf Hitler und die deutsche Revolution als erste verstand, aus der Erkenntnis heraus, daß an Stelle des alten Systems ein neuer Staat aufgebaut werden müsse, der von dem Glauben und dem Willen eines geeinten Volkes getragen sein müsse; daß diese Jugend nun aber das Vertrauen des Führers rechtfertigen habe durch stete Bereitschaft, durch Dienst und Opfer am Vaterland.

Die Feier wurde umrahmt von temperamentvoll gespielten Märschen. Ein Sprechchor, der von strammen Hitlerjungen dieser Schule sinngemäß und eindringlich vorgetragen wurde, und das unvergängliche Lied unseres Horts Bessel beschloßen den Abend, der den Geist der Jugendbetriebszellen überzeugend zum Ausdruck brachte.

Protestkundgebung des Karlsruher Photohandels

Der Karlsruher Photohandel hielt am vergangenen Donnerstag seine sämtlichen Geschäfte nachmittags in der Zeit von 3 bis 5 Uhr zum Zeichen des Protestes gegen das Schleuderunwesen im Photohandel geschlossen und berief für die

gleiche Zeit in den Gartenaal des Restaurants Moninger seine Berufsangehörigen zu einer Protestkundgebung zusammen. Wie erheblich die Erbitterung in den Kreisen des Karlsruher Photohandels über die Schleuderei gewisser Großbetriebe mit Photoartikeln und hinsichtlich der Preisgestaltung für Photoarbeiten ist, bewies nicht nur der außerordentlich starke Besuch dieser Protestkundgebung, sondern auch der Inhalt sämtlicher Ansprachen, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden.

Als erster Redner schilderte der Vorsitzende der Fachgruppe Photohandel im Karlsruher Einzelhandel, Fr. Wilhelm Ganske, die Entwicklung des Photogeschäftes in Karlsruhe, die so lange gesund war, bis die Großbetriebe — Warenhändler und Einheitspreisgeschäfte — glaubten, hier einen neuen Erwerbsszweig gefunden zu haben, der sich dazu eignet, die Kundchaft in ihre Paläste hineinzulocken. Durch systematische Preisunterbietungen, ermöglicht durch geringwertige Ware, mangelhafte Ausführung und schlechte Entlohnung der mit den Arbeiten beauftragten Personen, sei es den Großbetrieben in relativ kurzer Zeit gelungen, den realen Photohandel in Karlsruhe völlig unrentabel zu machen. Vorgenommene Stichproben hätten ergeben, daß die Großbetriebe auch nach offizieller Festlegung von Mindestpreisen für das ganze Reich die Schleuderei fortsetzen zum Schaden des ganzen übrigen Handels, zum Schaden des Publikums selbst, das kein Interesse daran haben könne, mit minderwertiger Ware und unschönem Aussehen der Arbeit bedient zu werden, zum Schaden aber

auch der im Photohandel zahlreich beschäftigten Angestelltenchaft, deren Existenz durch die Vernichtung des mittelständlichen Photohandels bedroht wird. Hiergegen protest einmütig und die Öffentlichkeit aufzuklären, sei Zweck der Versammlung.

Im Namen der Angestelltenchaft schloß sich Herr Schwemmer den Darlegungen des Vortragenden an. Die in den Photohäusern angestellten Verkäufer und Facharbeiter hätten das größte Interesse daran, die Arbeitgeber zu zwingen und man glaube, bei der breiten Öffentlichkeit sozialer Mitleidenschaft voranzutreiben zu dürfen, daß sie durch die Vernichtung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte dem Schleuderunwesen derselben ein Ende bereite.

Stadttrat Mannschott, Vorsitzender des Karlsruher Einzelhandels und Gauleiter des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, knüpfte an diese Ausführungen die Mahnung zum engeren Zusammenhalt in den Berufsverbänden und im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Der kommende berufständliche Aufbau werde mit dem Pfuschertum aufräumen, denn es würden künftighin nur noch Leute in die einzelnen Berufsgruppen aufgenommen, die ihrer Vorbildung nach die Gewähr für absolute Einhaltung reeller, sachlicher und kaufmännischer Gepflogenheiten bieten.

Mit einem Appell an alle Berufsangehörigen, im neuen Staat ihre Pflicht zutun und mit einem dreifachen „Sieg-Heil!“ auf die Führer des Reiches und des Staates schloß Herr Ganske die Versammlung.

Die neue Zigarette in der idealen Frischhaltepackung. Zepher. Images of hands holding cigarettes.

MOST Für den Sommer MOST-STÄBCHEN! Zitronen-Stäbchen, Erfrischungs-Stäbchen, Orange-Stäbchen, Neul Frucht-Butter-Stäbchen. Kaiserstraße 205.

Heute zuhür 26304 prima ital. Aprikosen zum Eindünsten bestens geeignet. Gebr. Bratzler, Telefon 3497. Verkauf: Freitag Groß-Markt, Ludwigsplatz, Samstag Alter Bahnhof.

Ich habe laufend frische Zufuhren in HEIDELBEEREN und APRIKOSEN in einwandfreien Qualitäten u. verkaufe dieselben auf den Wochenmärkten und an meinem Lager. Freitagmarkt: Ludwigsplatz, Großmarkt, stand gegenüber der Krone. Emil Kopper, Obstgroßhandlung, Karlsruhe, Schützenstr. 86 - Tel. 4532.

Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo? 7930

Café Grüner Baum 25914g Das gemischte Konzert-Tanz-Café Täglich Konzert Tanz Billiardakademie

Amtliche Anzeigen

Geroldsau. Oberbürgermeister Farrenhalmung. In Geroldsau sind ab 18. Juli 1933 im neuen Farrenhof Maltschbacherstraße 6 zwei Farren aufgestellt.

Die Brunnengärten sind: Im Sommerhalbjahr von 5 bis 7 und von 19 bis 21 Uhr; im Winterhalbjahr von 6 bis 8 und von 18-20 Uhr.

Gaggenau. Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

Bekanntmachung. Steuerangelegenheiten der Landwirtschaft betr. Das Finanzamt Koblitz teilt mit: In bäuerlichen Kreisen ist die Ansicht weit verbreitet, daß die bis zum 1. 10. 1933 anfallenden Steuern u. Abgaben nicht zu zahlen sind, weil die neue Regierung die Steuerbefreiung über den Ertrag dieser Tätigkeiten beschließen werde.

Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

laß- und Bindungsgefeuden ein strenger Maßstab angelegt wird und daß derartige Gefilde nur nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Falles entschieden werden.

Die pünktliche Entrichtung der Steuern ist gegenwärtig mehr denn je dringend erforderlich.

Bekanntmachung. Der Ausbau von Sperrbreiten — Umstellung der Sperrbreiten. Sperrbreiten, welche nach dem 1. Sept. 1932 verbleibend vorhanden angepaßt haben, haben dieselben bis spätestens 15. August 1933 zu verriichten. Falls der Entfernung bis zu dem vorgenannten Termin nicht entprochen wird, werden die Anlagen auf behördliche Anordnung auf Kosten des Besitzers verriichtet.

Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

Bekanntmachung. Die Liste zur Einzelzeichnung für die Sammlung für den badischen Jugendtag 1933 liegt bis einschließlich Samstag, den 22. Juli 1933 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, auf.

Elektrolux Qualitäts-Straubsauger der ELEKTROLUX-WERKE Berlin-Tempelhof. Jetzt ab RM-7,- monat. Verkaufsstelle KARLSRUHE jetzt Kaisersstraße 176, Tel. 1704.

Trefzger MÖBEL KARLSRUHE Kaiserstraße 97. Meidet die Totengräber des Mittelstandes: Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser!

Schriftsteller = Arbeiten gesucht für einen nat.-soz. Buchkalender! Kurzgeschichten aus der Bewegung, Weltkrieg, Abenteuer, Jugendgesch., aus d. Tierleben u. Natur, usw. bevorzugt. Honorar nach Vereinbarung. Sofort einfinden. Ortsgruppen, heißt den Schriftstellern, geht ihnen das Interat bekannt. Nur Kurzgeschichten werden angenommen, erster u. betterer Natur. Angeb. und Einsendungen an: Verlag Hg. Arendt, Sulzbach Oberpfalz (Bayern).

„Rheinbrücke Magau“. Der Bau der Begleitfernhöhle (Eisenbahn) bei Anleihen in km 7,95 der neuen Eisenbahnlinie zur Rheinbrücke Magau ist öffentlich zu verarben. Etwa 300 cbm Erdausbau, 900 cbm Beton für Widerlager, Pflanzel und Tragwerke. Die Bedingungenunterlagen liegen im Zimmer 23 des Reichsbahn-Bauamtes Karlsruhe, Radolfstraße 1, 2. Trepp. hoch zur Einsicht auf. Es selbst auch Abgabe von Zeichnungsunterlagen zu 1,50 RM., mit Plan zu 4,50 RM. Ana. sind sofort und vertriehten mit der Aufschrift „Angebot auf Begleitfernhöhle — Magau“ bis 8. Aug. 33, vorm. 9 Uhr beim Reichsbahn-Bauamt Karlsruhe einzureichen. Zuschlagfrist 3 Wochen. Reichsbahn-Bauamt Karlsruhe 18. 7. 1933.

Sterbefälle in Karlsruhe. 19. Juli: August Solzmann, Witmer, Ministerialrat a. D., 69 J., Beerd. 22, 11 Uhr Feuerbest. Karl Boeding, Chem., O.Rea.-Kat a. D., 65 J., Beerd. 21, 13 Uhr.

Werbt neue Abonnenten. Apfelwein beste Qualität, versendet. Emil Göhringer, Lahr in Baden Telefon 2360.

Herren- u. Damenwäsche, Strickwaren, Bielele-Kleidung, Decken, Teppiche, Läufer, Linoleum, Vorhänge u. s. w. EMIL ERB Lahr, Obststraße 4.

Saisonschlußverkauf des Offenburger Einzelhandels. Nur einmal im Jahre haben Sie Gelegenheit, Sommerwaren zu solch niederen Preisen, zu erwerben. / Decken Sie Ihren Bedarf in den Geschäften des hiesigen Einzelhandels. vom 22. Juli bis 5. August 1933.

Kuriose Leute / Von Wolfgang Kuhlisch

Ihr meint, kuriose Leute gäbe es nur unter den Professoren, den Denkern, den Dichtern vielleicht? Die hätten das Vorrecht, Marotten im Kopf zu haben, weil sie, eingesponnen in den Bereichen des Geistes, den Erfordernissen des Alltags hilflos gegenüber stehen? O, denkt das nicht! Ich will euch heute von dreien erzählen, die biedere Bürger und doch das waren, was ihr, in den großen Wortstiefeln der Menge gehend, „Marren“ nennt.

Der Pantinenmacher

Wißt ihr, was Pantinen sind? Holzstüffel nennt man bei uns so, und früher war es ein feines Mann redlich nährendes Gewerbe, das sie fertigte. Heute — nun ja, die Fabriken! Aber in einem Arbeiterort traf ich noch einen von der alten Garbe dieses Handwerks. In einer engen, grauen Straße lebte er tief vergraben in einem Keller. Wenn ein Regen niederhing, spülte er den Staub der Asphaltstraße an die nur halb aus der Erde ragenden Fenster, daß sie blind wurden und den Pantinenmacher des Anblicks der vorübergehenden Füße beraubten. Ich lernte ihn kennen, als ich in der öffentlichen Bücherei dieses Ortes arbeitete. Er war ein großer starker Mann. Seine Hände waren breit ausgebreitet, und ihre Risse unergänzlich schwarz von der Arbeit: Fagen waren es. Der Kopf trug vorn eine knollige Nase und oben eine weite Glase, die von einem Franz Schüttere umgeben war. Bei uns in der Bibliothek war der Pantinenmacher gut angeschrieben, denn er gehörte nicht zu denen, die nur Kriminalromane verlangen. Seine Lektüre war gut gewählt, er las auch schwierige Sachen. Eines Tages erschien unser Riese etwas verlegen. Nachdem er seine Bücher gewechselt hatte, griff er in die Tasche seines abgeschabten Rockes und zog ein hübsch bedrucktes Papier hervor. Wir lasen erkannt eine Einladung zum Abschlußball eines Tanzkurzes, unterschrieben mit dem Namen unseres Pantinenmachers, der den Zusatz „Tanzlehrer“ trug. „Ich unterrichte nämlich auch im Tanzen“, sagte er fast verschämt. Wir konnten uns eines Lächelns kaum erwehren. Doch wir nahmen die Einladung dankend an und fanden uns abends im „Trobador“, einem schrecklichen Vorstadtsaal im Jugendstil, ein. Unser Freund hatte seine Schultern in einen Frack gezwängt. Der dicke Hals quoll über den Kragen, der trotz der frühen Stunde schon durchgeschwitzt

war. Ueber die Brauen hatte er weiße, nach Benzol riechende Handschuhe gezogen, die er den ganzen Abend nicht abzog, sie aber öfter heimlich wechselte. Seine großen Füße stakten in glänzenden, breit ausgetretenen Lackschuhen. Er empfing uns mit einer unwiderstehlichen Grandezza, die er auch vor seinen Schülern nicht ablegte, welche sich nun bald schlicht und schön zu drehen und zu verrenken begannen. Wir fingen häufig Blicke von ihm auf, mit denen er uns, die wir ihn wohl oft mit unserem aus dem Gefühl geistiger Ueberlegenheit gegebenen Rat gekränkt hatten, sagte: „Seht ihr, ich kann auch noch etwas anderes als Pantinenmachen! Ich bin nicht einer von den gewöhnlichen Dummköpfen!“ Er tanzte, stampfte, kommandierte mit einer solchen Inbrunst, daß uns kein Lachen aufkommen konnte, sondern wir ob solcher Hingabe eines Pantinenmachers an die Kunst ganz gerührt wurden. Am nächsten Tage suchte ich ihn in seinem Keller auf. Er saß in Pantoffeln vor einem niedrigen Tischchen und hämmerte mit seinen großen schwarzen Händen. Er erzählte mir, er habe schon einen neuen Tanzkurs zusammen.

Der Komödiant

Von den Komödianten seid ihr es ja gewöhnt, daß sie einen Sparrn zubiel haben. Aber einen kannte ich, der war eine ganz besondere Blüte am Theaterbaum. Er kam vom Wohlfahrtsamt zu uns, um in der Bücherei mit einem Staubsauger die Bände zu säubern. Er war faul wie die Sünde. Nicht, daß er die Arbeit überhaupt vernachlässigt hätte — durchaus nicht, aber das Staubsaugen schien ihm seiner nicht würdig zu sein. Denn in seinen guten Jahren hatte ihn der Zar vierpännig durch sein Reich fahren lassen und hatte ihm eigene Diener mitgegeben. Solche Histörchen erzählte er uns den ganzen Vormittag über. Zuerst war er während des Erzählens eifrig bei der Arbeit. Er schimpfte auf das Wohlfahrtsamt, das ihm keine angemessene Beschäftigung gäbe. Der jugendliche Held am Stadttheater sei doch erkrankt, Don Carlos sei abgesetzt worden. Und schon hatte er die Saugmündung aus der Hand gelegt, die eingefallene Brust herausgestreckt, die Brauen fester gerunzelt und bellamierte fächerförmig von der Gedankenfreiheit. Wenn wir dann nicht sofort abtremten, bekamen wir in rasendem Tempo die ganze Rolle zu hören. Dabei blinzelte er uns

fortwährend mit einem Auge an, ob nicht unser Donnerwetter, er solle arbeiten, endlich losbräche, das wir ihm auf den Pelz zu jagen pflegten. Auf diese Weise brachte er es in der unerwünschten Arbeit nicht weit. Trotzdem begrüßte er das Rascheln unseres Butterbrotpapiers stets mit großer Freude. Er hatte stets die ganze Tasche voll Stullen. Mit vollem Munde begann er wieder von seinem Austreten vor dem Jaren zu erzählen. Dieses verdamnte trodene Brot — nein, damals sei es doch anders gewesen, Hühnchen auf silbernen Tellern habe es zum Frühstück gegeben! Das Beste vom Besten. Und Wein, Wein! Er schmäderte mit der Zunge. Der lumpige Kaffee hier sei garnichts dagegen. Er trank ihn verächtlich in großen Zügen; auch das Brot bekam ihm trotz der Klagen, sein Magen könne das grobe Zeug nicht vertragen, ausgezeichnet. Eines Morgens feuerte er mit großen Besten auf meinen Kollegen zu und verkündete hoheitsvoll, seine Frau heiße so und so. Wir starrten ihn verwundert an. Wie, überflügelte er sich voll Entrüstung, den Namen kennen wir nicht? Seine Frau sei doch die berühmte Schriftstellerin. Das alles, er umging die ganze Bücherei mit einer Handbewegung, sei ein Dreß, jahooh, ein Dreß gegen ihr Werk. Aber natürlich, er begann zu jammern, der Reib der Berleger. Doch, er schnellte förmlich empor, die Bücherei habe ja einen Verlag angegliedert, das sei eine herrliche Gelegenheit. Wir sollten nur hören, was für eine kulturelle Großtat wir vollbringen könnten. Er zitierte den ganzen Vormittag lang Gedichte seiner Frau. Wir schickten ihn zu einem anderen Kollegen, der nahm ihn, als er hörte, um was es sich handele, beim Kragen und warf ihn hinaus. Seitdem lagte er nur noch mit einem unersöhnlichen Gesicht von seiner Erzählung ab. An den Höhepunkten seiner Erzählung warf er uns fragende Blicke zu, ob wir ihn noch immer nicht um Verzeihung bitten wollten. Wir hatten viel zu tun, ihn zu befähigen. Und das Selbstmitleid der Schmierentombdiant glaubte seine Märchen vom Jarenhofe; war aber trotzdem, wenn auch faul, so doch anständig und dienstwillig im grauen Alltagsleben.

Der Tapezier

Der Letzte dieser Reihe gehörte einem ganz besonders ehrsamem Beruf an. Er hatte in einer Nebenstraße des Kurfürstendamms, ganz in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kir-

che eine Ladenwerkstatt für Matratzen und Aufbetten. Zufällig geriet ich hinein. Ein kleiner dicker Mann, auf der von roten Überfüßen umspinnenen Nase eine starke Stahlbrille, die Glase mit einigen grauen pomadisierten Haaren überklebt und am feinsten Rinn ein Ziegenbärtchen, empfing mich mit einem fröhlichen Gesang auf Berlinerisches Deutsch. Ehe ich noch mein Anliegen vorgebracht hatte, fing er schon vergnügt klagend an zu erzählen: Wie das goldene Handwerk immer mehr zurückgedrängt werde, zumal in dieser Gegend. Früher, ja da war noch alles anders — jetzt seien Dämchen seine Kundschafft, seine Augen zwinkerten mir zu, „Pui Teufel“, sagte er, „diese Weiber!“ Er schien mir leicht angefaßelt, denn auf seinem Arbeitstisch entdeckte ich drei leere Halbliter-Weingläser und eine kleine weiße Flasche. Ja, ja, jammerte er, wenn man es noch aushalten wolle in dieser unangenehmen Gegend, müßte man das Elend runterspülen. „Ja, ja, junger Freund, glauben Sie mir, das alte Berlin ist tot, ja tot. Und das Bier ist so teuer geworden.“ Aber da lachte er auf und gunzte fast vor Lachen. Ich solle mir die Lotterbetten nur ansehen. Die gute Arbeit werde so verhandelt, von diesen Frauenzimmern. Gut seien die Betten! Ich mußte das zugeben. Der Mann war ein guter Handwerker trotz des reichlichen Alkoholgenusses, dem er sich vor Beginn seines Werkes hingab. Aber jetzt schien ihn das Erzählen gepackt zu haben. Sein Lieblingssthema schien es zu sein, über das er nun, seinen Ziegenbart kraulend, zu sinnieren begann. Er malte mir nämlich das Schicksal, das die Lotterbetten in dieser Gegend erleiden würden, in glühenden Farben aus. Er sprühte vor Freude, wenn ihm eine Andeutung besonders gut gelungen schien, denn nicht plump, nein, zierlich wie in Werken des Rodoko kochte er seine Worte. Bis er plötzlich abbrach und über das Elend seufzte, daß sein ehrfames Handwerk solch schandbaren Zwecken dienen müsse. Es sei zu schrecklich, wenn er daran denke, er müsse erst einmal zu Mutter Maenz gehen. Sollten die — er spuckte aus — ruhig warten! Seine Arbeit aber war wirklich so gut und sein Berlinerisches Deutsch so unerschöpflich, als ob er noch in der Zeit von Frau Buchholz selig lebe.

Ihr seht, die drei waren ganz ordentliche Menschen, die ihr Stücklein Arbeit brav verrichteten. Aber über ihren Alltag spannte sich der blaue Himmel ihrer Träume. Ich bitte euch, tretet ihre Herzen nicht mit euren schweren Wortstiefeln, nennt sie nicht „Marren“. Sie blieben nur von gestern und vorgestern übrig.

„Führer“-Ungarn-Reise! Teilnahme sichern!

Gesamtpreis 115.- RM.



Der Jüngling im Feuerofen ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT

67. Fortsetzung.
Man wurde leuteschen, man ging dem Wandspiegel aus dem Wege und war zu traurig, um noch trauern zu können. Keiner wagte einen Fluch, alles wurde den Franzosen verraten, es wimmelte von Spitzeln im Land. Bogenlang rollten die Karawanen der Eisenbahnen mit Kanonen und Truppen dem Norden zu, um die Bechen an der Ruhr und das halbe Westfalenland zu pfänden. In Essen streikten die Kumpels, — man schob sie mit Maschinengewehren zu Drei. Viele Tote. Zuchthaus für die Verwalter der Kruppwerke. Es hagelte Ausweisungen, in Düsseldorf wurde Schlager verraten und gefasst, und während das Militärgericht seinen Tod beschloß, reinigten sich die Offiziere die Fingernägel. Arbeitslose feierten nach Legionen, das Reich zahlte Gelder für die Ruhrhilfe aus, ein Gnadenwert, das manheiner mißbrauchte. In Mostheim verkaufte die Weinklese, weil die Fässer vom letzten Jahr noch nicht verkauft werden konnten.

Hasses auf, wo gestern noch friedfertige Duldsamkeit umgeben durfte.
Eines Morgens kam die große Bergewaltigung: Der Rhein spülte wieder über die Uferwiesen, am Gattshaus zum „Goldenen Anker“ wehte die grünweißrote Flagge der Sonderbündler. Die Franzosen hatten, da Adam Anker tot war, einen neuen Ortsvorsteher bestellt, einen wilsfremden Patron, der als erste Amtshandlung die Entwaffnung der deutschen Landjäger verfügte und allen Mostheimern durch Plakate zu wissen gab, daß man ihm, dem Funktionär der Rheinischen Republik, gehorchen müsse. Wieder einmal sollte Ruhe die erste Bürgerpflicht sein, alle Zeitungen, die den Protest der deutschen Regierung gegen die gefährliche Komödie abdruckten, wurden beschlagnahmt und verbrannt. Wir sollten nicht schreien dürfen, da man uns Schmerzen machte. Wir sollten nicht Lust holen dürfen, da man uns erstickte. Alle Redakteure, die das von den Rheinfranken verkündete Recht der freien Meinung für sich in Anspruch nahmen, konnten ihre Koffer packen und ewigen Urlaub im unbefestigten Reichsgebiet nehmen. Dem Pastor von Mostheim war befohlen worden, von der Kanzel herab acht Tage lang in jeder Messe das Manifest der Föderalisten zu verlesen. Der Geistliche lehnte, so alt und gebrechlich er war, diese Zumutung tapfer ab, und als ihn der neue Ortsvorsteher beschimpfte, beförderte er den Fremdkörper dergestalt an

die Luft, daß er ihn mit der rechten Hand am Hosenboden und mit der linken am Kragenrand durch die Haustür stieß. Gelobt sei Jesus Christus!
Um 12 Uhr mittags wurde der Priester verhaftet, mit dem Ziemer gestrichelt und dann mit der Regie-Eisenbahn, von Poilus eskortiert, nach der englischen Zone abgeschoben.
Am Nachmittag trafen sich alle heimattreuen Männer im Waffenhans. Fritz Willen las aus einer geschmuggelten Zeitung vor, daß selbst in größeren Städten, wie Trier, Speyer, Mainz, Aachen, Düsseldorf und Bonn, eine Handvoll zugewandelter Hochstapler das autonome Rheinland proklamieren durste, während die Truppen der Bekämpfung ihren Schild über ein Ungeziefer hielten, das ihnen weder Ruhm noch Ehre einbrachte. Wir erfuhren ferner, daß die falschen Pächter des Rheins die Karlsfreßen Alfred Reithels im Rathaus zu Aachen mit Revolvergeschüssen traktierten, so daß sich der ewige Charlemagne binnen einer Stunde in ein klatternarbiges Scheusal verwandeln mußte. Wobei zu bekennen wäre, daß dieses Wunder kaiserlicher Farben jedem Kinde der Landshafft als Heiligtum und Wallfahrtsort der Seele galt. Wir erfuhren, daß man bei Düren selbst solche Polizisten vor den Augen der Franzosen unbehelligt zerfleischte, die waffenlos am Wege standen und kein andres Verbrechen begingen, als daß sie die Uniform des Ordnungsdienstes trugen. Wir erfuhren, daß in der Pfalz Kellner, Industrielle, Bankbeamte, Schaupspieler, Topfdreher, Bergarbeiter, Lehrer und schulpflichtige Kinder wie Waldhahnen zusammengeschossen wurden, weil sie dem flatternden Hohenheitszeichen der Grünweißroten die schuldbige Reuerenz verlagten. Wir erfuhren, daß der schwarze Sonntag in Düsseldorf, wo unter bemaffnetem Schutz Kohorten von Tagesdieben für die Lüge des Separatismus am Hindenburgwall demonstrieren, zu einem Gemetzel wurde, das nicht einen der Urheber

vor den Richter brachte. Wieder sollten die Ermordeten schuldbiger sein als die Mörder! — Und die Raubvögel horsteten weiter in allen Rathhäusern und Regierungsgebäuden, feierten Orgien, beschlachten sich mit unverzolltem Burgunder und trugen Bastenmützen aus westlich orientierter Sympathie. Auf Bahnhöfen, Gasthäusern und Theatern mußte zwangsläufig ihre Standarte gehißt werden, zur Nachtzeit wurden schwangere Frauen verewaltigt und Kaufläden geplündert, — keiner zog die Sünden zur Rechenichafft, man belästigte sie via Belfort, Nancy, Reims und Amiens waggonweise mit Sprengstoff und Waffen. Es gab keine Bürgermeister mehr, keine Regierungsräte, man verfrachtete sie auf Lastwagen, oder man lochte sie ein und machte Brandholz aus den Möbeln ihrer Wohnungen.
Seltsam, daß keiner mehr den Druck der Galkter empfinden mochte, alle Mut wurde auf die gekauften Verräter geworfen. Es war ein Born in die Gemüter gefahren, wie er seit 1818 nicht fürchtbarer sich Fäden zusammen, die ein Strick für diejenigen werden sollten, die uns einen Galgen aufzurichten vermeinten. Wir hatten unfern geheimen Nachrichtendienst und blieben ahnungsvoller, als der Regent im „Goldenen Anker“ wohl glaubte.
Ich war eines Morgens dabei, den Weg zu meiner Ponte von allem Unrat zu säubern, den der Strom in den Tagen einer zweiten Hochflut auf den Wiesen am Damm abgesetzt hatte. Obgleich die letzte Ueberflchwemmung gnädiger gewesen war als das Unheil des vergangenen Jahres, mußte ich mit Schaufel und Schubkarre einen Berg voll Müll aus dem Gelände räumen: Bretter, Knochen, Aulerseelenkränze, Flaschen und durchnässte Bücher. Da hörte ich Marias Stimme und ging diesmal schneller nach Hause, weil die Menge meines Weibes nur allzuoft berechtigt gemein waren. (Fortsetzung folgt.)

Heute Premiere

die Singing Babies

in ihrem neuesten Lustspiel-Schlager

Baby

Ausgesuchtes Beiprogramm

Anny Ondra

Gloria-Palast
am Rondellplatz

Beginn: 8,15
4,00 6,30

Zwei in einem Auto
Eine Reise ins Glück

Magda Schneider
Karl Ludwig Diehl, Ernst Verebes.

Resi Waldstr. 30, Tel. 5111

Beginn: 4,00, 6,15, 8,30 - So. 3,00

STADTGARTEN

Samstag, den 22. Juli, von 15¹⁵-18 Uhr:
Nachmittagskonzert
Orchester: Standardkapelle 109
Seriösste Eintrittspreise.

Gutachten über

Peterstaler Mineralwasser

Es schreibt uns:
Frau L. E.: „Seit einigen Jahren wurde ich öfters von seltsamen Magenkrämpfen befallen, unter denen ich furchtbare Schmerzen aushalten mußte. Trotz Gegenmittel kamen diese immer wieder. Da empfahl mir eine Krankenschwester eine Kur mit Peterstaler Wasser. Ich folgte dem Rat und trank von dem Wasser. Seitdem habe ich Ruhe von den schlimmen Magenkrämpfen, doch trinke ich jetzt noch jeden Tag Peterstaler Wasser, um ein Wiederkehren der Magenkrämpfe zu verhindern und vor allem, weil das bekömmlich ist. Die Hauptsache ist aber, daß ich Ruhe habe, und dessen bin ich froh.“

Peterstaler Mineralquellen Bad Peterstal
Größter Brunnenversand Badens.

Thermalbad Sulzbach

Post Lautenbach, Station Hubert i. Renchtal. — 70 Zimmer mit 90 Betten, fließend kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, Trink- und Abferturen, Garage, Regalbau. Pension von Mk. 4,20 an. **Wochenend Mk. 5.—**. Telefon Oberkirch 393. Inh.: Albert Sauter.

Straßenschuhe Wanderschuhe Marschstiefel

Chr. Rüdinger
PFORZHEIM, Deimlingstr. 40
bei der Auerbrücke 22352
Alleinverkauf
Schneiders Patentstichuh

Heute Abend

Colosseum
großer Boxkampfabend
U.I.K. Stuttgart gegen
Germania Karlsruhe
Deutscher Mannschaftsmelster
Beginn 8 Uhr. Einlagekämpfe.
Auftreten der 2 „Volks“.
Preise volkstümlich.

Männergefängerein
Dosscheuern (Baden-Baden)

Konzert.

Am Samstag, 22. Juli 1933, abends 8.30 Uhr, im Saale des Gaißhauses zur Laube.
Mitwirkende: Fräulein Trudel Schumann, Pianistin, Frau F. Hansenmeyer, Sopran, Männer- und Gemischter Chor des Verein.
Leitung: G. Rindlacher. 22903

Einladung
zur 12. Jahresversammlung am 22. Juli 1933, vormittags 10 Uhr im Hofsaal des Chemisch-Technischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches: Tätigkeitsbericht.
2. Vortrag: Dr.-Ing. H. G. Weigel, Karlsruhe: „Lichttechnik der Bühne“
3. Nachmittags: Besichtigung der Bühne des Badischen Staatstheaters, Kartenausgabe vormittags in der Hochschule.
Abends: Geheimes Beisammensein — mit Tanz — auf Kapellenstraße. (Rückfahrt mit Straßenbahn — Sonderwagen.) Gäste willkommen. 26210

Geschäfts-Verlegung
Wir haben unser
Damen- und Herrenreisegeschäft
von Luisenstr. 29 **Hebelstr. 1**
nach (beim Finanzamt) 26203
verlegt, und bitten unsere werthe bisherige Kundschaft, sowie die verehrl. Anwohner, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Oskar Feuerlein u. Frau

Jetzt kaufen - - heißt Geld sparen!

Die Möbelpreise steigen. Was noch am Lager ist, kann noch günstig angeboten werden. Nutzen Sie die Gelegenheit, Sie erwerben heute noch Möbel zu niedrigen Preisen. Jeder Kauf hilft der Allgemeinheit und ist praktischer Dienst am Volksganzen. Wir werden Sie beim Möbelkauf gut beraten. 24816

KARRER Philippstraße Nr. 19
Straßenbahnlinie 1, 2 u. 7
Seit 30 Jahren gute Möbel!

Garantiert Ziehung!

Freiburger Münsterbau-Geldlotterie
Ziehung garantiert am 31. Juli 1933.
6548 Geldgewinne und 2 Prämien zu:

20000 RM
8000 RM
6000 RM
2000 RM

HÖCHST- UND HAUPTGEWINNE

Einzel 50 Pfg. Doppeltlos 1- R.M. Porto 200 u. Liste 30 Pfg. empfohlen

Eberhard Fetzner
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 23 P.S. 1937/6 und die bekannten Verkaufsstellen.

Injektin
das Radikalmittel zur Vertilgung v. Wanzen, Moten, Fliegen, usw. Erhältlich bei 23554

Friedrich Springer
Marktgrafenstr. 2 Tel. 3743

Hier bei: Bankhaus Götz, Inh. E. Zwern; ferner bei den Lot.-Einnehmern Dr. Meyer; B. Holz; F. J. Sonner; Topper. 26186

Hotel u. Pension Post, Döbel
Telefon Herrenalb 457 — Zentralheizung — fließ. Wasser — Garage — Liegewiese. 20299
Pension ab Mk. 4.—. Wochenende.

Wir wollen wieder lachen!!

Unter dieser Devise zeigen wir ab heute den großen Sänger
Willy Domgraf-Fabbaender
und Ery Bos
in der schmissigen Tonfilm-Operette:
Ich will dich Liebe lehren

mit Trude Hesterberg • Paul Westermeyer
Hansjoachim Böttner • Erika Helmke • Kurt Strehlen
Die einschmeichelnden Schlager des Films:
Tränen in der Geige...
Schön ist das ganze Leben...

Ohne Uebertreibung der reizendste Tonfilm, den Sie seit langem sahen!

PALI Herren-Strasse 11

Anfangszeit: 400 620 840

V. D. A.
Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Deutscher Abend
im Saalbau der Dreifönige am 22. Juli 1933, abends 8 Uhr, zu Ehren der bisherigen Vorstände: Herrn Ministerialdirektor Paul Frankl-Karlsruhe und Herrn Kaufmann Philipp Deister-Heilbronn.
Mitwirkende: Scene 3 e. b., Sopran, Alfred Fehrenbach, Tenor, Eberhard v. Waltershausen am Flügel, — Schülerorchester des Gymnasiums unter Prof. G. Krauß, Schuler des Gymnasiums.
Leitung: Dr. Karl Pfaff.
Orchestrale, gelungene und dramatische Darbietungen.
Am Schluß Tanz (Deutsche Tänze).
Eintrittspreise: Erwachsene 70 Pfg. Schüler 30 Pfg. 22776

Der Wächter

über die deutschen Sparguthaben, der neue Reichsbankpräsident Dr. H. Schacht erklärte bereits in seiner ersten Rede: „Unsere Sparer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerschütterliche Wacht auf dem Posten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und sparenden deutschen Volk das Geschaffene und Ersparte zu erhalten. Spareinlagen bei uns sind darum auch in Zukunft die sicherste Kapitalanlage.“ 25827

Städt. Sparkasse Bruchsal

Benütze die Gelegenheit solange noch Fang

Blaufelchen

Vorron Freitag und Samstag, solange noch Zufuhr pro Pfd. 80-90 Pfg., pro Stüek 30-40 Pfg., sowie **la mastgeflogel** Rehwild in allen Teilen.
Schindele, Waldstr. 75
wegen Ladenrenovierung Verkauf im Hofstand auf dem Wochenmarkt. — Tel. 5325

Badeanstalt
Kapellenstraße 64

empfehle seine Bannen, Salz- u. Fichten-nadelbäder usw. zur gef. Benützung. — Bäder usw. auch für die Reichsbahn- u. für die Christantentafel abgegeben. Jeden Tag geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr. — Sonntags von 8-11.30 Uhr. 3032

Versteigerungen
Sachverständigengutachten
übernimmt prompt 24803

Max Sasse, sen.
Akademiestraße 46

RADIO-
Apparate / Anlagen
Pg. R. Bell, Dinglingen
Wilhelmstr. 9 21676

Empfehle meinen garantiert reinen

Apfelsaft
zum Preis von Mk. 20.— p. hl. bei grösst. Abnahme
Wendling Müller
Rastatt 25824

23303

Herren-garderobe

nach Maß, sowie SA- und SS-Uniformen nach Vorschrift liefert Maßgeschäft

Gottlob Mayer
Pforzheim, Leopoldstr. 16

Bilder, Spiegel
in allen Größen verkauft billigst

Graf, Einrahmungs-Geschäft
Pforzheim 21331

Deimlingstr. 3

Kauft nur bei Führer-Inserenten!

Ein Haus für Solo
in der deutschen Arbeitslosen-
Hilfe

VOLKSFÜRSORGE
das Versicherungsunternehmen für alle Schaffenden

Sie wenige Groschen guter Versicherungsgeld.
Den sozialen Verhältnissen angepasste Versicherungsbedingungen. Acht Millionen Rm. werden schon in aller nächster Zeit für ablaufende Versicherungen an noch lebende Versicherte ausgezahlt. Steigende Erfolge seit der Gleichschaltung

Auskunft: Hauptbüro, Hamburg 5, An der Alster 57/61
und die Rechnungsstellen in Freiburg i. Br., Hindenburgplatz 10. Karlsruhe i. B., Stefanienstr. 67. Lörrach i. B., Grabenstr. 18. Singen, Werderstr. 39 25923

Standarten-Kapelle 109 spielt am Freitag Abend im **Felseneckgarten**

Kriegsstrasse 117